



Nachrichtenblatt

**des Braunschweiger Sportvereins
„Eintracht“ von 1895 e.V.**

Sportzweige: Fußball · Leichtathletik · Handball
Sommerspiele · Hockey · Tennis · Wintersport · Faltboot
Geschäftsstelle „Eintracht-Stadion“, Hamburger Straße 210, Fernruf 24

Bezugspreis
10 Pfennig

**Ausgabe
Februar 1935**



Klapproth

Kaffee

BRAUNSCHWEIG

**RÖSTEREI UND VERKAUF
SCHUHSTRASSE 6-7**



Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportvereins „Eintracht“ von 1895 e.V.

Bezugspreis
10 Pfennig

Sportzweige: Fußball · Leichtathletik · Handball
Sommerspiele · Hockey · Tennis · Wintersport · Faltboot
Geschäftsstelle „Eintracht-Stadion“, Hamburger Straße 210, Fernruf 24

**Ausgabe
Februar 1935**

Mittwoch, 13. März 1935, 20.30 im Vereinsheim, Eintracht-Stadion:

Tagesordnung:

Generalversammlung

- | | |
|--|--|
| 1. Feststellung der Anwesenheitsliste | 4. Entlastung des Vereinsführers |
| 2. Verlesung der Niederschrift der
vorausgegangenen General-
versammlung | 5. Neuwahl des Vereinsführers und
zweier Kassenprüfer |
| 3. Berichte des Vereinsführers, der
Abteilungsführer und Kassenprüfer | 6. Anträge |
| | 7. Verschiedenes |

Besondere Einladungen ergehen nicht mehr!

Stimmrecht und Zutritt haben nur Mitglieder über 20 Jahre. Es wird um regste Teilnahme gebeten.
Der Vereinsführer: gez. Kuhlmann

ZUM 39. GEBURTSTAG.

Von unserem langjährigen Vorsitzenden und Ehrenmitgliede Johannes Runge ist zum 39. Geburtstag des Vereins nachstehendes Glückwunschschreiben eingegangen:

Meine liebe Eintracht!

Wie in jedem Jahre hatte ich auch diesmal mir fest vorgenommen, meiner alten lieben Eintracht zum 39. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm zu senden. Im Drange der Arbeit und durch 2 große Sitzungen des Olympischen Ausschusses bin ich leider in diesem Jahre nicht dazu gekommen. Daher will ich aber den Glückwunsch schriftlich nachholen, und so nimm Du, liebe Eintracht, von einem Deiner ältesten und ich darf wohl sagen treuesten Mitglieder, der die Ehre hatte, Dein Geschick über ein Jahrzehnt zu führen und Dich zu stolzer Höhe gebracht hat, meinen aufrichtigsten und herzlichsten Glückwunsch entgegen.

39 Jahre ist schon eine lange Zeit für einen Sportverein. Gegründet in den Anfangsjahren der jungen, deutschen Sportbewegung von jungen, begeisterungsfähigen und tatkräftigen Deutschen, hat unsere Eintracht alle Freuden und Leiden des jungen deutschen Sports miterleben dürfen. Kampf und Sieg ist der Leitsatz jedes Sportmanns, Kampf und Sieg war und ist Lebenszweck und Lebensziel unserer Eintracht. Wenn es auch Jahre gegeben hat, in denen der Sieg in weiter Ferne lag und viele alte treue Eintrachtler die Flinte fortwarfen und untreu wurden, so hat der alte zähe Eintrachtgeist sich doch immer wieder durchgesetzt. Immer wieder fanden sich Männer, die das Ruder fest herumwarfen, fest zupackten und sich erfolg- und siegreich durchsetzten.

Ich wußte es, daß mit dem Dritten Reich auch eine neue Blüte des Sports einsetzen würde und freue mich ganz besonders, daß diese Blüte zuerst bei all denen in die Erscheinung tritt, die ihren alten bewährten Zielen und damit ihrer Tradition treu geblieben sind. Wieviel Scheinblüten sind in den letzten beiden Jahren dahingewelkt! So stehst Du, liebe Eintracht, an Deinem 39. Geburtstag sportlich und wirtschaftlich gefestigter denn je da. Aus einem kleinen Fußballverein bist Du ein großer, fast den gesamten deutschen Sport umfassender Großsportverein geworden, der heute in Braunschweig ein Kulturfaktor von unschätzbarem Wert und einfach nicht fortzudenken ist.

Wenige Sportvereine gibt es in Deutschland, die über derart großzügige sportliche Anlagen, vom Stadion angefangen bis zum Bootshaus und Skihütte verfügen, wie unsere Eintracht, und alles wurde geschaffen aus eigener Kraft.

So möge der kurze Weg im 40. Lebensjahr ein neuer ruckartiger Aufstieg sein, damit Du an Deinem 40. Geburtstag wieder bist, was wir immer gewollt: Meister und Vorbild für den deutschen Sport!

Heil Hitler

Dein Runge.

Werbewart.

Eintrachtler, bist du über die Bedeutung der Sportgroschen-Gutscheine im Bilde? Weißt du, daß du mit jedem Gutschein, den du achtlos fortwirfst, Geld wegwerfst? Sammele die Sportgroschen und tausche sie gegen Sportbilder um! Gib die Gutscheine in der Geschäftsstelle ab! Der Vereinswerbewart vermittelt den Umtausch in Sportbilder. Willst du selbst nicht sammeln, so gib die Gutscheine den an den Kassen aufgestellten Jugendlichen. Der Ertrag kommt der Eintracht-Jugend zugute.

Jede Auskunft erteilt: A. Meinefeld.

Der »HA-Sport« und wir.

Es wird sich ja inzwischen schon herumgesprochen haben, soweit unsere Mitglieder es nicht selbst gelesen hatten: Die geradezu skandalöse Kritik unseres Spielers Lachner im HA-Sport-Bericht über das Pokalspiel Gau Mitte — Niedersachsen in Magdeburg. Die gesamte Braunschweiger Tagespresse hat ja schon in gebührender Form dazu Stellung genommen.

Unser Vereinsführer Herr Kuhlmann hat sich veranlaßt gesehen, bei der Hauptschriftleitung des HA-Sport wegen jener Kritik vorstellig zu werden. Das ist durch nachstehenden Brief geschehen:

An die Redaktion des HA-Sport in Hannover,
z. Hd. Herrn Hauptschriftleiter Lucke,
Hannover.

6. Februar 1935.

Sehr geehrter Herr Lucke!

Ich habe bereits gestern telefonisch Veranlassung genommen, mit Herrn Behning zu sprechen über die unglaubliche Art der Berichterstattung über unseren Spieler Lachner beim Bundes-Pokalspiel Magdeburg. Ich kann es nicht verstehen, wie der Berichterstatte des HA-Sport zu einem solchen Urteil kommt, das diametral zu dem steht, was führende deutsche Zeitungen schreiben. Für jeden, der Augenzeuge dieses Spieles gewesen ist, wird die Ansicht Ihres Berichterstatters schleierhaft bleiben. Ich kann nur annehmen, daß der Betreffende entweder vom Fußballspiel keine Ahnung hat, oder aber daß Tendenz in dieser Verunglimpfung liegt. In loyaler Einhaltung der

Besprechung, die wir seinerzeit in Braunschweig gehabt haben, teilte ich Herrn B. mit, daß die Braunschweiger Presse auf meine Veranlassung und auf Veranlassung der Herren aus Braunschweig, die dieses Spiel gesehen haben, bereits in geharnischter Form gegen diese Art der Berichterstattung des HA-Sports Stellung genommen hat.

Ich sende Ihnen hierneben zu Ihrer Information einige Zeitungsausschnitte aus führenden Zeitungen, in denen genau das Gegenteil von dem zu lesen ist, was der HA-Sport seinen Lesern vorsetzt. Wer hat denn diesen tendenziösen Artikel verbrochen? Es ist doch jedenfalls unglaublich, daß man einen Menschen, der nach unserer Ansicht voll auf seine Pflicht getan hat und in diesem Sturm bestimmt bei weitem nicht der schlechteste war, quasi für die Niederlage verantwortlich macht. Ich stelle mich hier mit meiner Person schützend vor unsere Spieler und mit mir tun das die Herren der Eintracht, die am Sonntag in Magdeburg gewesen sind. In Braunschweig hat Ihr Artikel viel böses Blut gemacht, und wenn der HA-Sport eine derartige mir unverständliche Politik weiter betreibt, dann wird er es schon zu spüren bekommen. Ich erwarte von Ihnen, Herr Lucke, daß Sie in der nächsten Nummer des HA-Sport in gleicher Aufmachung eine Berichtigung bringen, und daß der Wahrheit die Ehre gegeben wird. Berichterstatte dieser Art sollten Sie als Mitarbeiter schnellstens zu den Akten legen, denn für Leute solchen Schlages ist m. E. im Sport des Dritten Reiches kein Platz mehr.

Wenn Sie, wie Sie versicherten, ein Interesse daran haben, in loyalster Weise mit uns zu arbeiten, dann ist für den HA-Sport Gelegenheit, das unter Beweis zu stellen.

Mit Heil Hitler und mit deutschem Sportgruß bin ich Ihr

gez. B. Kuhlmann.

Darauffin ist von dem Hauptschriftleiter des HA-Sport, Herrn Lucke, nachstehende Mitteilung dem Verein zugegangen:

An den Sportverein Eintracht

Hannover, 10. Februar 1935.

z. Hd. Herrn Kuhlmann, Braunschweig.

Sehr geehrter Herr Kuhlmann!

Für Ihre Zeilen danke ich Ihnen. Da ich erst jetzt vom Urlaub zurückgekehrt bin, war es mir noch nicht möglich, die erforderlichen Nachforschungen anzustellen.

Mit Heil Hitler und deutschem Sportgruß!

Ihr gez. Lucke.

Einige Pressestimmen zum Magdeburger Spiel, die doch in gar zu krassem Widerspruch zu dem Urteil des HA-Sport-Berichterstatters stehen, als daß man darin lediglich einen Unterschied in der ehrlichen subjektiven Ansicht sehen könnte.

B. Z. am Mittag, Berlin: „Bei den Niedersachsen, die ohne Breindl spielen mußten, arbeitete der Angriff nicht zielstrebig genug. Eine einwandfrei gute Leistung bot nur Lachner. Dagegen war in den hinteren Reihen der Mannschaft alles in Ordnung.“

Sport-Sonntag, Leipzig: „Niedersachsen an Kampferfahrung überlegen ... gewesen ist. Das gilt vom gesamten Angriff, der in dem ehemaligen Münchener Nationalen Lachner noch eine ganz besondere Stütze erhalten hatte, das galt nicht minder vom Mittelläufer“

Der Mitteldeutsche, Magdeburg: „Im Sturm der Niedersachsen hatte man den rechten Flügel Malecki-Lachner für den gefährlicheren gehalten. Im Spiel selbst zeigte sich aber, daß die Brüder Meng (Hannover) so gut aufeinander eingespielt sind, daß sie in der Hauptsache die Torgefahren heraufbeschworen, ohne allerdings den ehemaligen süddeutschen Lachner technisch zu erreichen. Die Durchbrüche des immer noch sehr schnellen Lachner blieben selbstverständlich auch in diesem Treffen gefährlich, doch verdarb ihm der wachsame Malter die besten Sachen. Der

Jahreshauptversammlung der Fußballabteilung

Dienstag, 26. Februar, 20.30 Uhr im Eintracht-Stadion. Die Mitglieder werden aufgefordert, vollzählig zu erscheinen. Besondere Einladungen ergehen nicht mehr.

Mittelstürmer der Niedersachsen, Fricke, kam nicht zur Entfaltung, da ihm Böttger weisungsgemäß wie ein Schatten folgte L a c h n e r beweist jetzt seine großen Qualitäten und versucht alle möglichen Arten, um zum Erfolg zu kommen ...

Hannoverscher Kurier: „Im Sturm gefiel Lachner mit guten Einzelleistungen.“

Es ist bekannt, daß bei allen größeren Spielen die Urteile der Beobachter über gut oder schlecht der einzelnen Spieler häufig weit auseinandergehen. Aber in dem HA-Sport-Bericht erkennt man nicht eine von den anderen Augenzeugen abweichende Ansicht, sondern geradezu die Absicht, dem Spieler Lachner eins auszuweisen. Auffallend ist übrigens, wie genau die HA-Sport-Darstellung sich mit dem anderwärts veröffentlichten Interview des Gausportwarts deckt.

Mehr Disziplin!

In der letzten Zeit mehren sich in der Jugendabteilung Fälle von größeren und kleineren Unarten, Disziplinosigkeiten, so daß es notwendig ist, wieder einmal auf eigentlich Selbstverständliches hinzuweisen. Woche auf Woche gehen in großer Zahl Karten an euch Jugendliche und Knaben hinaus mit Spielaufforderungen, diesen oder jenen wichtigen Anfragen. Ich weiß, daß die große Mehrzahl von euch ganz selbstverständlich darauf hin zum Spiel oder Training erscheint und im Verhinderungsfalle

Nach dem Spiel

zur

RAABE-STUBE

Inhaber: W. Utermühl

**Friedrich-Wilhelm-Str. 23
Fernsprecher 736**

ordentlich absagt; eine ganze Reihe von euch hält das aber für durchaus unwichtig; sie bleiben ohne Absage dem Spiel fern und lassen ihre Mannschaft ohne Gewissensbisse mit 8 oder 9 Spielern antreten. Sie haben es „nicht nötig“, auf Rundfragen zu antworten, was der Leitung die Arbeit offenbar ihrer Ansicht nach erleichtert. Es gibt Leute, die sich damit auszureden suchen: „Ich wußte ja gar nicht, ob ich fest aufgestellt war!“ Ist das ein Grund zum Fehlen ohne Absage? Und ist es wirklich so schlimm, wenn einer einmal tatsächlich — aber wie selten kommt das vor! — vergeblich zum Spiel erscheint, weil elf Mann schon zur Stelle sind? Habt ihr euch schon Gedanken darüber gemacht, wie oft eure Führer — vom Vereinsführer angefangen — schon vergebliche und zeitraubende Wege im Interesse des Vereins machen mußten? Schämt ihr euch da nicht!? Nehmt ihr gar keine Rücksicht auf eure Kameraden, die treu und selbstverständlich ihre Pflicht tun, denen ihr die Lust und Freude am Sport nehmt, wenn sie mit unvollständiger Mannschaft in einen deshalb aussichtslosen Kampf gehen müssen? Nennt ihr das Kameradschaft? Weshalb seid ihr denn überhaupt in einen

Jahreshauptversammlung der Tennisabteilung

am Mittwoch, dem 27. Februar 1935, 20.30 Uhr im Vereinsheim im Stadion.

Tagesordnung: 1. Anwesenheitsliste, 2. Verlesung der Niederschrift der letzten Hauptversammlung, 3. Berichte der Abteilungs-Leitung, 4. Entlastung, 5. Programm und Etat 1935, 6. Anträge, 7. Verschiedenes.

Sportverein eingetreten? Da hörte ich einmal folgende verblüffende Antwort: Um die Spiele der Liga ohne besondere Kosten sehen zu können. Sollte nicht für den Eintritt in einen Sportverein für einen jungen Menschen die eigene Körperausbildung allein maßgebend sein? Mitläufer haben wir genug, die die Spiele der Ersten sehen wollen, die bei jedem Mißerfolg der Liga wie Aprischnee verschwinden, statt dann gerade durch ihre Mitarbeit den Verein zu unterstützen. Solche Menschen brauchen wir in der Jugendabteilung nicht auch noch!

Ihr seid freiwillig in einen Sportverein eingetreten, um Sport zu treiben. Damit aber habt ihr auch die Verpflichtung übernommen,

in guter Kameradschaft mit der Mannschaft, in der ihr aufgestellt seid, zu leben, zu den angesetzten Spielen zu erscheinen und bei Verhinderung umgehend abzusagen, selbstverständlich auch die Trainingsgelegenheiten auszunutzen.

Wenn auch mancher für die Osterversetzung arbeiten muß oder beruflich schon stark in Anspruch genommen ist — ich kann mir nicht denken, daß es ihm unmöglich sein sollte, sich höchstens vielleicht drei Stunden an einem Tage der Woche zum Training freizumachen. Was meint ihr wohl, wenn uns Aelteren vor dem Kriege die Möglichkeit von einem Verein geboten wäre, bei einem unserer Nationalspieler Fußball zu üben: ich glaube, der Aermste hätte sich vor Zulauf nicht retten können. Und heute? Nach Herrn Zeidler hat sich Herr Lachner zur Verfügung gestellt; das Ergebnis ist beschämend: drei, vier Mann kommen, immer dieselben. Die anderen „haben es nicht nötig“! Seid ihr in euren sonstigen Angelegenheiten auch so saumselig? Kennt ihr einen solchen Betrieb bei der HJ? Da würde man euch schnellstens hinauswerfen!

Altherren-Versammlung

(letzte Zusammenkunft vor der Generalversammlung)

Dienstag, 19. Februar, pünktl. 20.15 Uhr, Vereinsheim.

Neues aus dem Vereinsleben.

Anschließend gemütliches Beisammensein. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Besondere Einladungen erfolgen nicht mehr. Zahlreiches Erscheinen auch unserer neuen und inaktiven Mitglieder erwartet

Paul Täger.

Und wie oft sucht man nichtige Vorwände, nur um nicht kommen und „etwas tun“ zu müssen. So könnt ihr nie im Sport etwas leisten! Ich verlange von keiner Mannschaft, daß sie unter allen Umständen auf Biegen oder Brechen die Meisterschaft ihrer Klasse oder Staffel macht, wohl aber verlange ich, daß jede Elf restlos ihre Pflicht tut und so spielt, wie es das Ansehen unseres Vereins verlangt.

Am eifrigsten sind nach wie vor die Knaben und Schüler beim Training in der Halle, das am Dienstag von Herrn Weingärtner, am Donnerstag von Herrn Messerschmidt geleitet wird. Die Ergebnisse der Knabenmannschaften zeigen die Früchte. Die erste Knabenelf gewann die letzten drei Spiele mit insgesamt 33 : 0 Toren! Nun aber bitte nicht übermütig werden und glauben, nun schon alles zu können! Am wenigsten glaubt die erste Jugend „das Training zu brauchen“, obwohl begründete Aussicht auf Erringung der Staffelmesterschaft besteht. Hier feiern Eigenbrötlei und Besserwisserei glänzende Triumphe. Hoffentlich genügt dieser letzte Appell, die Mannschaft zur Einsicht zu bringen. Es geht doch, wenn der nötige Wille da ist, wie das 4 : 0 - Spiel gegen Hildesheim gezeigt hat!

Ein weiteres Schmerzenskind ist die zweite Schülermannschaft. Die erste Halbzeit wird auch gegen den stärksten Gegner tapfer gekämpft, um in der zweiten völlig unterzugehen. Warum? Mangelnde Ausdauer, mangelnder kämpferischer Einsatz, natürlich auch bei einigen Spielern noch ungenügendes Können, das nur durch eifriges Üben gesteigert werden kann und muß. Selbstverständlich hat die Mannschaft es schwer unter lauter ersten Mannschaften. Aber sollte das nicht ein besonderer Anreiz sein, nun gerade etwas leisten, nicht immer der Besiegte bleiben zu wollen? Es ist

keine Schande, gegen einen besseren Gegner zu verlieren, aber es ist schmächtig, wenn man unnötig hoch verliert, nur weil sich nicht jeder bis zum Schluß restlos für seine Mannschaft einsetzt und kämpft!

Beherrzigenswert für jeden Sportler sind die Worte, die der Generalmajor von Reichenau — heute noch selbst aktiv! — im „Leichtathlet“ in dem Aufsatz „Erziehung zur Wehrtüchtigkeit“ geschrieben hat; wenn sie auch vor allem mit Rücksicht auf die Bedeutung des Sportes für die Erziehung des deutschen Soldaten geprägt sind, sie weisen doch die Ziele, auf die die deutsche Sportbewegung von Anbeginn an hinarbeitet:

„Was wir wollen, ist die Persönlichkeit, wie sie der heiße Atem des kämpferischen Sportes formt. Wir verzichten auf die einseitige Leistungskanone, der lediglich der äußere Erfolg maßgebend ist. Uns kommt es auf den Kerl an, der die Leistung trägt, und nur auf ihn.

Wir erstreben durch den Sport das Männliche, das Starke, das Selbstbewußte durch Kraft und Leistung.

Wir wollen den Kampf, den wir um seiner selbst willen lieben, wir wollen den Einsatz der ganzen Persönlichkeit, den Einsatz der letzten Kraft auf ein Ziel, das wir uns erkämpfen müssen.

Wir wollen den Charakter, der sich in der Härte des Durchhaltens erprobt und steigert, die Selbstzucht freiwilliger Unterordnung des Einzelnen unter die Gesamtheit. Wir wollen die selbstverständliche Ritterlichkeit und die verbindende Kameradschaft, wie sie das leidenschaftliche Streben nach einem gleichen Ziel von selbst schafft und fördert.

Wir wollen den im Kampf geschulten Willen: Die Beherrschung und die Zucht, die aus der Leistung wächst.“

Danach richtet euch! Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

<h1 style="text-align: center;">HOTEL PREUSSISCHER HOF</h1> <h2 style="text-align: center;">(Mark worth - Betrie be)</h2>			
<p>Café Markworth</p> <p>Vornehmes und größtes Konzert-Café am Platze</p>	<p>Hackerbräu Spezial-Ausschank Hackerbräu hell und dunkel Export, direkt vom Faß Feldschlößchen- Streitberg Münchener Gerichte</p>	<p>Wein- Restaurant Markworth</p> <p>bestgepflegte Weine, gute Küche Künstler-Konzert</p>	<p>Großer und kleiner Festsaal</p> <p>bis 300 Personen fassend, für Vergnügungen, Tagungen usw.</p>

Uebersicht über die seit August 1934 ausgetragenen Fußballspiele:

1. Jugend	14 Spiele	7 gewonnen	2 unentschieden	5 verloren	42 : 26
2. Jugend	3	2	—	1	12 : 10
1. Schüler	15	4	3	8	44 : 56
2. Schüler	8	1	—	7	7 : 56
1. Knaben	14	8	1	5	62 : 21
2. Knaben	9	5	—	4	37 : 31
3. Knaben	9	2	2	5	19 : 45
4. Knaben	1	—	—	1	0 : 3
	73	29	8	36	223 : 248

Die jugendlichen Leichtathleten beteiligten sich 1934 an zwölf Veranstaltungen und brachten 22 erste, 3 zweite, 8 dritte, 8 vierte und 54 weitere Siege heim.

Neue Vereinsbestleistungen gab es nicht; dazu fehlte es an schärferen Wettkämpfen. Die Bestleistungen des Jahres 1934 sind:

Jugend A: 100 m Arendes 11,2; 800 m Sandvoß 2,08; Hochsprung Hirschmann 1,65; Weitsprung Arendes 6,50; Kugelstoßen Arendes 13,69; Speerwerfen Löffler 42,50.

Jugend B: 100 m Boschan 12,6; 800 m Samtleben 2,27,5; 1000 m Boschan 3,10,5; Hochsprung Boschan 1,50; Weitsprung Boschan 5,80; Kugelstoßen Ebeling 11,05; Speerwerfen Samtleben 28 Meter.

Dr. Schaper.

BERICHTE DER ABTEILUNGEN

HOCKEY-ABTEILUNG

Obmann: Th. Afßmus, Siegfriedstraße 84.

Seit dem Erscheinen der letzten Zeitung war die Hockey-Abteilung größtenteils zum „Pausieren“ gezwungen. Dieses lag an den Witterungsverhältnissen und den Festtagen, die uns das Jahresende nun eben einmal bringt. Inzwischen konnte die Abteilung aber ihr 10-jähriges Stiftungsfest feiern. Vorweg gesagt, verliefen sämtliche Veranstaltungen in sehr harmonischer Form.

Bereits ein Wurstessen, das am 24. November v. Js. in der Löwen-Stube des Stadions stattfand, vereinigte erfreulicherweise viele alte Kameraden, die man lange nicht in unserem Kreise gesehen hatte. Das eigentliche Stiftungsfest wurde dann am 2. Dezember in Feltens Restaurant gefeiert. Der Besuch war ein sehr guter. Von den Gründern und Altveteranen waren Max Valentin, Kurt Bertram, Ernst Knabe, Kurt Röbbel, Otto Diedrichs, Walter Heibey und viele andere erschienen. Jule Becker und Ruth Störmer hatten aus Stuttgart bzw. Berlin herzliche Glückwünsche übermittelt. Die Braunschweiger Hockey-Vereine, HCB., Rot-Weiß und MTV. waren durch Abord-

Die Generalversammlung der Hockey-Abteilung

findet am Donnerstag, dem 28. Februar 1935, im Eintracht-Stadion statt.

Die Mitglieder werden gebeten, schon heute diesen Termin vorzumerken.

nungen unter Führung von Herrn Dr. Strube ebenfalls vertreten und ließen uns durch ihre Sprecher kleine Aufmerksamkeiten überreichen, für die wir auf diesem Wege nochmals unseren herzlichsten Dank sagen. Eine besondere Ehrung wurde an diesem Abend unserem Kurt Friedrichs zu Teil, der seit Bestehen der Hockey-Abteilung, also 10 Jahre, ununterbrochen als Verteidiger eine der Hauptstützen unserer 1. Mannschaft war und dieses auch in Zukunft bleiben will. Ihm wurde durch den Führer des Hauptvereins, Herrn Kuhlmann, ein kleines Andenken für seine Treue überreicht. Den Abend selbst verschönten Vorträge des Hebekeuser-Quartetts und Darbietungen von Fräulein Hörstel auf gesanglichem und tänzerischem Gebiet. Daß auch das Tanzbein zu seinem Recht kam, soll nur nebenbei erwähnt werden. Es soll schon hell gewesen sein, als die letzten, unter ihnen einige ganz alte Kameraden, nach Hause gingen, um sich für das am Sonntag stattfindende Spiel der Gründungs-Mannschaft gegen eine kombinierte MTV.-Elf vorzubereiten.

An den Leistungen der sogenannten alten „Kanonen“ konnte man seine wahre Freude haben. Einige Spieler hatten wohl seit 5 Jahren den Schläger nicht wieder in der Hand gehabt und spielten trotzdem wie einst im Mai. So war es möglich, daß der verhältnismäßig jungen Elf des MTV., in der nur Herr Schminke von der damaligen Vertretung spielte — Herr Danzfuß beteiligte sich allerdings als Schiedsrichter —, ein 1:1 Ergebnis abgerungen werden konnte. Für spätere Zeiten sei die Mannschaft hier festgenagelt: Zieling, Vollmer, Röbbel, Wentzel, Valentin, Knabe (ob er sich wohl inzwischen bei seiner Mutter zurückgemeldet hat? Die Redaktion.), Diedrichs, Herbold (Erich), Friedrichs, Heibey (Walter), Bertram. Schade war allerdings, daß Hermann Froede, der auch seit 10 Jahren Mitglied der Abteilung ist, durch eine plötzliche Dienstreise verhindert war, an den Veranstaltungen und dem Spiel selbst teilzunehmen.

Den Abschluß der Festlichkeiten bildete ein gemeinsamer Spaziergang nach Rühme, wo im Wendenturm der Kaffee eingenommen wurde. Diese Tage dürften allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben, um so mehr, als ihnen Gelegenheit gegeben war, einmal wieder einige vergnügte Stunden im Kreise alter Kameraden zu verleben. —

Im übrigen war, wie schon erwähnt, der Spielbetrieb sehr mager. Am 9. Dezember fuhren wir mit den ersten beiden Herrenmannschaften nach Magdeburg. Die erste Elf gewann vormittags gegen den MTHC. 8:4 und nachmittags gegen Viktoria 96 mit dem gleichen Ergebnis. Die 2. Herrenmannschaft konnte der gleichen von Viktoria 96 mit 4:2 das Nachsehen geben. Zum ersten Mal seit langer Zeit spielte dann hier in Braunschweig eine neu zusammengestellte Knabenmannschaft gegen eine kombinierte Knaben-Jugend-Elf des HCB. und mußte sich dieser mit 3:6 beugen. Der Anfang ist ge-

Spare bei Deiner Landessparkasse

Dankwardstraße 1

fernrufr. Nr. 5750 bis 5755

3 Zweigstellen:

Adolfstraße
Ecke Campestr. 8

Steinweg 24

Theaterwall 16
Ecke Fallersleber Str.

macht. Nur nicht den Mut verlieren. Unter Waldemar Müllers Leitung werden wir bestimmt mit unseren Jungens das Ziel erreichen, das wir uns gesetzt haben. Der 16. Dezember brachte dann noch einige Spiele gegen den hiesigen MTV. Wir stellten eine geschwächte 1. Herrenelf, die genügte, um dem sich tapfer wehrenden Gegner mit 12:0 das Nachsehen zu geben. Die 2. Herrenmannschaft spielte gegen ihren alten Rivalen Rot-Weiß II und gewann ebenfalls 7:4. Die 1. Damenelf, deren Spielstärke scheinbar vorübergehend etwas nachgelassen hat, hatte Mühe, die Damen des MTV., die sich in letzter Zeit sehr herausgemacht haben, 3:1 niederzuringen. Erfreulich war der Erfolg der 2. Damenelf gegen MTV. II mit 3:0. Mit diesem Treffen wurde das für uns so erfolgreiche Jahr 1934 beendet.

Der Spielplan für die Frühjahrs-Serie ist zunächst noch allzusehr abhängig von den Wetterlaunen. Die 1. Herrenmannschaft muß in der kommenden Saison zweimal (voraussichtlich am 10. II. und 31. III.) nach Hannover zum HCH. und 78 fahren, während die 1. Damenelf am 10. II. nach Hannover zum HCH., am 24. II. nach Magdeburg zum MTHC., am 31. III. nach Hannover zu 78 reisen muß. Wir bitten die Spielerinnen und Spieler, sich auf diese Sonntage einzurichten. Ein genauer Spielplan folgt aus technischen Gründen erst in der nächsten Nummer dieser Zeitung.

Aus der Hockey-Familie ist dann noch kurz zu erwähnen, daß Fräulein M. Sprenger, die seit Jahren in unserer 1. Damenmannschaft spielt, sich mit Herrn Otto Voges verlobt hat. Auf diesem Wege nochmals unseren herzlichsten Glückwunsch. — Unserem Jugendmitglied Heinz Weise, dem der unerbittliche Tod seinen Vater genommen hat, sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus. A.

WINTERSPORT-ABTEILUNG

Unser Obmann weilt gegenwärtig in Garmisch als Teilnehmer der Deutschen Wintersportmeisterschaften und als Betreuer der Rennmannschaft des Harzer Skiverbandes. Wenn diese Zeitung erscheint, ist er wahrscheinlich schon zurück, vorläufig aber ruht er sich noch von den Strapazen der beiden Läufe über 50 und über 18 km aus, und ich muß für ihn den Bericht für die Vereinszeitung machen.

Es hat ja lange gedauert, ehe wir in diesem Winter wirklich zur Betätigung im verschneiten Harz und zur Verwirklichung aller Wünsche kamen, die man im Laufe der Vorbereitungszeit „auf dem Trockenen“ heimlich oder unheimlich in seinem Inneren heranwachsen läßt. Unsere Anfänger, die die Übungsabende in der Halle recht eifrig ausgenutzt haben, können nun das Erlernte auf dem Schnee erproben ... Man sollte meinen, daß sie diesen Zeitpunkt gar nicht hätten abwarten können. Aber seltsam, ein Teil von ihnen scheint sich überhaupt nur für Trockenskilauf zu interessieren, nach dem bekannten Verse:

Trockenkursus macht mir Spaß
Hier werd ich zu naß.

Jedenfalls haben wir einen großen Teil der in diesem Herbst neu hinzugekommenen und eifrig lernenden Mitglieder noch nicht oder nur ganz selten auf der Hütte gesehen, einige haben sich sogar wieder abgemeldet, sobald die Übungsabende, wie in jedem Jahr, nach Weihnachten aufhörten. Aber auch denen, die einmal oben waren, muß man immer wieder ans Herz legen, jede Gelegenheit und jeden von der Natur gebotenen Schneesonntag auszunutzen, wenn sie skiläuferisch weiterkommen, ja, wenn sie überhaupt Genuß vom Skilaufen haben wollen. Wer nicht gleich mit vollem Eifer herangeht, lernt es nie; wer nur alle vier Wochen einmal auf dem Schnee steht, wird sich immer wieder als vollkommener Neuling vorkommen und statt der jauchzenden Freude, die aus der beherrschten Skibewegung erwächst, immer

Die März-Monatsversammlung der Wintersport-Abteilung
am 11. März in Dannes Hotel ist zugleich die Jahreshauptversammlung

nur die Qual des Nichtkönnens verspüren, umsomehr, wenn er dann sieht, daß die Kameraden, die mit ihm gleichzeitig angefangen haben, in kurzer Zeit die Grundlagen so weit erlernt haben, daß der Körper sich daran gewöhnt und mit dem rhythmischen Schwung das einzigartige Hochgefühl zu verspüren beginnt, mag man auch mit einigen Dutzend Saltos in den Schnee den Wagemut bezahlen müssen.

Auch darin müssen die neuen Mitglieder erst lernen, daß man die in unseren Jagdgründen am Mount Achtermann herrschende Schneelage nicht nach dem Wetter in Braunschweig beurteilen darf. Der Schnee ist jetzt da, in etwa halb Meter Stärke und mehr, dabei die unteren Schichten durch Wechsel von Tauwetter und Frost so fest geworden, daß sie jedem neuen Wärmeeinbruch Stand halten. Mag es in Braunschweig regnen bei Frühlingslüften, unser Schnee oben in Oderbrück hält, da könnt ihr sicher sein, und jeder der so häufigen Kälterückfälle in dieser Zeit bringt meist wieder Neuschnee. Also, wer es irgend einrichten kann, getrost jeden Sonntag hinauffahren, es lohnt sich wirklich!

Und wenn ihr oben seid, dann müßt ihr euch auch streng in den Rahmen des Gesamtübungsplanes einfügen. Er ist so aufgezogen, daß jeder nach Fähigkeiten und Fortschritten sich betätigen und immer wieder zulernen kann, aber macht es der Gesamtleitung und den einzelnen Übungsleitern nicht schwerer als unbedingt nötig. Es ist der Sinn des Vereins-Übungsbetriebes, daß der schwächere dem geübteren Läufer nachstrebt, daß der Bessere sich des Schwächeren annimmt, es ist

aber das erste Gebot für die Durchführung eines geregelten Uebungsbetriebes, daß alle ohne Ausnahme da mitarbeiten, wo sie hingestellt werden. Es ist eine Freude, auch mit Anfängern zusammenzuarbeiten, wenn man den guten Willen und Eifer erkennt, der Fortschritt bringen muß, aber es kann einem wohl die Lust rauben, wenn jeder einzelne glaubt, für sich etwas besonderes herausnehmen zu können.

Ein kurzer Rückblick auf das, was seit dem letzten Bericht sich ereignet hat. Weihnachten hatten wir geglaubt, in Verbindung mit der sportlichen Zehnjahr-Feier unserer Abteilung in Form des Einladungsstaffellaufes Rund um Oderbrück tatkräftig auswerten zu können. Das war natürlich ohne Schnee nicht möglich. Der Staffellauf mußte verlegt, und da auch zum zweiten Termin noch kein Schnee da war, abgesagt werden. Die Weihnachtsfeier selbst aber war in der üblichen Form eine Familienfeier im besten Sinne, an der auch verschiedene auswärtige Mitglieder mitteilnahmen. Der Hauptverein ließ uns durch Herrn Thie-Busch die Glückwünsche und als sichtbares Zeichen der Anerkennung ein Bild überreichen. Weitere Geschenke an die Abteilung und an die Mitglieder brachte der Weihnachtsmann mit. Aber er machte es diesmal recht kurz, dafür erfreute uns zum ersten Mal eine

Wilhelm Müllersche Likörfabrik und Weingroßhandlung

Nachf. Wilhelm Jacksch Braunschweig

Schöppenstedter Straße 36 · Fernruf 6830

**Kleinverkauf aller Spirituosen und Weine
in Originalflaschen und auch lose vom Faß**

Jugendgruppe der Abteilung durch Gymnastikvorführungen und lebende Bilder aus dem Sportbetrieb. Das weitere Bühnenprogramm enthielt einen Volkstanz und als Höhepunkt die neueste fünftaktige dramatische Schöpfung der „Abteilung für Bühnenkultur“.

Die Silvesterfeier, sonst stets ein Erlebnis im Fackelglanz auf einsamer Waldhöhe, umrahmt von bengalisch erleuchteten schneetragenden Harzfichten, fiel diesmal buchstäblich ins Wasser. Statt der nicht vorhandenen Skimöglichkeit unternahm die ganze Belegschaft am Neujahrstage eine Fußwanderung, um zum Abend teils wieder nach Oderbrück, teils nach Braunschweig heimzukehren.

Mit dem ersten Januarsonntag begann endlich der Schnee, erst nur spärlich, dann bis zum Monatsende in zunehmender Menge. Schon am 13. Januar hatten wir die erste Wettkampfveranstaltung zu bestreiten, wenn sie auch nur als „Uebungslauf“ bezeichnet war. Ein 12 km Langlauf mit Start und Ziel in Sonnenberg. Der für die meisten „erste Tag auf dem Schnee“ machte sich in den Leistungen sehr bemerkbar, noch mehr natürlich in den verspürten Folgen an Muskelkater und solchen Erscheinungen. Daß Jürgen als Jungmann mit 52.11 die beste Zeit von uns allen lief, war uns keine Ueberraschung. Es war zugleich die beste Leistung der Flachländer, denn den späteren Harzer Skimeister Rabenstein (SV. Hauptm. Boelcke, Braunschweig), der sozusagen auf Brethern im Erzgebirge aufgewachsen ist, können wir nicht als Flachländer rechnen. Heinz Schrader, der Obmann selbst und Heinz Wehrsen nahmen sich mit ihren Zeiten nicht viel. In beträchtlichem Abstände folgten weiter Ziese, Schorse Fischer, Gustav Herbold, Gerloff, Zeidler, Jahn, Heinz Fischer, Balduin (der Berliner), Hennéberger und Marx. In der Mannschaftsleistung zu vier Teilnehmern gerechnet, wobei Jürgen als Jungmann nicht mitgezählt ist, hätten wir diesmal zum ersten Mal eine Braunschweiger Mannschaft (Hauptm. Boelcke) vor uns gehabt. Diese neue Lokalkonkurrenz soll uns nicht etwa schrecken, sondern im Gegenteil ein neuer Ansporn zur Leistungssteigerung im einzelnen wie insgesamt sein!

Am Langlauf der Harzer Meisterschaft am 19. Januar konnten wir uns leider nur mit drei Mann beteiligen: Schrader, Ziesemann, Michel, jeder in seiner Klasse. Es fehlte sogar der vierte Mann für die Mannschaftswertung, aber die zunächst weiter zur Teilnahme in Aussicht Genommenen konnten teils wegen Krankheit, teils wegen des Arbeitstages — der Lauf war am Sonnabend — nicht starten. Heinz Schrader belegte einen guten 11. Platz in Klasse II unter rund 70 Teilnehmern, der Obmann mußte diesmal seinen alten Rivalen Hannes Jahn (Clausthal) vorlassen, Ziese wurde in der sehr stark besetzten Altersklasse Siebenter.

Im Damenabfahrtslauf nahm von uns nur die Frau Obmann teil und gewann in ihrer Klasse im Alleingang. Unser guter weiblicher Nachwuchs konnte nicht starten, weil er noch — zu jung ist. Anderwärts sucht man sich die Olympiamädel unter den 14- und 15-jährigen, hier fürchtet man anscheinend die Konkurrenz der Jugend für die älteren Semester. — Im Abfahrtslauf der Jungmannen belegten Jürgen und Böhm von uns den zweiten und dritten Platz mit beträchtlichem Abstand vor den übrigen fünf Teilnehmern. Nach unserer Auffassung wäre es viel richtiger, wenn man die Jungmannen Langläufe machen ließe, statt dieser Abfahrts-Spielerlei. An Skiläufernachwuchs fehlt es in Deutschland am allermeisten, das hat Garmisch wieder gezeigt. Wo soll er herkommen, wenn man die Jungens zu Wiesenrutschern macht, statt sie zu Läufern und Kämpfern zu erziehen?

Der Obmann hat bei den Deutschen Skimeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen sowohl im 10- wie im 18-Kilometer-Lauf beidemal den dritten Platz in Altersklasse II errungen. Hoffen wir, daß auch die Jüngeren einmal Gelegenheit zu ähnlichen Erfolgen finden.

Bei dem zweiten Harzer Ski-Marathon in Clausthal am 10. Februar waren wir wieder in größerer Zahl beteiligt. Mit acht „Rennsäuen“ stellten wir über 20 v. H. der ganzen Beteiligung. Nicht alle hielten leider die klotzige Prüfung durch. Aber auch so lange es noch zum Siege in Altersklasse II durch K. Michel, zum 3. Platz in Klasse II durch Heinz Schrader und zum zweiten Siege im Mannschaftslauf. Auch Karl Marx und Schorse Fischer bestanden die Kraftprobe.

Ski-Heil!

I. V. Zeidler.

HANDBALL-ABTEILUNG

Wer das Geschehen aller unserer Abteilungen mit Interesse verfolgt hat, wird sich darüber klar geworden sein, daß seit einiger Zeit in der Handball-Abteilung nicht alles nach Wunsch gegangen ist. Darüber nachzudenken, woran das gelegen hat, soll nicht meine Aufgabe sein. Der Umstände mögen verschiedene gewesen sein, aber nicht zuletzt werden die herrschenden Zeitumstände, die so vielseitige Anforderungen an die Sportler stellen, dazu beigetragen haben, die Leistungen unserer beiden Herren-Handballmannschaften sinken zu lassen. Die Schuld etwa dem bisherigen Leiter der Handball-Abteilung, Herrn Rudi Hartmann, zuschieben zu wollen, wäre undankbar. Wer unseren Rudi Hartmann kennt, wird ohne weiteres wissen, daß er alles getan hat, was in seinen Kräften lag. Ich danke ihm an dieser Stelle für alle Mühe, Arbeit und Zeit, die er in so uneigennütziger Weise für die Handball-Abteilung aufgewandt hat und freue mich, daß er sich bereit erklärt hat, mir fernerhin zur Seite zu stehen. Ebenso danke ich Herrn Bode.

Wenn jeder unserer Handballer festen Willens ist, künftig wieder treu und gewissenhaft seine Pflicht zu tun und alles, was an sportlichem Können in ihm steckt, aufzubieten für seine Mannschaft, auf dem ihm angewiesenen Posten, so muß es wieder aufwärts gehen. Wer aber etwa glaubt, dies nicht nötig zu haben, der hat künftig keinen Platz mehr in unseren Reihen, der soll sich getrost ein anderes Betätigungsfeld für seine Launen suchen. Auch die Damen kann ich in dieser Be-

Jahreshauptversammlung der Handballabteilung

am 1. März, 20.30 Uhr, im Eintracht-Stadion. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erforderlich. Besondere Einladungen ergehen nicht mehr.

Die Jahreshauptversammlung der Leichtathleten

ist auf den 4. März, 18.30 Uhr, im Eintracht-Stadion, Hamburger Str., angesetzt.
Alle Leichtathleten haben zu erscheinen!

ziehung nicht ausnehmen. In spielerischer Hinsicht und nach der Seite der spielerischen Erfolge muß ich aber ausdrücken, daß unsere Damenmannschaft durchaus befriedigen kann. Sie steht hinter MfV. an zweiter Stelle. Am 13. Januar trug sie ein Freundschaftsspiel gegen PSV. I aus, das 5 : 0 gewonnen wurde.

Aber auch die Herrenmannschaften haben letzthin Erfolge aufzuweisen. Die II. gewann am 13. Januar ihr Punktspiel gegen HV. II 4 : 3. Die I. trug am 20. gegen die gute I. vom BSV. ein Freundschaftsspiel aus und siegte verdient 7 : 4.

Künftig werde ich zu den Spielen nur 11 Mann und einen Ersatzmann aufstellen. Ich hoffe, daß es nicht mehr vorkommen wird, daß eine Mannschaft unvollständig antritt. Nur ganz triftige Gründe kann ich als Entschuldigung einer Absage gelten lassen.

Mein Ziel soll sein, eine Jugendmannschaft zu bilden. Wer von den Jugendlichen und Knaben Handball spielen möchte, soll sich bei mir melden. Fußballspieler können natürlich nur im Einverständnis mit ihrem Abteilungsleiter wechseln.
A. Meinfeld.

FALTBOOT-ABTEILUNG

Anschrift: Gustel Fuchs, Eschenburgstraße 21.

Wer sich als Kanute und Skiläufer nach dem Abpaddeln, durch den außergewöhnlich warmen und schönen Herbst etwas wassermüde geworden, auf die Wonnen eines schneereichen Winters gefreut hat, ist beim Erscheinen dieses Blattes über die große Enttäuschung schon hinweg. Ob Frau Holle uns weiterhin mißgünstig gestimmt ist und Freud und Petrus seine Pflichten gegen das Skivolk noch mehr vernachlässigt, was kümmerts uns Kanuten! In acht Wochen sind wir wieder soweit, daß wir unsere Boote zur Erstfahrt 1935 zu Wasser lassen können.

Nicht erst das offizielle Anpaddeln ruft uns zu rechtzeitiger, wassersportlicher Betätigung heraus, sondern schon die ersten freien Stunden ausgangs März, anfangs April sehen uns bei annehmbarem Wetter in „unserem“ Stadion im Süden der Stadt. Das von unserer Abteilung traditionell geflogene „Anpaddeln“ ab Börßum okerabwärts soll dieses Jahr — man höre und staune — unter Beteiligung aller hiesigen D.K.V.-Vereine erfolgen, und wer diese Fahrt regelmäßig gemacht hat, weiß auch, daß diese Strecke ohne Vortraining sehr mürrisch machen kann. Auch im Hinblick auf die sportlichen Aufgaben dieses Jahres können wir gar nicht früh genug anfangen, denn die Ausbeute 1934 war zugestanden etwas mager.

Zur Gau-Kurzstrecken-Regatta in Hannover starteten Schubert-Kammann im Faltboot-Zweier zur Ermittlung des „Unbekannten Paddlers“. Gegen die zahlenmäßig und auch sportlich sehr starke Konkurrenz in schmalsten Wanderbooten kam unsere „Atlantis“ ins Hintertreffen, die Beiden fuhren sehr tapfer, und es mag ihnen ein Trost gewesen sein, daß die von ihnen im breitesten Boot erreichte Zeit unter der Bestzeit des vorangegangenen Rennens im Holzkajak für die gleiche Strecke lag. Zur Stadt-Kanu-Regatta wurde nochmals der „Unbekannte Paddler“ im Einerfaltboot gesucht, und Kammann, Schubert und Boehm belegten in dieser Reihenfolge die ersten drei Plätze. Im Zweier-Faltboot für Anfänger kamen Schubert-Kammann zu einem beachtlichen zweiten Platz. Zwar sind Zweifel laut geworden, ob Kammann nun wirklich bester Einzelfahrer, im praktischen Sinne also Abteilungsmeister sei. Aus diesem Grunde wird ab 1935 zur eindeutigen Entscheidung die Klubmeisterschaft ausgefahren, und ein besonders eifriges (vielleicht auch im vergangenen Jahr enttäushtes) Mitglied arbeitet, wie ich zuversichtlich hörte, schon den ganzen Winter über an dem hierfür auszusetzenden Wanderpreis. Deshalb auf den Plan, ihr alten Knaben, die ihr bisher noch kein Rennen ge-

Werbt

neue

Mitglieder!

Einträchtler!

Euer Friseur

Vereinsmitglied

Bruno Steding

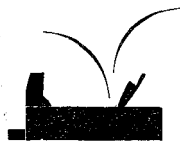
Kattreppeln 5

Heinr. Ziesemann, Tischlermeister

Braunschweig / Roßstraße 48 / Fernruf 2526

Speisezimmer * Schlafzimmer * Herrenzimmer

Küchen und Einzeilmöbel



Spezialität: Möbeltischlerei / Herstellung von Möbeln in einfachster bis feinsten Ausführung / Unverbindliche Kostenanschläge / Billigste Preise / Eigene Entwürfe

Einträchtler!

Deckt Euern Bedarf
nur bei

Sport-Nause

Radio-

Hoffmann

das Fachgeschäft für
jeden Einträchtler

Braunschweig

Waterloostr. 2 · Ruf 705

• Günstige Zahlungsbedingungen! •

Böse & Leder

K O H L M A R K T 5

Herrenbekleidungshaus

fahren seid, macht der vorwärts drängenden Jugend bei Gelegenheit dieser Klubmeisterschaft das Siegen so schwer wie möglich! Und dann beteiligten sich Schubert, Kammann und Boehm an einer Patrouillenfahrt in Hildesheim; das äußerst wertvolle Diplom für dieses Rennen hatte es uns ganz besonders angetan, der Platz dafür im Bootshaus war auch schon gefunden, aber, aber Im Keulenwerfen führten wir trotz geringer Uebungsmöglichkeit in der Punktwertung, hoffnungsvoll gings an die zweite Aufgabe, das Kleinkaliberschießen. Die drei knallten mit einer Schnelligkeit, daß man es mit der Angst zu tun bekam. Erfolg: Das Plus an Zeit in dieser Uebung ergab einen Punktgewinn, den größeren Gewinn durch Ueberschreiten einer festgelegten Mindest-Ringzahl erreichten indes die Anderen, die bedächtigen Schützen der Kanugilde Hildesheim. Die von ganz prominenter Seite gestellte Patrouillenaufgabe wurde von uns mit höchst erreichbarer Punktzahl ge-

Verlag



Original Transkript-Druck DRP

Ruf 2021

Buchdruckerei · Braunschweig

löst, und noch glaubte ich als Schlachfenbummler und Unparteiischer fest an unseren Sieg (lies das künstlerische Diplom). Aber der schwerste Teil dieser Patrouillenfahrt kam erst noch. 14 km Langstreckenfahrt auf der Innerste, im ersten Teil gegen den Strom bei bescheidensten Wasserverhältnissen, zurück gegen einen überaus steifen Wind, das war zuviel für die dem Alter nach jüngste Patrouille, man wurde weich und sah sich unter: Ferner liefen. Dazu kam ein Durchschlag der Zweierbootshaut, so daß die Mannschaft beim Eintreffen im Ziel buchstäblich im Wasser saß. Die Harmlosen glaubten das viele Wasser im Boot beim Auswechseln der Besatzung übernommen zu haben und gaben den Kampf keinen Augenblick auf, obwohl sie von anderen Patrouillen unterwegs überholt wurden. Diese entgangene Siegesmöglichkeit, noch mehr das schöne, in Hildesheim verbleibende Diplom, stimmten uns keineswegs traurig, denn unter den Hildesheimer Kanuten sind Pfundskameraden, zu denen wir uns jederzeit zu jeder Gelegenheit gern einladen lassen. Es braucht deshalb nicht nochmals so ein Feuerwerk abgebrannt zu werden, die Luftmatratzen dagegen nehmen wir auch bei nächstem Zusammentreffen immer wieder gern an. Nur der Regattaball mußte früher angefangen haben!

Alles in allem, die zwei, drei für Rennen in Frage kommenden Kameraden haben in der zweiten Hälfte des Jahres 1934 ihre Pflicht vollauf getan und ich hoffe, daß sie auch in diesem Frühjahr das Training eisern durchführen und denen, die auch das Zeug zum Rennsport in sich haben und die kommende Leute sind, ein gutes Vorbild sein mögen. Die nächste Nummer unseres Nachrichtenblattes wird schon mehr über unser Programm für 1935 sagen können, es schadet aber durchaus nicht, wenn sich das Interesse unserer Mitglieder schon jetzt durch öfteren Besuch des Bootshauses auswirkt. Und es würde unserer Kassenlage auch nichts schaden, wenn alle Mitglieder ihre Rückstände aus 1934 schnellstens erledigen würden, auch hat die Geduld selbst eines langmütigen Kassiers schließlich mal ein Ende. Wem der Hinweis in letzter Zeitung nicht genügte und wem der heutige Appell nicht nahe geht, braucht sich dann nicht über drakonische Maßnahmen zu wundern.

Und da mir wirklich in diesen Tagen ein Kanute begegnet ist, der es noch nicht wußte, sei heute als höchst freudige Familiennachricht — es scheint eine stehende Einrichtung meines Berichts zu werden — hier festgehalten: Fr! Ulrich — Friedel Schoppmeier, Verlobte! Ein sehr eiliger Brief hat den Glücklichen die herzlichsten Glückwünsche der Abteilung übermittelt, wir geben aber nochmals an dieser Stelle der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Schritt des blonden Streiters seiner Wassersportfreudigkeit nicht abträglich sein möge, zumal ja Fr! Braut im Paddeln auch nicht ganz unfahren sein soll.

Und nun bald heraus auf unseren Platz, ihr Kanuten! Ahoi!

G. F.

Mitteilungen des Vorstandes.

Anmeldungen im Dezember 1934 und Januar 1935. Stenotypistin Lotti Albrecht, Schüler Helmut Blie, Schüler Siegfried Böhmer, Lehrling Irmgard Bock, Autoschlosser Wilhelm Bratmann, Elektriker Rudolf Brüdern, Installateur Kurt Busse, Buchbinder Helmut Dölves, Stenotypistin Marie Hartung, Ingenieur Alfred Heinsohn, Schüler K. H. Hibo, Schüler Klaus Horst Homilius, SA.-Obertruppführer Friedrich Hornburg, Drogenakademiker Wilhelm Husten, Fabrikant Wilhelm Jacksch, Malermeister Eugen Jahn, Ehefrau Betty Karnowsky, Friseur Erich Karnowsky, Kaufmann Herbert Kettlitz, Kaufmann Eduard Kieselhorst, Sekretärin Anny Klingebiel, Kontoristin Ellen Klingebiel, Vermessungs-Techniker Willi Könnemund, Kaufmann Ferdinand Kohlig, Vertreter Otto Krips, Schneider Hermann Lages, Friseurlehrling Horst Leiner, kaufm. Lehrling Ursula Lindau, Buchdrucker Robert Lungwitz, Schüler Hans Joachim Maring, Schüler Rolf Niemeyer, Korrespondent Fritz Nitsche, Tapezierer Otto Oberrath, Ingenieur Bernhard Oehlmann, Schüler Heinz Oehlmann, Mechaniker A. Später, Baumeister Reinhold Schintzel, Angestellter Hans Schlüter, Schüler Gustav Schmidt, Intendant Dr. Alexander Schum, Kaufmann Clemens Starke, Barmeister John Thewes, Bürgermeister Max Valentin, Schülerin Inge Waraer, Gärtnereibesitzer Kurt Weinschenk,

Möbelfischlerei und -Handlung

B R E N N E C K E

gibt's nur eine in Braunschweig

Braunschweig · Gördelingerstraße 43 · Fernruf 1615

Dort können Sie billig kaufen!

M. Liefner

Wendenmaschstraße Nr. 23 / Fernsprecher Nr. 5686
Elektro-, Gas- und Wasserleitungs-Installationen
Bauklempnerei / Sanitäre Einrichtungen
Rundfunkgeräte und -Anlagen

Schüler Fritz Weiß, Schüler Günter Weiß, Gärtner Johann Wendleder, Kaufmann Walter Wohlrath.

Abmeldungen im Dezember 1934 und Januar 1935. Lotti Albrecht, Friedrich Bärge, Paula Bartels, Ilse Behrens, Hans Georg Beuermann, Friedrich Borchert, Hans Erich Brandes, Heinrich Düwel, Albert Fricke, Else Greif, E. Jahn, Marie Hartung, Rudi Herbel, Heinz Kadziora, Herbert Katzenstein, Erich Knauf, Gertrud Krüger, Marga Krüger, Karl Liebmann, Otto Liebmann, Karl Lutz, Günter Machens, Ernst Müller, Erwin Müller, August Nolte, Rudi Ohland, Frau Ria Poschmann, Leni Plumecke, Käte Rüter, Annemarie Sander, Frau Irmgard Schröder, Lothar Schrötter, Lise Steinmeyer, Dr. med. Walter Voerckel, Frau Clairemarie Voerckel, Franz Wedemeyer, Frau Elisabeth Wedemeyer, Werner Wiegand, Hans Wießner, Hildegard Wiese, Ilse Zenker.

Wegen Nichtzahlung der Beiträge wurden aus dem Verein ausgeschlossen: Rudolf Haetke, Fritz Höhne, Lothar Kramarczyk, Herbert Mudra, Waldemar Schulz, Erich Schurbaum, Joachim Thomas, Heinz Thölldte, Gabriel Villard, Helmuth Weber, Kurt Wendt.

Sprechzeiten unserer Geschäftsstelle (Eintracht-Stadion, Tel. 29):

Montag	..... 11—13	15.30—18 Uhr	Donnerstag	.. 10—13 (ab 19 unter Nr. 92)
Dienstag	..... 10—12	15.30—18 Uhr	Freitag	..... 10—13 15.30—18 Uhr
Mittwoch	..... 10—13	15.30—18 Uhr	Sonnabdt.	10—13 (ab 16—19 unter Nr. 92)

Glückwünsche zum Jahreswechsel erhielten wir von den nachstehenden befreundeten Vereinen: Deutscher Sportverein Saaz; Turn- und Sportverein Fortuna, Düsseldorf; Duisburger Fußball-Verein 08; und ferner von unserem Ehrenmitglied Ober-Regierungsrat Johannes Runge, Berlin; unserem ehemaligen Spielführer der Zweiten, Georg Reinicke, Berlin, und unserem Leichtathleten und jetzigen Reichswehrsoldaten Paul Helmstedt, Iserlohn.

Deutsche Grüße von der Saarabstimmung sandte uns unser Mitglied Intendant Dr. Alexander Schum.

Von den Deutschen und Heeres-Meisterschaften grüßt mit Ski-Heil unser Ehrenmitglied Johannes Runge.

Familiennachrichten. Ihre Verlobung haben angezeigt: Karl Haymann — Poldi Ebener, Herbert Widmayer — Rita Johnsen, Friedel Schoppmeyer — Gertrud Ullrich, Hermann Diestel — Anneliese Hirschberger, Marie Sprenger — Otto Voges. Unsere Mitglieder Hermann Demmel, Albrecht Röttger und August Oelfe sind noch einen Schritt weiter gegangen und haben den Bund fürs Leben geschlossen. Ihnen allen wünschen wir das Beste auf dem fernerem Lebensweg.

Rudi Bottke meldet die Geburt eines kleinen Fußballspielers.

Von einem schweren Verlust wurden unsere Mitglieder Alfred und Erich Schreiber, der Jugendliche Heinz Weise und Erika Meutel durch den Tod ihres Vaters und Adolf Klöppelt durch den Tod seiner Gattin, Frau Gertrud Klöppelt, betroffen. Wir dürfen sie auf diesem Wege unseres aufrichtigen Beileids versichern.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Zeidler, Altewiekring 68. Durchschn.-Auflage: 1200

Gustav Schuchhard

Braunschweig

D a s g u t e G e s c h ä f t

Konfektion

für Damen, Herren und Kinder. Strickwaren

Stoffe

für Kleider, Blusen und Mäntel. Die neuesten Gewebe und Farbstellungen. Herrenstoffe. Baumwoll- und Leinenstoffe für alle Zwecke.

Teppiche

Läufer, Vorlagen, Vorhang- und Möbelstoffe, Gardinen, Stepp- u. Daunendecken.

Wäsche

für Damen, Herren und Kinder. Bett-, Tisch- und Haushaltswäsche.

Schuhe

für Straße, Gesellschaft, Tanz und Sport.

Spielwaren

Damen- und Herrenhüte, Handarbeiten, Kurzwaren, Strümpfe, Korsetts, Berufs-Kleidung, Unterwäsche, Trainings- und Ski-Anzüge, Handschuhe, Taschentücher, Lederwaren, Koffer, Schirme und Stöcke.



**Ausgabe
September 1935**



Kaffee

BRAUNSCHWEIG

**RÜSTEREI UND VERKAUF
SCHUHSTRASSE 6-7**

Wichtige Mitteilungen!

<https://doi.org/10.24355/chemed-1094-29-89417-122>

HESS

Drucke

überzeugen durch Geschmack und vornehme
Gestaltung · Original-Transkrit-Druck DRP., der
Welt vollkommenstes Durchschreibe-Verfahren,
ist Sonderheit meines Hauses · Rufen Sie 2021

FRANZ HESS

Buchdruckerei und Verlag
Braunschweig Reichsstr. 33





Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportvereins „Eintracht“ von 1895 e. V.

Bezugspreis
10 Pfennig

Sportzweige: Fußball · Leichtathletik · Handball
Sommerspiele · Hockey · Tennis · Wintersport · Faltboot
Geschäftsstelle „Eintracht-Stadion“, Hamburger Straße 210, Fernruf 24

Ausgabe
September 1935

UNSERE JUBILÄUMS-FESTWOCHE

Sonntag, den 22. September 1935

9–13 Uhr: Jugendsechskampf
Leichtathletische Vereinsmeisterschaften
Tennisturnier — Bürgerpark
Fußballspiele d. unteren Herrenmannschaften, u. a. Eintracht 2 gegen Offleben 11 Uhr
Handballspiele

Hockeyspiele: 1. Herren gegen Eintracht Hannover (Punktspiel) u. untere Mannschaften

15 Uhr: Fußball-Pokalspiel gegen Sp. V. Jena, Gaumeister Gau Mitte, um den deutschen Vereinspokal

Anschließend gemütliches Beisammensein im Restaurant des Eintracht-Stadions

Mittwoch, den 25. September 1935 Alter-Herren-Abend im Vereinsheim, 20 Uhr

Donnerstag, den 26. September 1935

Versammlung der Fußball-Abteilung im Vereinsheim, 20.30 Uhr

Freitag, den 27. September 1935

Vereinsheim 20 Uhr: Lichtbildervortrag und Rückblick: „1935 und unsere Leichtathleten“

Sonntag, den 29. September 1935

vorm. ab 9 Uhr: Fußballspiele der Jugend und Knaben

ab 10 Uhr: Hockeyspiele sämtlicher Mannschaften: 1. Herren geg. Hannover 78 (Punktspiel), 2. Herren, 1. Damen und 1. Knaben gegen Hannover 78

13.15 Uhr: Start zum Gepäckmarsch

14 Uhr: Start zum Gehen

15 Uhr: Aufmarsch sämtlicher Abteilungen

15.30: Gauligaspiel Arminia gegen Eintracht im Eintracht-Stadion

ca. 16.15 Uhr: 10 x 1 Runde-Staffel

18 Uhr: Preisverteilung im Stadion

20 Uhr: Bunter Abend im Hofjäger

Aufmarsch aller Abteilungen zum Festtage unserer Vierzig-Jahr-Feier

Die 40-Jahr-Feier unserer Eintracht erreicht am Sonntag, dem 29. September ihren Höhepunkt. Mit dem Gauligaspiel gegen Arminia, den Fußballspielen der Jugend- und Knabenmannschaften, den Hockeyspielen aller Mannschaften und dem großen nationalen Gepäckmarsch und Weitgehen „Rund um Braunschweig“ bieten wir der Öffentlichkeit ein Sportprogramm, das von der vielseitigen Arbeit unseres Vereins an der Jugendertüchtigung und Volksgesundheit Zeugnis ablegt. Aber auch die innere Geschlossenheit aller Abteilungen und die Vereinsdisziplin müssen an diesem Tage machtvoll zum Ausdruck kommen, wie das nur durch einen

Aufmarsch aller Aktiven

möglich ist. Wer seiner Zeit bei der Einweihung unseres Stadions den Aufmarsch mit erlebt hat, wird den gewaltigen Eindruck dieses Bildes und seine Werbewirkung für unseren Verein und unseren Sport nie vergessen. Es ist deshalb selbstverständliche Pflicht aller Vereinsmitglieder, auch an dem Aufmarsch zum Festtage unseres 40-jährigen Bestehens teilzunehmen. Die Abteilungen setzen ihre Ehre darein, ihre Gefolgschaften vollzählig zu dieser Kundgebung zu versammeln, die nur bei entsprechender Beteiligung die erhoffte Wirkung haben kann. Gilt es doch, der Braunschweiger Bevölkerung zu zeigen, was der Sportverein Eintracht für sie bedeutet, als Pflegestätte aller volkstümlichen Sportzweige, wie Fußball, Handball, Hockey, Leichtathletik, Tennis, Skilaut und Wassersport, als Sammelbecken einer sportbegeisterten Jugend, der hier die besten Ausbildungsmöglichkeiten und die besten Übungsstätten geboten werden. Stärker als alle noch so wohlgemeinten Werbeaufsätze wirkt das lebendige Bild. Unsere Aufgabe muß es deshalb sein, dieses Bild so eindrucksvoll wie möglich zu gestalten. Für jeden einzelnen aber muß es ein stolzes Bekenntnis sein, in der Öffentlichkeit zu bekunden: Auch ich gehöre dazu, auch ich stehe in den Reihen der tatfrohen Sportkameraden. Und mit diesem Bekenntnis zugleich den beispielhaften Anreiz für viele andere Volksgenossen zu geben. So soll der Aufmarsch eine Werbung der Tat für unseren Sportverein Eintracht werden!

★

Die näheren Anweisungen über die Durchführung des Aufmarsches gehen den Mitgliedern durch die Abteilungen zu. Jedes Mitglied geht mit seiner **Stammabteilung**. Jugendliche und Knaben der einzelnen Abteilungen haben sich der Jugend- und Knabenabteilung anzuschließen.

Auch wer sich als „nicht aktiv“ betrachtet, wer gegenwärtig vielleicht nicht einer „Mannschaft“ angehört, soll die Gelegenheit wahrnehmen, seine Zugehörigkeit zur Sportgemeinschaft durch die Teilnahme zu betonen. Auch die „Alten Herren“ dürfen in dem Gesamtbilde nicht fehlen. Saubere Sportkleidung ist wohl für alle eine Selbstverständlichkeit.

Über die Umkleidemöglichkeiten wird noch alles Erforderliche mitgeteilt.

Um 14.45 Uhr müssen alle Aufmarschteilnehmer, abteilungsweise geordnet, auf dem Faustballplatz angetreten sein.

Um die Schwierigkeiten zu beheben, die sich aus der Verrechnung der Kassengeschäfte mit dem Spielgegner Arminia ergeben könnten — es handelt sich hier um ein Punktspiel, bei dem bekanntlich alle Mitglieder vollen Eintritt zu bezahlen haben — stellt der Verein allen Aufmarschteilnehmern die Eintrittskarten kostenlos zur Verfügung.

Die neuen Vereins-Satzungen

§ 1.

Der Braunschweiger Sportverein „Eintracht“ hat seinen Sitz in Braunschweig und ist am 18. 4. 1906 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Braunschweig eingetragen.

§ 2.

Der Verein bezweckt die leibliche und seelische Erziehung seiner Mitglieder im Geiste des nationalsozialistischen Volksstaates durch die planmäßige Pflege der Leibesübungen, insbesondere durch Fußball, Handball, Leichtathletik, Hockey, Tennis, Skilauf, Wassersport und Sommerspiele.

Der Verein lehnt Bestrebungen und Bindungen klassentrennender und konfessioneller Art ab.

§ 3.

Der Verein ist Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

§ 4.

Der Verein hat

- a) aktive Mitglieder,
- b) inaktive Mitglieder,
- c) auswärtige Mitglieder,
- d) Ehrenmitglieder.

Zu a und b: Die aktiven und inaktiven Mitglieder (Vollmitglieder) genießen alle Rechte, die sich aus den Satzungen, insbesondere aus der Zweckbestimmung des Vereins, ergeben. Sie haben das aktive und passive Wahlrecht. Sie haben gleichzeitig die aus der Satzung und dem Zweck des Vereins sich ergebenden Pflichten zu erfüllen.

Zu c: Die auswärtigen Mitglieder haben nicht die Rechte der aktiven und inaktiven Mitglieder. Sie können lediglich an den Veranstaltungen des Vereins zu den vorgeschriebenen Bedingungen teilnehmen.

Zu d: Die Ehrenmitglieder des Vereins haben alle Rechte eines Vollmitgliedes. Sie gehören dem Ältestenrat des Vereins an, soweit sie bereit und in der Lage sind, in diesem mitzuarbeiten. Von der Zahlung des Beitrages sind sie befreit.

§ 5.

Über die Aufnahme eines Mitgliedes entscheidet der Vereinsführer. Er kann diese Befugnis einem andern Vereinsorgan übertragen.

§ 6.

Der Austritt eines Mitgliedes aus dem Verein erfolgt durch schriftliche Mitteilung an den Vereinsführer; er wirkt auf das Ende des Zeitraums, für den der Beitrag satzungsgemäß zu zahlen ist.

Mit dem Zugehen der Austrittserklärung erlöschen die aus der Mitgliedschaft entspringenden Rechte.

Böse & Leder

K O H L M A R K T 5

Herrenbekleidungshaus

§ 7.

Auf Antrag des Vereinsführers kann ein Mitglied durch den Ältestenrat (§ 12) ausgeschlossen werden. Ausschlussgründe sind:

- a) gröblicher Verstoß gegen die Zwecke des Vereins, gegen die Anordnung des Vereinsführers und gegen die Vereinszucht,
- b) schwere Schädigung des Ansehens und der Belange des Vereins,
- c) gröblicher Verstoß gegen die Vereinskameradschaft,
- d) Nichtzahlung des Beitrages nach vorheriger Mahnung.

Vor der Entscheidung ist dem Mitglied ausreichend Gelegenheit zu seiner Rechtfertigung zu gewähren.

Die Befugnis zur Ausschließung eines Mitgliedes steht auch dem Reichssportführer und im Wege eines durch Geschäftsordnung zu regelnden Verfahrens den Fachämtern zu.

Gegen die Entscheidung des Ältestenrats und des Fachamts ist die Berufung an den Reichssportführer oder einen von diesem zu bestimmenden Beauftragten zulässig.

Eine Anrufung der Mitgliederversammlung ist ausgeschlossen. Über den Grund der Ausschließung ist der Rechtsweg nicht zulässig.

Die Aufnahme eines ausgeschlossenen Mitgliedes durch einen anderen Verein des Reichsbundes bedarf, wenn Ausschluß und Aufnahme innerhalb desselben Fachamts liegen, der Genehmigung des Fachamtsleiters. In allen andern Fällen entscheidet der Reichssportführer.

§ 8.

Die Höhe der Beiträge und des Eintrittsgeldes wird den Zeitverhältnissen und Bedürfnissen des Vereins angepaßt und vom Vereinsführer nach Anhörung des Ältestenrats von Zeit zu Zeit festgesetzt. — Umlagen können vom Vereinsführer nach Anhörung des Ältestenrats festgelegt und vom Verein erhoben werden. Zur Zahlung der Umlage sind alle Vollmitglieder verpflichtet. — Geldstrafen werden vom Vereinsführer festgesetzt.

Die Verhängung sonstiger Strafen, z. B. Sperre eines Mitgliedes von aktiver sportlicher Betätigung, kann der Vereinsführer auf den zuständigen Abteilungsleiter übertragen.

§ 9.

Die Geschäftsführung und Vertretung des Vereins liegt in der Hand des Vereinsführers oder seines Stellvertreters. Der Vereinsführer oder sein Stellvertreter sind Vorstand im Sinne des § 26, Abs. 2, des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Der Vereinsführer wird von der ordentlichen Mitgliederversammlung auf die Dauer von einem Jahr gewählt. Er bedarf der Bestätigung durch den Reichssportführer und kann von diesem jederzeit abberufen werden. Der Reichssportführer kann diese Befugnisse übertragen.

§ 10.

Der Vereinsführer ernennt seinen Stellvertreter und die zur Durchführung der Verwaltungsarbeit des Vereins erforderlichen Mitarbeiter (Beirat) und bestimmt ihre Aufgaben. Die Mitarbeiter führen die Geschäfte nach den allgemeinen und besonderen Weisungen des Vereinsführers und sind ihm verantwortlich.

§ 11.

Die Leitung der einzelnen Sportabteilungen liegt in den Händen von Obleuten, die vom Vereinsführer ernannt werden und nach dessen Weisungen ihre Tätigkeit ausüben.

Die Kassenführung liegt in den Händen eines vom Vereinsführer ernannten Schatzmeisters, der die Kassengeschäfte nach dessen Anweisungen zu führen hat.

§ 12.

Persönliche Streitigkeiten, Ehrenverfahren und Ernennung von Ehrenmitgliedern werden von einem Ältestenrat entschieden. Die Ernennung von Ehrenmitgliedern kann nur auf Antrag des Vereinsführers beschlossen werden. Die Beschlüsse des Ältestenrats sind endgültig.

Dem Ältestenrat gehören an: 1. alle Ehrenmitglieder, 2. alle vom Vereinsführer mit Sonderaufgaben betrauten und in den Ältestenrat berufenen Mitglieder.

Vorsitzender des Ältestenrats ist der Vereinsführer.

§ 13.

Von der Mitgliederversammlung werden zwei Kassenrüfer auf die Dauer von einem Jahre gewählt, welche die Pflicht und das Recht haben, die Kassengeschäfte des Vereins laufend zu überwachen und der Mitgliederversammlung Bericht zu erstatten.

§ 14.

Der Vereinsführer beruft alljährlich, möglichst im 1. Quartal, eine ordentliche Versammlung der Mitglieder, zu der die Mitglieder spätestens 2 Wochen vorher schriftlich oder durch das für die Veröffentlichung des Vereins bestimmte Blatt unter Mittheilung der Tagesordnung eingeladen werden müssen. In der Tagesordnung müssen folgende Punkte vorgesehen sein:

Herbst- und Winterneuheiten

in Hüten · Kleidern · Mänteln · Blusen · Pullover · zeigt Ihnen

M O D E N H A U S

Witting & Utermühl

Braunschweig

nur Kohlmarkt 8

- a) Geschäftsberichte des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter,
- b) Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter,
- c) Wahl des Vereinsführers und der Kassenprüfer (§ 9, Abs. 2 und § 13),
- d) Genehmigung des Haushaltsvoranschlages,
- e) Satzungsänderungen,
- f) Verschiedenes.

Der Vereinsführer leitet die Versammlung. Über die Verhandlungen der Vereinsversammlung ist eine Niederschrift aufzunehmen, die vom Verhandlungsleiter und einem Schriftführer zu unterzeichnen ist. Die gefaßten Beschlüsse sind wörtlich in die Niederschrift aufzunehmen.

Zur Beschlußfassung ist die absolute Mehrheit der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder erforderlich, es sei denn, daß die Beschlußfassung eine Satzungsänderung oder die Auflösung des Vereins zum Gegenstand hat.

§ 15.

Der Vereinsführer kann jederzeit eine außerordentliche Versammlung der Mitglieder mit einer Frist von 10 Tagen, im übrigen nach den Vorschriften, die für die Einberufung einer ordentlichen Mitgliederversammlung gelten, einberufen. Die außer-

ordentliche Versammlung hat die gleichen Befugnisse wie die ordentliche Versammlung. Der Vereinsführer muß eine außerordentliche Versammlung einberufen, wenn dies der Ältestenrat oder ein Viertel der Vereinsmitglieder schriftlich unter Angabe des Grundes beantragen.

§ 16.

Über Änderungen der Vereinssatzung beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder. Änderungen sind jedoch nur mit Zustimmung des Reichssportführers zulässig, es sei denn, daß es sich um eine Änderung der Bestimmungen der §§ 4, 8 und 11 dieser Satzung handelt.

§ 17.

Über die Auflösung des Vereins beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder.

§ 18.

Das nach Auflösung des Vereins und nach Beendigung der Liquidation vorhandene Vereinsvermögen fällt an die von der Mitgliederversammlung bestimmte Person. Der Beschluß kann nur dahin lauten, daß das Vermögen im Sinne der Vereinsaufgaben zu gleichartigen gemeinnützigen Zwecken verwendet wird. Dieser Beschluß bedarf der Zustimmung des Reichssportführers; er kann diese Befugnis übertragen. Trifft die Mitgliederversammlung keinen Beschluß über die Verwendung des Vereinsvermögens oder wird der Verein zwangsweise aufgelöst, so fällt das Vermögen an den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen.

Braunschweig, den 31. März 1935.

Braunschweiger Sportverein „Eintracht“ e. V.
i. A. Bertram.

Die Reichsbund-Mitgliedskarte

Dem Gedenken des einheitlichen Reichsbundes entspricht ein einheitlicher Paß; ein Ausweis also, der einen jeden, der sich zur großen Gemeinschaft der Turner und Sportler, die der Staat als einzige Vertretung der Leibesübungen anerkennt, gehört, eindeutig kenntlich macht. Schon seit geraumer Zeit beabsichtigt der Reichssportführer die Einführung eines solchen Ausweises. Im Zusammenhang mit der Fahrpreisermäßigung wird seine Aufgabe nunmehr unerläßlich, um eine mißbräuchliche Ausnutzung der nur den Mitgliedern des Reichsbundes eingeräumten Vergünstigung zu verhindern. Die Reichsbahn-Verwaltung verlangte mit Recht einen einheitlichen Ausweis. Dieser gelangt nunmehr zur Ausgabe an die Vereine. Wer die Fahrpreisermäßigung in Anspruch nehmen will, muß im Besitze dieses Passes sein und ihn während der Reise mit sich führen.

Wann kann man billig fahren?

Es müssen mindestens 6 Personen reisen. Sie müssen, um es nochmals zu sagen, alle ihren Reichsbundpaß in der Tasche haben und zu irgendeinem sportlichen Ereignis fahren, das von einer Organisation oder einem Verein des Reichsbundes durchgeführt wird, z. B. zu einem Handballspiel, zu einer Regatta, einem Fußballkampf, zum Ski- oder Rodelsport usw. Dabei ist es gleichgültig, ob die Reisenden als Aktive oder als „Schlachtenbummler“ fahren. Es gilt nur die eine Einschränkung, daß in dem Verein, dem die Mitglieder angehören, auch die Sportart gepflegt wird, zu der die Reisenden fahren.

Und weitere Verbilligungen.

Wenn mindestens 12 Personen fahren, gibt die Deutsche Reichsbahn eine Freifahrkarte „zu“; fahren mindestens 20 Personen, so gibts 2 Freifahrkarten „zu“; fahren mindestens 40, dürfen sich drei „umsonst“ anschließen fahren 100, erhält der Verein vier Freifahrtscheine und für jede angefangenen weiteren 50 Teilnehmer abermals je eine Freikarte.

Die anfallenden Kosten.

Der Reichsbundpaß kostet für jedes Mitglied 0,50 RM. Die Vereine übernehmen die Ausfüllung und Aushändigung der Pässe an ihre Mitglieder.

Kleine Rechenaufgaben.

Eine Mannschaft fährt zum Spiel in den nur 30 Kilometer entfernten Nachbarort. Einige „Schlachtenbummler“ und Betreuer begleiten sie. Der normale Fahrpreis beträgt 1,20 RM. Mit Reichsbundpaß kostet die Fahrt nur 0,60 RM. Schon bei einer einzigen Fahrt in den Nachbarort hat jeder Teilnehmer die Kosten für den Paß „heraus“ und darüber hinaus noch einen Groschen „verdient“.

Selbst wenn man berücksichtigt, daß eine Reihe von Orten mit Sonntagskarten zu erreichen sind, und daß nicht alle Sportarten regelmäßig reisen, wird im Laufe eines Jahres eine fühlbare finanzielle Entlastung festzustellen sein.

Der Antrag auf Fahrpreismäßigung ist möglichst 48 Stunden, spätestens aber 2 Stunden vor Antritt der Reise vom Spielführer am Fahrkartenschalter schriftlich mit Vereinsstempel und Unterschrift versehen, auf einem dort erhältlichen Vordruck zu stellen.

Wichtig für alle aktiven und passiven Mitglieder!

Verordnung Nr. 5 des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen über die Einführung einheitlicher Mitgliedskarten.

Auf Grund der §§ 4 und 5 der Satzungen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen bestimme ich folgendes:

1. Im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen werden einheitliche Mitgliedskarten für Erwachsene und Kinder eingeführt. Die Karten sind für Erwachsene drei Jahre und für Kinder ein Jahr benutzbar.

2. Jedes einem Verein des Reichsbundes angehörende Mitglied (einschließlich der passiven Mitglieder) muß im Besitz dieser Mitgliedskarte sein.

3. Die Ausgabe der Mitgliedskarten erfolgt durch die einzelnen Vereine, ihnen werden die Karten und die dazugehörigen Wertmarken durch die Gaugeschäftsstellen des „Hilfsfonds für den deutschen Sport“ und deren Mitarbeiter in anzuforderndem Umfange zugestellt, mit denen auch die Verrechnung erfolgt.

4. Die Inhaber der Mitgliedskarten sind gegen Haftpflicht versichert und zur Inanspruchnahme der Reichsbahn-Sportermäßigung und sonstiger, den Reichsbundmitgliedern etwa gewährten Vergünstigungen berechtigt.

5. Die von den Fachämtern des Reichsbundes ausgegebenen Spielerpässe usw. gelten künftig nur in Verbindung mit der Mitgliedskarte des Reichsbundes. Nichtbesitz oder Nichtbezahlung der Mitgliedskarte kann Sperrung oder Ausschluß des betreffenden Mitgliedes oder Vereines zur Folge haben.

6. Als Unkostenbeitrag werden gemäß § 4 der Satzungen des Reichsbundes für Leibesübungen für das Geschäftsjahr vom 1. 4. 1935 bis zum 31. 3. 1936 von Erwachsenen 50 Pfg. und von Kindern unter 14 Jahren 25 Pfg. erhoben. Als Kinder gelten auch noch diejenigen, die im Laufe des Geschäftsjahres das 14. Lebensjahr vollenden.

Altherren-Abend

Mittwoch, 25. September 1935

Alle alten Herren werden gebeten zu erscheinen. Vor allem ist die Beteiligung derjenigen alten Herren erwünscht, die zu diesen Zusammenkünften bisher nicht gekommen sind. Einige Freunde des Vereins laden alle herzlichst zu einem **Mettgut-Essen** ein. Für Stimmung sorgen die bekannten Kanonen. Jeder Einträchtler merkt sich diesen Abend vor.

Die Vereinsleitung

7. Vereinsmitglieder, die mehreren Vereinen angehören, müssen einem Verein als Stamm-Mitglied angehören und von diesem die Mitgliedskarte beziehen.

Den übrigen Vereinen, denen sie dann als Anschlußmitglieder angehören, haben sie ihren Stammverein mitzuteilen.

8. Die Vereine haben sofort für ihre sämtlichen Mitglieder die Mitgliedskarten zu beziehen.

9. Wechselt ein Mitglied während des Geschäftsjahres den Verein, so bleibt die Mitgliedskarte gültig. Nach Ablauf des Geschäftsjahres ist sie zu erneuern.

Betr. Haftpflichtversicherung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

I.

Die Inhaber der Ausweiskarte des Reichsbundes für Leibesübungen genießen als Mitglieder der den Reichsbund für Leibesübungen bildenden Vereine persönlich Schutz gegen die gesetzlichen Haftpflichtansprüche, die gegen sie aus der nachweislich sportlichen Betätigung erhoben werden können.

Haftpflichtansprüche dieser Mitglieder untereinander sind mitversichert, mit Ausnahme aus Sporthandlungen, die auf die absichtliche Kampfunfähigkeitmachung des Gegners abzielen (z. B. Boxen, Jiu-Jitsu usw.), oder bei denen Kollisionen der Mitglieder untereinander in der Art des Sports begründet sind.

Nicht versichert ist die sportliche Einzelbetätigung außerhalb des Bundesrahmens, ferner irgendeine Berufsausübung, auch wenn die Tätigkeit im Auftrage oder im Interesse des Vereins oder Bundes geschah.

Als sportliche Betätigung gelten alle Sportübungen und Sportveranstaltungen, die in Durchführung der Aufgaben des Reichsbundes angeordnet worden sind, nicht aber die von den einzelnen Mitgliedern ohne Anordnung ausgeführte Sportbetätigung.

Der Versicherungsschutz gilt vom Betreten des Lokals, Übungsplatzes oder Sammelplatzes an bis zum Verlassen desselben oder bis zur Auflösung des Zuges oder Beendigung der Veranstaltung.

II.

Durch die vom Reichsbund für Leibesübungen abgeschlossene Haftpflichtversicherung wird auch die gesetzliche Haftpflicht der Vereine erfaßt, soweit es sich um die Betätigung in Erfüllung der Aufgaben des Reichsbundes handelt.

Eingeschlossen in die Vereinshaftpflichtversicherung ist die Haftpflicht der Vorstandsmitglieder und Sportwarte.

Mitversichert gilt die gesetzliche Haftpflicht, die dem Verein bei der Durchführung der Zwecke des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen entsteht, soweit sie nachstehend aufgeführt ist:

- a) als Benutzer von Gebäuden (auch Autounterständen und Bootshäusern), Grundstücken, einschließlich der persönlichen Haftpflicht der mit der Verwaltung betrauten Personen (Hausverwalter, Zwangs- und Konkursverwalter);
- b) als Benutzer von Sport- und Spielplätzen, Eis- und Rodelbahnen, Kegel- und Rollschuhbahnen, Bootslagerplätzen sowie Schießständen;
- c) aus der Benutzung von Jugendherbergen, Unterkunftshütten, Badeanstalten;
- d) aus dem Besitz und der Benutzung von Sportgerät, auch Tischtennis und Billard;
- e) aus der Benutzung von Tribünen, Bänken, Tischen und Stühlen;
- f) aus der Benutzung von Wegen und Brücken;
- g) aus Veranstaltungen (auch Regatten), Festlichkeiten, Abbrennen von Feuerwerk, Theateraufführungen, Filmvorführungen, Festzügen, Ausflügen, Wanderungen; Vorbereitungs- und Aufräumungsarbeiten sind eingeschlossen;
- h) aus Verwendung von Fahrrädern ohne Motorantrieb, sowie von Handwagen;
- i) aus der Verwendung von Ruder-, Paddel-, Seegelbooten, Kanus usw.;
- k) aus der Anbringung oder Errichtung von Wegweisern, Werbeplakaten, Transparenten, Ehrenpforten und Fahnenmasten;
- l) aus der Auswahl der Beförderungsmittel und seines Führers beim Transport von Spielmannschaften und Mitgliedern zu Wettspielen und sonstigen Veranstaltungen.

Nicht unter die Versicherung fallen:

- a) Haftpflichtansprüche

1. aus der Haltung, dem Betrieb und der Verwendung von Kraftfahrzeugen, Flugzeugen, und Wasserfahrzeugen mit Kraftantrieb;

2. aus der Haltung und Verwendung von Tieren;
 3. aus gewerblichen Betrieben aller Art (Kinos usw.), soweit sie nicht unter c (oben) eingeschlossen sind;
 4. aus Garderobeneinrichtungen.
- b) soweit Vereine eigene Einrichtungen, Gebäude, Grundstücke, Sportplätze usw. besitzen, die Haftpflicht aus dem Besitz und der ihnen aus dem Besitz obliegenden Unterhaltungspflicht;
- c) die Haftpflicht aus der Überlassung gemieteter oder gepachteter Einrichtungen an andere.

Diese Versicherung umfaßt jede sportliche und sonstige Betätigung der Vereine, die sich aus der Durchführung der Zwecke des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ergibt. (§ 2 der Reichsbund-Satzung.) Der Umfang des Versicherungsschutzes ist im einzelnen oben aufgeführt. Die Versicherung umfaßt dagegen nicht die Betätigung der Vereine außerhalb des Aufgabengebietes des Deutschen Reichsbundes, insbesondere nicht die Haftung des Vereins aus Grundbesitz, aus wirtschaftlicher Betätigung, aus der Überlassung von Grundstücken oder beweglichen Gegenständen (außer Sportgeräten, die unter II d eingeschlossen sind) an andere zum Zwecke des Gebrauchs oder der Benutzung. Daher bedarf jeder Verein insofern einer besonderen Haftpflichtversicherung.

III.

Durch die Haftpflichtversicherung des Deutschen Reichsbundes wird den Vereinen eine nicht unwesentliche Prämiensparnis gebracht. Wenn aus den dargelegten Gründen auf den Abschluß einer Haftpflichtversicherung durch den Verein nicht ganz verzichtet werden kann, so ist doch zu erwarten, daß die Versicherungsgesellschaften einen ganz erheblichen Nachlaß auf die sonst üblichen Prämien für Vereinsversicherungen bei bereits bestehenden Haftpflichtversicherungsverträgen einräumen werden, wenn die nachstehende Sonderbedingung vereinbart wird:

Der Verein einschließlich seiner Mitglieder (nicht auch seine Spitzenorganisation: Verband usw.) ist in dem Umfange der Bekanntmachung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen von durch die von diesem abgeschlossene Haftpflichtversicherung mitversichert.

Soweit dieser Versicherungsschutz besteht, ist die-Gesellschaft von der Verpflichtung zur Leistung nach dem bereits bestehenden Vertrag vom frei.

Solange die Haftpflichtversicherung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen besteht, gewährt die Gesellschaft wegen ihrer hierdurch eingetretenen Entlastung einen Rabatt von

IV.

Der Versicherungsschutz des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen gilt ab 1. Juni 1935.

Wie erhalten unsere Mitglieder den Reichsbundpaß?

Durch Einzahlung von RM —50 auf der Geschäftsstelle unseres Vereins und gleichzeitiger Abgabe eines Paßbildes. (Uniformbilder sind nicht gestattet.) Der Paß kann dann sofort in Empfang genommen werden.

HOTEL PREUSSISCHER HOF (Markworth - Betriebe)			
Café Markworth	Hackerbräu	Wein- Restaurant Markworth	Großer und kleiner Festsaal
Vornehmes und größtes Konzert-Café am Platze	Spezial-Ausschank Hackerbräu hell und dunkel Export, direkt vom Faß Feldschlößchen- Streitberg Münchener Gerichte	bestgepflegte Weine, gute Küche Künstler-Konzert	bis 300 Personen fassend, für Vergnügungen, Tagungen usw.

Mitglieder, die mehreren dem Reichsbund für Leibesübungen angeschlossenen Vereinen angehören, haben uns dies bis spätestens 15. Oktober d. J. mitzuteilen, andernfalls dieselben verpflichtet sind, von unserem Verein den Reichsbundpaß zu beziehen.

Da jedes Mitglied den Reichsbundpaß besitzen muß, wird erwartet, daß die Ausstellung eines solchen sofort auf unserer Geschäftsstelle beantragt wird, zumal dann auch die Vorteile, die der Paß bringt, in Anspruch genommen werden können.

Da die Einführung der 50 Prozent Fahrpreisermäßigung für Sportzwecke auch für unseren Verein eine gewisse Ersparnis bringt, müssen wir von allen Aktiven verlangen, daß sie die notwendigen Paßbilder sofort abliefern!

Zum Schluß noch eine Bitte an unsere Mitglieder: nämlich die Bitte um Verständnis bei der Durchführung der notwendigen Maßnahmen bei Einführung der Mitgliedskarte des RfL. Die Durchführung dieser Vereinheitlichung ist notwendig und sie muß erfolgen. Der Verein hat keine Möglichkeit, auch nur eines seiner Mitglieder etwa von dem Erwerb der vorgeschriebenen Einheitsmitgliedskarte des RfL. zu entbinden oder zu befreien. Wir bitten daher unsere Mitglieder, die geringe Mehrbelastung zu tragen und nicht durch unnötige Rückfragen und Weigerungen die an sich viel Arbeit erfordernde Durchführung der Anordnungen zu erschweren.

Die Vereinsleitung.

Berichte und Mitteilungen der Abteilungen

FUSSBALL-ABTEILUNG

Die neue Spielzeit hat begonnen. Für uns Eintrachtler in diesem Jahre besondere Veranlassung, den Blick auf die Fußballabteilung zu richten, die seit 40 Jahren den Namen „Eintracht“ und die blaugelben Farben über die Heimatstadt hinaustrug und uns im gesamten Sportleben Achtung verschaffte.

Daß im Laufe der Zeit außer der Leichtathletik, die ja von Anbeginn da war, die vielen anderen Sportarten aufgenommen wurden und den Verein zu seiner heutigen Größe werden ließen, diese Entwicklung der Eintracht mit ihren im deutschen Sportleben anerkannt hervorragenden Vereinsanlagen, dürfte der schönste Erfolg für die Gründer von 1895 und alle die sein, die bis heute an dem stolzen Werk „Eintracht“ mit gebaut haben.

In der Fußballabteilung besteht aller Grund, bei nüchterner Beurteilung der gegenwärtigen Lage zufrieden und hoffnungsvoll in die Zukunft zu sehen. Von diesem Standpunkt aus, der uns nicht etwa ruhen lassen soll, wird jedes Mitglied der Abteilung an der weiteren Aufwärtsentwicklung mitarbeiten. Eine Tradition, wie sie mit unserem Namen verknüpft ist, hat zu allen Zeiten Verpflichtungen gehabt. Geachtet wegen ihrer Spielkultur braucht sich auch heute keine unserer Mannschaften hinter irgend einem gleichklassigen Gegner zu verstecken, ob es die Gauligamannschaft oder die letzte Knabenmannschaft ist. Neidlos wird das technische Können unserer Spieler anerkannt und geschätzt, wo diese kämpfen. Wenn aber ein Wunsch zum 40-jährigen Geburtstag ausgesprochen werden darf, so ist es der, daß der Name „Eintracht“ gerade bei den Fußball-Mannschaften nicht nur symbolisch geführt wird, sondern von unseren Spielern von unten bis oben — und gerade da — in der Tat leben und sie befähigen möge, an die großen Zeiten des Vereins anzuknüpfen.

Die Gauligamannschaft stand in der vergangenen Spielzeit an 3. Stelle in der Spitzengruppe Hannover 96 — Werder — Eintracht — Arminia. Wir hoffen uns auch dieses Mal in dieser Gesellschaft wiederzufinden und sind ohne Überhebung der Ansicht, daß unsere Mannschaft das Zeug zur Gaumeisterschaft in sich hat. — Wir sahen die guten Leistungen unserer Vertreter in Hannover und Herne, in den Gaumannschaften gegen Westdeutschland und haben uns gefreut, daß sie an den Erfolgen großen Anteil hatten. Wenn diese Zeilen überholt sind, hat unser Albert Sukop am 15. September in der Nationalmannschaft gegen Estland mitgespielt. Der Verein gratuliert ihm zu diesem außerordentlichen Erfolge und weiß, daß er sich so eingesetzt haben wird, wie er es auf dem Wege zu diesem Ziele jederzeit getan hat.

Wir sind weiter erfreut über die Leistungen unserer Mannschaft in den Spielen um den deutschen Vereinspokal. Daß wenig objektive Kritiken einer übelwollenden Presse diese Erfolge schmälern wollen, darf und wird die Mannschaft nicht entmutigen.

Der nächste Gegner Jena wird uns vor keine leichte Aufgabe stellen. Wenn unsere Mannschaft diese Kraftprobe besteht, wird sie als eine der wenigen auserlesenen in immer kleiner werdendem Kreise weitere Beachtung finden.

Hoffen wir, daß die guten Vorzeichen der neuen Serie der Mannschaft den Willen stärken, um auch in den Punktspielen des Gaus im Zeichen des 40 jährigen Bestehens eine würdige Rolle zu spielen.

Und nochmals: Kameradschaft — Eintracht!

Graßhof.

Die Spiele der nächsten Sonntage:

22. September:

Sp.V. Jena in Braunschweig um den deutschen Vereinspokal.

29. September:

Arminia in Braunschweig. 2. Punktspiel.

8. Dezember:

Fortuna-Düsseldorf in Braunschweig. Gesellschaftsspiel als Abschluß des Jubiläums.

Am Donnerstag, 26. September, 20.30 Uhr, findet im Restaurant des Eintracht-Stadions die nächste Versammlung der Fußball-Abteilung statt. Vom Erscheinen dieser Zusammenkunft hängt es ab, ob ein Bedürfnis der Mitglieder vorliegt, regelmäßig Fußballversammlungen in noch zu bestimmenden Abständen einzuführen. Alle Vereinsmitglieder sind eingeladen.

LEICHTATHLETIK-ABTEILUNG

Noch ist die Kampfzeit unserer Leichtathleten in diesem Jahre nicht vorbei. War auch der Kampf um die Deutsche Vereinsmeisterschaft, der uns mit dem Ergebnis von 8659,21 Punkten an die erste Stelle im Gau Niedersachsen brachte, das Hauptideignis des Jahres, so ist keinesfalls damit unsere Tätigkeit abgeschlossen. Die Feier unseres 40 jährigen Bestehens, die alles auf den Plan ruft, unsere Leichtathleten insbesondere, wird erst den eigentlichen Höhepunkt der diesjährigen Sommerzeit bilden. Im Rahmen dieser großen Veranstaltung, die in Form einer Sportwoche vom 22. bis 29. September 1935 stattfinden wird, bringen wir am 22. September 1935 im Stadion unsere beliebten und für alle Vereinsmitglieder offenen Vereinsmeisterschaften zur Durchführung. Der Beginn ist mit Rücksicht auf den Nachmittags stattfindenden Fußballkampf auf 9 Uhr festgesetzt. Wir schreiben aus:

Meisterschaften für Männer:

100, 200, 400, 800, 1500, 5 m, 11 m Hürden, Hochsprung, Weitsprung, Dreisprung, 800, 1500, 5000 m, 110 m Hürden, Hochsprung, Weitsprung, Dreisprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen, Hammerwerfen, Stabhochsprung, Sechskampf (bestehend aus 200 m, 1500 m, Hochsprung, Weitsprung, Diskus- und Speerwerfen)

Fußball-Abteilung Donnerstag, 26. September, 20.30 Uhr
Zusammenkunft im Restaurant des Stadions

für die Altersklasse:

100, 200, 400, 1500 m, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen, Dreikampf (bestehend aus 200 m, Weitsprung, Kugelstoßen)

für die Frauen:

100, 200, 800 m, Hochsprung, Weitsprung, 80 m Hürden, Speerwerfen, Diskuswerfen, Ballwerfen, Dreikampf (bestehend aus 200 m, Hochsprung und Diskuswerfen).

Eine Meldevorschrift für die Kämpfe besteht nicht. Wohl aber erwarten wir die Beteiligung aller Leichtathleten. Die Sieger erhalten den Titel Vereinsmeister 1935 und Erinnerungspreise. Die Unkosten für diese werden wir durch Stiftung und Sammlung innerhalb unserer Abteilung selbst aufbringen. —

Ein geselliges Beisammensein unserer Leichtathletik-Abteilung, das am Freitag, dem 27. September 1935, 20.30 Uhr, im Vereinsheim steigt, wird ebenfalls ein Ereignis besonderer Art werden. Unser Mitglied Gerhard Thie-Busch wird an diesem Abend einen Lichtbildervortrag bieten, der alle fesseln wird. Die Mehrzahl der von uns besuchten Sport-Veranstaltungen, wie Asse, Elm, Bremen usw. sind im Bilde festgehalten worden. Herr Thie wird sie uns vorführen. Wir laden hiermit alle Leichtathleten und Vereinsmitglieder zu dieser Zusammenkunft herzlichst ein.

Am Haupttage unserer Jubiläumsfeier, Sonntag, dem 29. September 1935 kommt dann der große Nationale Gepäckmarsch verbunden mit dem Nationalen Gehen über etwa 33 km „Rund um Braunschweig“ zur Durchführung. Zweifellos wird dieser Marsch in allen Kreisen großes Interesse finden und ein Erfolg werden. Wir rechnen mit starker Beteiligung aus der ganzen Umgebung. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange, die Organisation soll unsere größte Sorgfalt finden. An unsere Mitglieder richten wir die herzliche Bitte, uns für diese Veranstaltung Ehrenpreise zu stiften. Es muß unsere Pflicht sein, allen Teilnehmern dieses Marsches, diesen Tag zu einem Erlebnis zu gestalten. —

Mit dieser Sportwoche wird dann die Saison beendet sein, bis auf den Herbstgelandelauf des Kreisfachamtes, an dem wir uns selbstverständlich auch noch beteiligen.

Unsere Übungsabende sind ab 1. Oktober 1935:

jeden Dienstag Waldlauf (Franzches Feld)

18.30 Uhr Jugend und Damen (Gruppe II)

20 Uhr Herren und Damen (Gruppe I)

jeden Donnerstag Körperschule (Schule Ottmerstraße) 19—20 Uhr.
Fischer.

HOCKEY-ABTEILUNG

Der nachfolgend bekanntgegebene Spielplan ist noch nicht vollständig. Besonders für die unteren Mannschaften sind noch Verhandlungen betr. weiterer Abschlüsse im Gange. Punktspiele werden nur von der ersten Herrenmannschaft ausgetragen. (In der Aufstellung unterstrichen.)

Freiquartiere gesucht!

Für die auswärtigen Teilnehmer am Wettgehen „Rund um Braunschweig“ brauchen wir noch Freiquartiere. Wer einen Gast zur Nacht unterbringen kann, wird gebeten, sich auf der Geschäftsstelle zu melden

Leichtathletik-Abteilung

Das Training hat bereits begonnen und findet nach wie vor auf dem Franzschen Felde, Sonnabends ab 3 Uhr, statt. Das neue Spielfeld im Stadion ist für jeden Übungsbetrieb gesperrt.

Diejenigen Mitglieder, die die Lichtbilder für die Pässe noch nicht abgegeben haben, wollen diese umgehend an den Unterzeichneten einreichen.

Der langjährige Spielführer der 1. Herrenelf, Hans Becker mußte aus beruflichen Gründen von diesem Posten zurücktreten. Wir danken ihm an dieser Stelle für seine treue Mitarbeit. Zu seinem Nachfolger ist Viktor Barheine bestimmt.

Vorläufiger Spielplan für die Herbstserie 1935:

22. September

1. Herren gegen Eintracht Hannover 1. Herren in Braunschweig.
2. Herren gegen Eintracht Hannover 2. Herren in Braunschweig.
1. Damen gegen Eintracht Hannover 1. Damen in Braunschweig.

29. September:

1. Herren gegen 78 Hannover 1. Herren in Braunschweig.
2. Herren gegen 78 Hannover 2. Herren in Braunschweig.
1. Damen gegen 78 Hannover 1. Damen in Braunschweig.
- Knaben gegen 78 Hannover Knaben in Braunschweig.

5. und 6. Oktober:

1. Herren gegen Uhlenhorster Klipper in Hamburg.
1. Damen gegen Uhlenhorster Klipper in Hamburg.

13. Oktober:

1. Herren gegen Leipziger Ballspielclub in Braunschweig.
2. Herren gegen MTV. 1. Herren in Braunschweig.
1. Damen gegen MTV. Braunschweig.

27. Oktober:

25 jähriges Jubiläum des HCB.

3. November:

1. Herren gegen HCH. 1. Herren in Hannover.
2. Herren gegen HCH. 2. Herren in Hannover.
1. Damen gegen HCH. 1. Damen in Hannover.

10. November:

1. Herren gegen DSC. 1. Herren Hannover in Braunschweig.
2. Herren gegen DSC. 2. Herren Hannover in Braunschweig.
1. Damen gegen DSC. 1. Damen Hannover in Braunschweig.

17. November:

Clubwettkampf gegen HCB., 1. Herren, 2. Herren, 1. Damen, 2. Damen, Knaben.

Nach dem Spiel

zur

RAABE-STUBE

Inhaber: W. Utermühl

Friedrich-Wilhelm-Str. 23
Fernsprecher 736

24. November:

Clubwettkampf gegen Rot-Weiß, 1. Herren, 2. Herren, 1. Damen.

1. Dezember:

1. Herren gegen MTHC. in Magdeburg.

2. Herren gegen MTHC. in Magdeburg.

1. Damen gegen MTHC. in Magdeburg.

Also, Hockeyspieler, alle Mann an Bord. Kommt zum Training und werbt neue Mitglieder.

Heil Hitler!

Th. Abmus.

HANDBALL-ABTEILUNG

Es gilt zu der neuen Handballspielzeit 1935/36 frühzeitig zu rüsten, damit wir von Anfang an ein festes Ziel ins Auge fassen können. Darüber wird sich jeder Handballspieler klar sein müssen, daß durch den Umbruch in der Sportbewegung, wie in allen Sportarten, so auch im Handball, die Leistungen aufwärts getrieben werden. Mannschaften, die nicht mit ganzem Einsatz bei der Sache sind, können dem immer stärker einsetzenden Ansturm der von Leistungswillen und sportlichem Ehrgeiz be-seelten Gegner nicht mehr standhalten. Die Erfahrungen der abgelaufenen Spielzeit haben uns gelehrt, wie schwer es ist, sich einigermaßen zu behaupten.

Die Verhältnisse im Sportverein Eintracht liegen leider nun mal so, daß Handball von den meisten nur als *Ergänzungssport* betrieben, und daß die Betätigung in der Leichtathletik vorgezogen wird. Ein Spielbetrieb ist auch im Handball, oder besonders im Handball, nur dann möglich und erfolgversprechend, wenn ein Stamm vorhanden ist, auf den man sich unter allen Umständen verlassen kann. Material ist bei uns genug vorhanden, es braucht nur zu bestimmten Einheiten zusammengefaßt zu werden. Dies kann aber nur dadurch geschehen, daß die Mannschaften in gleicher Besetzung und Aufstellung längere Zeit zusammen spielen. Dann bleibt auch die Uneinigkeit aus, die so häufig die Mannschaftsleistungen verderben.

Gemeldet sind wieder zwei Herren und eine Damenmannschaft. Zu erstreben bleiben noch zwei Jugendmannschaften — eine Mädchen und eine Knaben —, damit wir aus ihnen künftig aufbauen können.

Handballspielen kann künftig nur der, der einen Handballpaß neben dem Mitgliedspaß besitzt. Die Pässe müssen mit Lichtbild und eigenhändiger Unterschrift versehen sein. Also heißt es, Lichtbilder besorgen.

Neben bedauerlichen Abgängen bei allen Mannschaften, Damen wie Herren, sind auch einige erfreuliche Spielerzugänge zu verzeichnen.

Hoffen wir, daß uns das neue Spieljahr mehr Freude macht und größere Erfolge bringt als das verfllossene. Dazu ist nur guter Wille und echter Sportsgeist vonnöten.

Hinein!

A. Meinefeld.

WINTERSPORT-ABTEILUNG

Der größte Teil der schneelosen Zeit liegt wieder einmal hinter uns. Wenn auch für uns als Skiläufer der Winter von allen seinen Schrecken für den Menschen den größten Teil verloren hat und uns dafür Freuden bringt, die sich durch nichts ersetzen lassen, so sehen doch auch wir mit Wehmut das Sterben in der Natur, denn gerade wir haben das Werden draußen in Wald und Feld und all die Schönheiten des Früh-lings und Sommers auf unseren Wanderungen usw. in stärkerem Maße empfunden, als Anhänger anderer Sportzweige, die das alles nur in der Stadt und auf den Sport-plätzen erleben.

Es geht also wieder dem Winter zu. Es heißt an die Instandsetzung der Ausrüstung zu denken, notwendige Reparaturen ausführen zu lassen, Verbrauchtes zu ersetzen usw. Die Laufflächen der Bretter, die hoffentlich den Sommer über gut eingespannt waren, müssen wasserabstoßend gemacht werden, aber ohne dadurch das Haftvermögen für Wachse zu verlieren. Das geschieht am besten durch Einbrennen

von Holzteer oder Klistern. Die Skistiefel werden, um sie wieder wasserdicht zu machen, neu gegerbt und so verschiedenes andere, das hier nicht alles dargelegt werden kann. Wir werden darüber in der nächsten Monatsversammlung sprechen.

Neben der Ausrüstung muß nun aber auch der Körper „seetüchtig“ werden. Wie das geschieht und wie der Skiläufer am besten durch den Sommer kommt, geht aus der Gebrauchsanweisung, die dem letzten Rundschreiben beilag, hervor. Es braucht sich nur jeder danach zu richten. Wir verfügen heute erfreulicherweise nicht mehr allein über diese Erkenntnisse, wie noch vor Jahren. Damals gaben sie uns den unter gleichen Daseinsbedingungen lebenden Skiläufern gegenüber eine gewisse Überlegenheit und gute Ausgleichsmöglichkeiten, den Harzer Waldarbeitern gegenüber. Heute ist dies alles Allgemeingut geworden, sowohl hinsichtlich der allgemeinen körperlichen Eräftigung, wie auch der Anwendung der günstigsten Skilaufmethode. Jetzt kann nur

Spare bei Deiner Landessparkasse

Dankwardstraße 1

fernruf: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

Adolfstraße
Ecke Campestr. 8

Steinweg 24

Theaterwall 16
Ecke Fallersleber Str.

der besser sein als der andere, der nach diesen Erkenntnissen gewissenhafter handelt als andere, sowohl bei seiner Betätigung und Lebensführung im Sinne der erwähnten Gebrauchsanweisung, wie auch hinsichtlich der Erlernung und Anwendung der vorteilhaftesten Skilauftechnik. Auch müssen hinsichtlich der Ausrüstung alle Erfahrungen gewissenhaft verwertet werden.

Die besten Anleitungen dazu haben wir nach wie vor in unserer Abteilung, weit besser als irgend wo anders, nach wie vor werden alle Erfahrungen auf allen Gebieten restlos ausgenutzt. Es liegt daher ganz an uns selbst, ob wir weiterkommen oder nicht, es brauchen nur alle eifrig mitzutun! Das gilt nicht nur für den Nachwuchs, sondern auch für die Alten, denn sehr schnell kommt man heraus. Die Praxis zeigt das immer wieder. Mancher von unseren alten Läufern brauchte sich noch lange nicht überflügeln zu lassen und kann, wenn er wieder mittut, vieles wieder gut machen. —

Wir werden alles Nähere nach wie vor in unseren Monatsversammlungen bekannt geben. Sie müssen deshalb regelmäßig besucht werden. Voraussichtlich werden wir in diesem Jahr mit den besonderen Vorbereitungen für den Winter früher als sonst beginnen. Das Skiturnen ist schon vom 1. Oktober an vorgesehen, sobald die Tage

für den Athletikbetrieb im Stadion zu kurz werden, setzen wir mit den Waldläufen ein, zuerst im Anschluß an den Athletikbetrieb im Stadion mit anbrechender Dunkelheit vom Stadion aus und dann wieder vom Franzschen Felde. Auch unsere Frauen und Mädchen müssen dabei sein!

Ski Heil!

K. Michel.

FALTBOOT-ABTEILUNG

Anschrift: Gustel Fuchs, Eschenburgstraße 2 I.

Mein Appell in der Februarausgabe unseres Nachrichtenblattes: Heraus auf unseren Platz, ihr Kanuten! hat seine Wirkung nicht verfehlt, denn heute, wo wir wehmütig schon den Ausklang des Sommers verspüren, können wir ohne Überhebung die erfreuliche Feststellung machen, daß die Faltbootabteilung in diesem Jahre nach jeder Richtung hin wesentlich gewonnen hat. Die besseren Bootsunterstellmöglichkeiten sind restlos belegt, kein Schrank ist mehr unbenutzt und eine ehrgeizige, junge Truppe nahm mit Feuereifer das Training auf, um sich an den Regatten dieses Jahres, soweit diese für uns in Frage kamen, mit Erfolg beteiligen zu können. Und mit Stolz können wir behaupten, uns in rennsportlicher Beziehung in diesem Sommer stark verbessert zu haben. Bei dem uns zur Verfügung stehenden Bootsmaterial ließ die Bezirks-Kurzstreckenregatta in Hildesheim nach der Ausschreibung nur eine Meldung zu. Schniewind-Schubert kämpften als einzige Braunschweiger Mannschaft über 1000 m gegen stärkste Hannoversche und Hildesheimer Konkurrenz, führten eindeutig bis 700 m, waren dann mit ihren Kräften zu Ende und mußten sich mit 2 m Abstand mit dem undankbaren zweiten Platz begnügen. Dafür errang dieselbe Mannschaft bei der gut besetzten Gauregatta in Hannover im gleichen Rennen (die Ausschreibung hatte bei 22 Rennen nur deren 2 für Faltboote vorgesehen, von denen wir in Ermangelung eines Einer-Rennbootes wieder nur das eine melden konnten) über starke Gegner aus Hannover und Celle einen feinen Sieg. Die Zeit von 5:05 Minuten für 1000 m ist für ein Wanderfaltboot als ausgezeichnet anzusprechen, im Ziel lag zwischen dem ersten und zweiten Boot ein Abstand von 14 Sekunden. Wenn ich mich recht erinnere, ist dies der erste Sieg unserer Faltbootabteilung auf einer Gauregatta, es war an diesem Tage auch der einzige Sieg für die Stadt Braunschweig. Die schwerste Prüfung war dann die Langstreckenregatta auf dem Kanal, bei welcher die Mannschaft Kamann-Schniewind nach hartem Kampf über 10 km den ersten Platz an Hannover abgeben mußte. Wer aber rettete die Ehre des Tages? Erstmalig ging Frau Schoppmeier über 5 km in das letzte Rennen dieser Veranstaltung und fuhr einen beachtlichen Sieg heraus, der wiederum der einzige für die Stadt Braunschweig bleiben sollte.

Wohl in keinem Jahr hat unser Bootshausplatz einen so gleichbleibend guten Besuch gehabt wie in diesem Sommer, so fleißig wie in den zurückliegenden Wochen ist vorher nie gepaddelt und gebadet worden, so daß in sportlichem Sinne mit gutem Recht weitere Leistungssteigerungen erwartet werden dürfen. Zwar winkt dem prominentesten Teil unseres hoffnungsvollen Nachwuchses der Spaten oder die Uniform, doch verfügen wir nunmehr über soviel gutveranlagte Reserven, daß wir bis zur Rückkehr der bewährten Kämpen unserem sportlichen Ruf nichts schuldig zu bleiben brauchen. Noch ist unsere schöne Platzanlage der abendliche Treffpunkt Aller und bis zum Abpaddeln und dem Erscheinen des nächsten Berichtes hoffen wir noch manch schönen Herbsttag auf dem Wasser erlebt zu haben.

Ahoi!

G. F.

TENNIS-ABTEILUNG

In der diesjährigen Spielzeit wurden bislang 7 Turniere ausgetragen. Am 19. Mai sollte mit einem Turnier gegen Hannover 96 die Spielzeit eröffnet werden, jedoch fiel dieser vorgesehene Klubkampf dem Regen zum Opfer. Am 26. Mai stand unsere 2. Mannschaft dem Polizeisportverein gegenüber und konnte im Gegensatz zu den Vorjahren, die stets gleichwertige Kämpfe mit knappen Ergebnissen brachten, einen überraschend hohen Sieg mit 12:5 erzielen. In den Herren-Einzelspielen verlor

Aschenbroich unvorhergesehen gegen Stöcklein, in den Damen-Einzelspielen gaben unsere ersten beiden Damen ihre Spiele an die Gegner ab. Die Doppelspiele brachten vollständig ausgeglichene Kämpfe, die sämtlich erst nach wechselvollen Spielen in den 3. Sätzen entschieden werden konnten.

Das Turnier gegen Hannover 96 am 2. 6. 1935 in Hannover wurde, da unsere Mannschaft mit starkem Ersatz, vor allem bei den Damen, antreten mußte, verloren, allerdings nur knapp mit 10 : 12. Bei den Herren-Einzelspielen, die mit einer Ausnahme gewonnen wurden, gab es zwischen den Spitzenspielern Lehrmann und Gericke einen harten Kampf. Fast schien es so, daß Lehrmann seine vorjährigen, verhältnismäßig leicht gewonnenen Siege gegen Gericke nicht fortsetzen konnte. Im 3. Satz lag er schon mit 5 : 2 und 30 : 0 bedenklich im Rückstand, doch dann gewann er seine altgewohnte Sicherheit wieder und konnte diesen Satz mit 9 : 7 für sich entscheiden. Von den Damen-Einzelspielen konnte nur Frau Zander einen Gewinnpunkt erzielen, die übrigen gingen verloren. Auch die Gemischt-Doppelspiele brachten nur einen Sieg.

Auch in dem Turnier gegen Germania Magdeburg am 21. Juli in Magdeburg mußte unsere Mannschaft mit erheblichem Ersatz antreten und konnte daher diesen Klubwettkampf im Gegensatz zu den früheren Jahren erwartungsgemäß nicht gewinnen. Kuhlmann fertigte seinen Gegner Prinzler vollkommen überlegen ab, während Volger knapp in 3 Sätzen verlor; auch die übrigen Herren-Einzelspiele gingen wegen der starken Ersatzeinstellung verloren. Die Damenspiele fielen zur Hälfte an Magdeburg und Braunschweig. Frau Zander und Frau Thomas, die nach wie vor eine „Klasse für sich“ bilden, gewannen mit altgewohnter Sicherheit. Gesamtergebnis 7 : 12.

Am 4. August fand im Stadion der Klubwettkampf gegen den Hildesheimer Tennisverein statt, den unsere Mannschaft mit 12 : 9 für sich entscheiden konnte. Sowohl die Hildesheimer als auch wir waren gezwungen, mit Ersatz anzutreten, wovon die Hildesheimer allerdings stärker betroffen wurden. Kuhlmann gab sein Einzel überraschend schnell ab, auch Röder verlor nach gleichwertigem Kampf, die übrigen Herren-Einzelspieler konnten ihre Spiele gewinnen. Von den Damen waren wiederum Frau Zander und Frau Thomas im Gegensatz zu den übrigen erfolgreich. In den Doppelspielen waren beide Gegner gleichwertig und teilten sich die Punkte.

Das Wiederholungsturnier gegen die Tennisabteilung des Polizeisportvereins am 18. August fiel wiederum zu unseren Gunsten aus: 11 : 7. Hohe Siege ergaben die im Stadion ausgetragenen Turniere gegen Eintracht Hannover am 11. August (16 : 5) und gegen den Wolfenbüttler Tennisverein am 8. September (17 : 2).

Im Laufe des September wird noch der Klubkampf gegen die Tennisvereinigung Bürgerpark stattfinden. Zur Zeit ist das alljährliche Klubturnier im Gange, in dem die Meisterschaften ausgetragen werden. Über deren Ergebnisse werden wir in der nächsten Ausgabe der Vereinsnachrichten berichten.

Horenburg.

JUGEND-ABTEILUNG

1. Fußball.

Nach Abschluß der Spielzeit 1934/35 mag die folgende Tabelle einen Überblick über das von unseren Jugendlinchen und Knaben Geleistete geben:

	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Torverhältnis
1. Jugend	28	13	4	11	81 : 63
2. Jugend	8	3	—	5	15 : 25
1. Schüler	31	15	5	11	144 : 94
2. Schüler	15	4	—	11	21 : 83
1. Knaben	30	22	2	6	166 : 23
2. Knaben	21	10	1	10	89 : 70
3. Knaben	14	5	2	7	32 : 63
4. Knaben	4	2	—	2	10 : 4
Insgesamt	151	74	14	63	558 : 425

Am besten schnitt die 1. Knabenelf ab, die seit dem 30. Dezember 1934 von 19 ausgetragenen Spielen nur eins — gegen VfB. 0 : 1 durch Selbsttor — verlor und eins gegen den gleichen Gegner 0 : 0 beendete, die übrigen sämtlich gewann und dabei ein Torverhältnis von 137 : 2 erzielte. Selbstverständlich setzte sich die Mannschaft damit auch an die Spitze ihrer Verbandsspielstaffel.

Die erste Schülerelf konnte sich zu Beginn der Spielzeit nur schwer zusammenfinden, kam dann aber stark auf, ohne daß es ihr gelang, das anfangs Verlorene restlos einzuholen.

Die 1. Jugend war spielschwächer als die vorjährige Pfingstturniersiegerin. Zu einer richtigen Mannschaft ist sie leider nie geworden. So waren ihre Leistungen recht unterschiedlich. Gewonnenen Spielen gegen Arminia Hannover, Hildesheim 06, VfB. stehen oft unnötig verlorene gegenüber. Immerhin holte sie Ostern ein beachtliches Unentschieden gegen den Groß-Hamburger Jugendzweiten, Uhlenhorst-Hertha, heraus.

Die unteren Mannschaften hatten vor allem Mangel an geeigneten Gegnern; sie haben sich recht und schlecht oft gegen klassenhöhere Gegner geschlagen. Ihre Spiel Freude hat durch die häufigen Niederlagen nicht gelitten.

In der neuen Spielzeit wird unser Verein durch 2 Jugend A, 4 Jugend B (Schüler), und 2 Knabenmannschaften vertreten sein.

Die ersten 3 Spiele der Jugend-, Schüler- und Knabenmannschaften wurden gewonnen.

Ich erwarte, daß jeder Einzelne, gleich in welcher Mannschaft er aufgestellt wird, sich vor allem vor Augen hält, daß in einer Mannschaft der Einzelne nicht viel, seine Mannschaft aber Alles erreichen kann. Der Mannschaftsgeist ist ausschlaggebend für die Leistung, der Wille vermag auch hier Berge zu versetzen! Guter Mannschaftsgeist bedeutet schon den halben Sieg, er läßt die elf Kameraden auch im Spiel gegen stärkere Mannschaften über sich hinauswachsen! Denke jeder daran, daß er überall, wo er auftritt, gleich ob im Spiel, ob zu Haus oder in der Schule oder sonst in der Öffentlichkeit, als Einträchtler bekannt ist, daß überall von seinem Verhalten Rückschlüsse auf seinen Verein „Eintracht“ und nicht zuletzt auch auf seine Kinderstube gezogen werden!

2. Leichtathletik.

Die Leichtathletik hat unserer Jugend — schon bedingt durch die lange Sommerpause — leider wenig Betätigungsmöglichkeit vor allem in schwererer Konkurrenz geboten.

Die „Prinzenpark-Staffel“ am Jugendtage brachte die Überraschung, daß in der Jugendklasse nicht unsere 2. Fußballjugend, in der die „schnellen Leute“ spielten, gewann, sondern sich knapp von Melverode schlagen ließ. Auch die übrigen Mannschaften — bis auf die 3. Knaben — konnten sich in ihren Gruppen nicht an die Spitze setzen.

Im Frühjahrswaldlauf wurde in der jüngeren Knabenklasse Homilius dritter Sieger; in der älteren Gruppe war Eidam unser bester Mann, konnte sich aber nicht in der Spitzengruppe plazieren. Besser schnitten unsere Jugendlichen ab: in der jüngeren Gruppe wurde Fricke 2., Nante Bode 5., Fluß 10., Blie 11. Sieger; bei den älteren siegte Grabhof. Die jüngere Jugendgruppe gewann auch den Mannschaftslauf.

M. Liefner

Wendenmaschstraße Nr. 23 / Fernsprecher Nr. 5686

Elektro-, Gas- und Wasserleitungs-Installationen

Bauklempnerei / Sanitäre Einrichtungen

Rundfunkgeräte und -Anlagen

Am 26. Mai 1935 nahmen wir als einziger auswärtiger Verein an den Nationalen Jugendwettkämpfen des SV. St. Georg, Hamburg, teil. Wenn es auch unseren Jungen nicht gelang, einen ersten Sieg zu erringen, so konnten wir doch mit ihren Leistungen zufrieden sein. Körperliche Überlegenheit der Hamburger Jungen kam zusammen mit größerer Kampferfahrung. Fast allen unseren Jungen gelang es aber, über Vor- und Zwischenkämpfe in die Entscheidungen zu kommen. Unsere Besten waren bei der älteren Jugend Boschan, Heyl und Graßhof; bei der jüngeren Fricke, Lambrecht, Röwer und Weise; bei den Knaben Peyse, doch boten hier auch Koblischke, Schumann und Fr. Weiß Gutes.

Am 2. Juni wurde erstmalig entsprechend der Deutschen Vereinsmeisterschaft auch die Jugendvereinsmeisterschaft ausgetragen. Leider war unser einziger Gegner in Klasse A, der MTV., nicht am Start, so daß unsere Jugend allein stand. Von den Leistungen sind zu erwähnen die Weitsprünge von Beddies (6,20 m) und Pinkepank (6,10 m) und Samtlebens 800-m-Lauf (2.16,5). Im Alleingang erreichten wir in 5 Wettbewerben 4167 Punkte.

Beim Staffellauf „Rund um die Wälle“ gewannen wir die erstmalig wieder gelaufenen Jugend- und Knabenstaffeln.

Die Asse-Wettkämpfe sahen die Jugend mit großem Aufgebot am Start. Abgesehen von der älteren Jugendgruppe, in der unsere Besten fehlten, schnitten wir recht gut ab. Ebeling und Samtleben teilten sich in den Sieg mit gleicher Punktzahl in der zweiten Jugendgruppe; Maring II gewann den Dreikampf der älteren Knaben, Röwer den Waldlauf der Jugend. 46 Teilnehmer erfüllten die vorgeschriebenen Bedingungen. 20 scheiterten — vor allem war die zweite Jugendgruppe durch die zu schweren Bedingungen im Kugelstoßen benachteiligt —.

Nach den großen Ferien beteiligten wir uns erstmals mit etwas größerem Aufgebot am Elmwetturnen. Auch hier erreichten sämtliche Gemeldeten die erforderliche Punktzahl. Am besten schnitt bei der jüngeren Jugendgruppe Ebeling ab, der mit 62 Punkten Sieger wurde; an 9. Stelle endete Lambrecht, an 10. Bergmann. Im Jugendwaldlauf wurde Röwer dritter Sieger. —

Beim Sportfest in Utze gab es eine Überraschung, indem es Ebeling (1919) gelang, Pinkepank (1917) und Weise (1920) im Dreikampf zu schlagen. Wir gewannen hier den 100-m-Lauf mit drei Mann; im Keulenweitwurf wurde Thänert 2., Maring 3. Sieger mit Würfeln zwischen 50 und 52 Metern. Im 2500-m-Lauf wurde Jürgens 3., Oberath 5., Fricke 6.

Der mit Spannung erwartete Klubkampf gegen St. Georg-Hamburg am 25. August endete wie erwartet mit einem sicheren Siege der Hamburger. Das Endergebnis lautete nach 21 Wettbewerben 43123,55 : 40525,30 Punkten für Hamburg. Nur die Knaben vermochten ein Plus herauszuholen. Die Leistungen waren im allgemeinen recht gut. Allerdings hätte unsere Jugend verschiedentlich mehr Punkte herausholen können. Unsere besten Leute waren in der Jugend A Boschan, Beddies, Cirkler; Pinkepank und Löffler hätten hier bei intensiverem Training mehr schaffen müssen! In der zweiten

Sporthaus v. DOLFFS & HELLE Breitestr. 2

Sämtliche Sportartikel zu niedrigsten Preisen

Jugendgruppe stützten wir uns besonders auf Weise, Fricke und Lambrecht; Ebeling und Röwer kamen nicht recht in Schwung. Bei den Knaben taten Maring II, Peyse, Schumann, Koblischke ihr Möglichstes; hier erreichte nur Rosentreter nicht seine gewohnte Leistung.

Jedenfalls haben uns gerade die Kämpfe gegen Hamburg gezeigt, daß uns einmal ein intensives Training und weiter schwerere Gegner, wie sie uns in früheren Jahren die Sportfeste in Hannover, Magdeburg und nicht zuletzt unsere Eintracht-Nationalen boten, fehlen. Ein Kampf, der unsere Jungen als leichte Sieger sieht, führt zu falschen Rückschlüssen; er verführt die Jungen selbst. Nur der Wettbewerb mit gleichwertigen und besseren Altersgenossen deckt die gemachten Fehler rücksichtslos auf und legt den Grund zu neuer Arbeit an sich selbst, zum Fortschritt. Dr. Schaper.

Familien-Nachrichten

Durch die Geburt eines Stammhalters wurden erfreut unsere Mitglieder: Paul Hänsel, Hermann Nolte, Dr. Harry Clemens und Dr. Mitten-dorf.

Ihre Verlobungen haben bekannt gegeben: Fr. Elli Rabke und Gerhard Scheller, Fr. Margarethe Wüstefeld und Helmuth Schrader, Fr. Christa Körting und Hermann Fröde, Fr. Ursula Lämmerhirt und Walter Heibey.

Den Ehebund geschlossen haben: Fr. Lisa Schulze mit Franz Heß (beide Mitglieder), Fr. Anni Lieder mit Lehrer Schwanz, unser „springender Pastor“ Hans Helmut Schlüter, Otto Vollmer, Willi Jahns.

Seine Silberhochzeit konnte unser langjähriger Vertreter in den Kreis- und Bezirksbehörden, Willi Lindemann, feiern.

Leider sind auch einige Todesfälle in der Eintracht-Familie zu beklagen: Fritz Pape, Bankbuchhalter, Mitglied seit 1920, Hotelbesitzer Willi Markworth, Mitglied seit 1922, Julius Twede, Mitglied seit 1910, haben uns für immer verlassen. Der Verein wird ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren. Den Tod seines Vaters hat Ernst Roßkopf, den Tod der Mutter Wilhelm Heise, den Tod der Schwiegermutter Hermann Zenker und Rudi Queck zu beklagen.

Unsere Mitglieder Wilhelm Heise und Rudi Queck sind von schwerer Krankheit genesen. Wir hoffen, daß sie bald wieder in „alter Frische“ als tatkräftige Ein-trächtler unter uns weilen.

Wilhelm Müllersche Likörfabrik und Weingroßhandlung

Nachf. Wilhelm Jacksch

Braunschweig

Schöppenstedter Straße 36 · Fernruf 6830

**Kleinverkauf aller Spirituosen und Weine
in Originalflaschen und auch lose vom Faß**

Werbt

neue

Mitglieder!

Bruno Steding

Friseurmeister

jetzt Damm/Kattreppeln · Ruf 8080

Neuzeitlich hygienisch,
mit neuest. Fachgeräten eingerichtete
Bedienungsräume für

Damen und Herren

Reichhaltiges Lager in Parfümerien

Heinr. Ziesemann, Tischlermeister

Braunschweig / Roßstraße 48 / Fernruf 2526

Speisezimmer * Schlafzimmer * Herrenzimmer
Küchen und Einzelmöbel



Spezialität: Möbeltischlerei / Herstellung von Möbeln in einfachster bis feinsten
Ausführung / Unverbindliche Kostenanschläge / Billigste Preise / Eigene Entwürfe

Einträchtler!

Deckt Euren Bedarf
nur bei

Sport-Nause

Radio-

Hoffmann

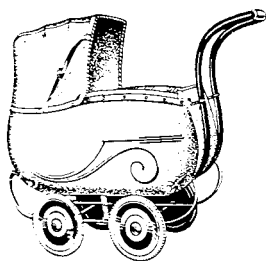
das Fachgeschäft für
jeden Einträchtler

Braunschweig

Waterloostr. 2 · Ruf 705

• Günstige Zahlungsbedingungen! •

Ein



Was soll hinein?

ein Bub' oder Mädels,
aber ein **Einträchtler** muß es sein!

Günstige Einkaufsgelegenheit, große Aus-
wahl in eleganten u. einfachen Kinderwagen

Robert Hellweg

Braunschweig, Sandweg, Ecke Magnitor

Gustav Schuchhard

Braunschweig

D a s g u t e G e s c h ä f t

Konfektion

für Damen, Herren und Kinder. Strickwaren

Stoffe

für Kleider, Blusen und Mäntel. Die neuesten Gewebe und Farbstellungen. Herrenstoffe. Baumwoll- und Leinenstoffe für alle Zwecke.

Teppiche

Läufer, Vorlagen, Vorhang- und Möbelstoffe, Gardinen, Stepp- u. Daunendecken.

Wäsche

für Damen, Herren und Kinder. Bett-, Tisch- und Haushaltwäsche.

Schuhe

für Straße, Gesellschaft, Tanz und Sport.

Spielwaren

Damen- u. Herrenhüte, Handarbeiten, Kurzwaren, Strümpfe, Korsetts, Berufskleidung

Die ersten Herbstmodelle sind eingetroffen!

40
JAHRE



SPORTVEREIN
EINTRACHT

JUBILÄUMSAUSGABE

NACHRICHTENBLATT

DEZEMBER 1935

D A S

SPORTHAUS

für

BLAU

ist

GELB

Breite Str. 2

v. DOLFFS & HELLE

Fernsprecher: 5021

Wintersport-Artikel in großer Auswahl!



Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportvereins „Eintracht“ von 1895 e. V.

Bezugspreis
10 Pfennig

Sportzweige: Fußball · Leichtathletik · Handball
Sommerspiele · Hockey · Tennis · Wintersport · Faltboot
Geschäftsstelle „Eintracht-Stadion“, Hamburger Straße 210, Fernruf 24

**Jubiläums-Ausgabe
Dezember 1935**

40 Jahre Eintracht!

Sport heißt Jugend! Jugend drängt und stürmt! Jugend reißt alte Begriffe um! Jugend will nicht lange wägen, Jugend will wagen! Jugend kennt keine Hindernisse. Jugend will sich tummeln, will sich nicht in starre Formen pressen lassen.

Der Sport in Deutschland ist eine Schöpfung der Jugend. Er zerbrach trotz aller sich entgegenstellenden Hindernisse überalterte Formen, er strebte hinaus in Licht und Luft. Wie ein jugenhafter Wildbach brauste er über alte morsche Eindämmungen hinweg und schuf sich Bahn.

So entstand auch unsere Eintracht!

Der alte Fußball- und Cricket-Club. Jugend fand sich zur Jugend. Das Alter, das uns nicht verstand, verbot und bestrafte. Wir schritten doch vorwärts.

„Und mögen die Alten auch schelten,
So laßt sie nur toben und schrein!
Und türmen sich gegen uns Welten,
Wir werden doch Sieger sein!“

Nur wer ein junges Herz hat, kann sich dem Sport verschreiben. Nur wer ein junges Herz hat, versteht die Jugend, kann mit ihr gehen und wird von ihr verstanden. Auch uns standen in dieser Zeit des Neuwerdens des Begriffes Leibesübung Männer mit jungen Herzen zur Seite als Freunde und Helfer. August Hermann, Prof. Koch, Prof. Götze. Ihre Namen sind auf immer mit dem Namen Eintracht verankert.

Diese Männer wollten die neue Wege ziehende Jugend nicht gängeln, ihnen keine weisen Ratschläge geben, sie wollten sie stützen und ihr helfen, sie gingen mitten unter ihr. Sie erkannten den Willen der Jugend, weil sie die Jugend kannten.

Immer sind wir beim Sport in unserer Eintracht jung geblieben, wenn wir auch an Jahren zunahmen. Immer blieb der älter werdende jung, weil er immer mit der

Jugend zusammen spielte und kämpfte. Der Sport kann nicht in erstarrenden Formen leben. Drohten sie einmal, so war die Jugend immer wieder da und beseitigte die drohende Gefahr, vorwärts stürmend und Neues schaffend. In allem sportlichen Geschehen hatte und hat stets die Jugend den Schritt angegeben. Und darum ist der Sport gewachsen und hat alle Kreise unseres Volkes ergriffen.

Diese Jugend stürmte in das große Völkerringen. Die Sportplätze verwaisten. Die 800 Eintrachtler standen fast alle vor dem Feind. Ein kleines Häuflein hütete mit heißem Herzen das Vermächtnis, das die Jugend hinterlassen. Nach den schweren Jahren des Kampfes und des Niederbruchs, in denen sich wiederum die Jugend zusammengefunden im instinktiven Gefühl der Abwehr gegen die Moral und Körper zerstörenden Erscheinungen, brach die neue Zeit der Jugend herein. Das junge Reich Adolf Hitlers brachte dem Sport einen neuen Auftrieb. Jugend heraus! Jugend heran! Mit jungem Geist schreiten wir vorwärts, bleiben jung mit Euch Jungen. Sport ist Jugend! Hand in Hand gehen wir in Eintracht, weil wir jung bleiben im Sport.

Sport heißt Kampf!

Wir wollen kämpfen! Nur im Kampfe wächst die Kraft, wächst der Wille, wächst der Mut, das Selbstvertrauen. Jugend will nicht aus Zweckmäßigkeitsgründen irgend welche Übungen ausführen, sondern will die Kräfte messen (und mögen sie auch noch so gering sein) und somit die Kräfte steigern. Der Mann braucht den Kampf Mann gegen Mann; in der Jugend muß er sich üben. Hart muß es hergehen und stählern müssen die Leiber werden, siegeswillig der Geist und nie erschlaffend der Wille. Dem Weichling mag es roh erscheinen, wir freuen uns am Spiel der Kräfte und verachten Schlawheit und Feigheit. Rücksichtslos gegen sich selbst ist die Lösung des Sportes.

Der Werdegang des Vereins in den 40 Jahren ist ein Abbild des sportlichen Kampfes auf grünem Rasen, auf der Aschenbahn. Mit dem sportlichen Kampf um höchste Ziele, um Geltung im Sport, um Wehrhaftmachung für das Vaterland, ging das Ringen um Aufbau und Ausbau des Vereinslebens Hand in Hand. Wie die Jugend, in diesem Falle der Sportverein Eintracht, sein sportliches Können zu höchster Blüte entfaltete, über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt und geachtet wurde, so schuf sie sich in zähem Ringen unter größten eigenen Opfern eine Gemeinschaft und schuf sich Sportstätten, die mustergültig sind.

Kämpfend erstand die neue Zeit aus der Jugend und mit der Jugend. Neue Ziele sind dem Sport und damit auch der Eintracht gesteckt. Kampf ist die Lösung der Eintracht vom Tage ihrer Gründung an gewesen. Neue Tore haben sich aufgetan, Hochziele, die bisher nie vor uns standen, sind zu erreichen. Neues Ringen und damit neues Leben steht vor uns. Hinein mit frischem Mut in alt gewohnter Weise mit neuem Geist und festem Willen zum Wohle der Eintracht und des Vaterlandes.
Steinhof.

M. Liefner

Wendenmaschstraße Nr. 23 / Fernsprecher Nr. 5686
Elektro-, Gas- und Wasserleitungs-Installationen

Bauklempnerei / Sanitäre Einrichtungen
Rundfunkgeräte und -Anlagen

40 Jahre Fußball!

Im Sport eine lange Zeit. Sie bedeutet mehr, als die wenigen Anlässe, die das Vereinsleben zum Rückwärtsschauen kennt, festhalten kann. Auch das größte sportliche Ereignis, das bedeutendste Spiel wird immer nur Gegenwartswert behalten. Jahr um Jahr geht der Kampf weiter und jede Woche bringt die gleiche unsichtbare Arbeit, um den Verein sportlich — und wirtschaftlich vorwärts zu bringen.

In der Geschichte des Fußballspieles in Deutschland finden wir *Braunschweig* mit an erster Stelle, und die Pflege des verlassenen und für viele verbotenen Spieles als einer der ältesten Vereine in die Tat umgesetzt zu haben, ist das Verdienst des FC. Eintracht von 1895.

Die Entwicklung zum heutigen Sportverein Eintracht durch gute und schlechte Zeiten hindurch ist ein Werk, in dem unzählige Namenlose ihre ganze Kraft eingesetzt haben. Unser Vereinsname hatte in den vierzig Jahren seinen Inhalt, sonst ständen wir heute, 1935, nicht auf der Höhe, die uns hoffnungsvoll weiterblicken läßt.

Darauf dürfen wir und unsere Vaterstadt Braunschweig im gleichen Maße stolz sein. Das Eintracht-Stadion sucht als Vereinsbesitz seinesgleichen. Das freut uns ohne Überhebung, wenn wir draußen bei unseren Gegnern Vergleiche anstellen, noch mehr aber bei der Anerkennung durch unsere Gäste. Bis zum äußersten Fassungsvermögen von 20 000 Zuschauern wurde es bei Fußballspielen gefüllt, und bei vielen anderen Anlässen war die Anlage der würdige Rahmen für Großveranstaltungen.

Vierzig Jahre ist unser Name in der obersten Spielklasse des Deutschen Fußball-Bundes zu finden. Das heißt mehr als nur dazugehören. Gerade rechtzeitig zum Jubiläum ist zu erhoffen, daß die Aufwärtsentwicklung der letzten Jahre weiter anhält. Eintracht ist nach wie vor im Fußballsport der Begriff traditionsreichen Könnens. Die Spiele um den Deutschen Vereins-Pokal konnten wir bis kurz vor Schluß bestreiten, ohne damit die Grenze der Leistungsfähigkeit erreicht zu haben. Im Gagegebiet Niedersachsen stehen wir in den letzten Jahren mit in der Spitzengruppe. Die beiden Nationalspieler *Lachner* und *Sukop* haben großen Anteil an den Erfolgen ihrer Mannschaft, die bei noch immer festerem Kameradschaftsgeist auch die letzte Schwäche, die Unbeständigkeit einiger Mannschaftsteile, ausgleichen wird.

Das Jubiläumsjahr 1935 soll die Fußball-Abteilung gerüstet finden, unbeirrt den sich selbst gesetzten Weg in die zukünftige Zeit zu verfolgen zum Wohle des Vereins.
Graßhof.

Im

Vereinsheim Eintracht-Stadion

verkehrt die ganze Eintracht-Familie
im Verein -
für den Verein!

Auch du warst mit dabei!

Kleine Erinnerungen aus den 40 Jahren.

Aus den 40 Jahren? Nein, das stimmt nicht ganz, die ersten 10 Jahre habe ich noch nicht mit erlebt, sondern nur aus Erzählungen der ältesten Mitglieder davon vernommen. Meine eigene Erinnerung reicht nur bis in die Zeit zurück, da mit der Eröffnung des alten Eintracht-Sportplatzes an der Helmstedter Straße eine ungeahnte sportliche Entwicklung einsetzte, die nicht auf den Verein beschränkt blieb, sondern weiteste Kreise der Stadt Braunschweig ergriff, die bisher von Sport noch nichts gewußt hatten. Es soll keine chronologische Aufzählung und keine lückenlose Schilderung der Entwicklung sein, sondern nur ein willkürliches Schöpfen aus dem reichen Born der Erinnerung, die mit dem sportlichen Erleben und Eintracht so eng verknüpft ist. Und auch du warst dabei! Irgendwie warst du, ob du noch aus der „heroischen Zeit“ des Fußballsports stammst, der sich allen Verböten der Schule und anderer Instanzen zum Trotz durchsetzte, oder ob du erst nach dem großen Weltbrande als Knabe und Jugendlicher den Sportbetrieb in und um Eintracht kennen gelernt und dich irgendwie, irgendwann in den Reihen der blau-gelben Spieler oder der weißen Leichtathleten mit dem roten Lowen betätigt hast — auch du wirst aus den Erinnerungen viel eigenes Erleben wiedererkennen. Wirst es vor dir auferstehen sehen und sagen: Ja, so war es, und es war doch eine schöne Zeit. Hast du mir nicht oft, wenn wir uns zufällig begegneten und kurz auf die alten Zeiten — wie verschieden ist doch dieser Begriff! — zu sprechen kamen, fast mit denselben Worten dasselbe gesagt: Es war doch eine schöne Zeit. Dann habe ich dir zugestimmt, mitunter aber im Stillen noch weiter zurückdenken müssen und es wollte mir so scheinen, als wäre es damals eine noch schönere Zeit gewesen.

Ja, so ist diese wundervolle Einrichtung, die wir Erinnerung nennen. Was wir an Schönerm erlebt, hält sie fest, verklärt durch den strahlenden Glanz aller Lichte, die wir in Gedanken auf jenes Erlebnis geworfen, des Lichtes von außen und des Lichtes, das aus unserem Herzen den Wiederschein zurückwarf Was es aber Schweres und Unangenehmes zu ertragen gab, hat die Erinnerung immer mehr hinter der Gegenwart zurücktreten und verblassen lassen. Wenn es noch erscheint, dann doch nur in viel milderem Lichte, vermischt mit jenem Humor, der uns einst über alle Peinlichkeiten hinweghalf und heute über das Unangenehme von damals die Oberhand gewonnen hat.

Auch du warst mit dabei, das wirst du bald zugeben, wenn du 's versuchst, mit mir im Fluge wenigstens durch diese letzten drei Jahrzehnte über die Sportplätze zu eilen

Zuerst wollen wir uns an die alte ruhmreiche Stätte an der Helmstedter Straße begeben. Von den uralten Linden aus, die mehr luftigen als bequemen Sitzplatz boten, konnte man über die Planke sehen, die von außen in Riesenbuchstaben die Aufschrift trug: Eintracht-Sportplatz. Später mußte sie neu gestrichen werden, und das ist meines Wissens die alte Aufschrift nie wieder vollendet worden. Aber das wird sich wohl kaum noch feststellen lassen Auf jenem Platz also wurde ich, allen

Hotel Monopol

Hauptbahnhof gegenüber · Ruf 428



Norddeutscher Meister 1908.

Von links: Ahlborn, Dette, Beber, Queck, Bülte, Mues, Stamm, Poppe, Schramm, Hagemann, Zenker.

Verboten der Schule und anfangs auch des elterlichen Hauses zum Trotz Stammgast, nicht nur als begeisterter Zuschauer bei den großen Wettspielen, sondern auch als Spieler in fast täglichem Training. Training? Ich weiß nicht, ob wir das Wort überhaupt kannten oder anwandten, wir gingen nicht „zum Training“, wir gingen zum „Spielen“ und spielten so oft und so lange es an jedem Tage irgend möglich war. Den Platzschlüssel mußten wir uns in der ersten Zeit — wenn nicht gerade einer der schlüsselgewaltigen Vorstandsmitglieder selbst kam — von Herrn Steinhofs Wohnung holen, später gab es einen Platzwärter, der dicht dabei in der neuen Reuterstraße wohnte. Die Jugendabteilung — sie unterschied sich von den Erwachsenen nur durch den geringeren Beitrag — hatte damals Wilhelm Kämpfer unter Obhut, es war auch der Mittwoch nachmittag für sie besonders angesetzt, aber das war uns viel zu wenig. Waren nur drei, vier Mann da, dann konnte man schon nach Herzenslust „tortreten“, waren es mehr, spielte man auch mal „mit verteidigen“, und wenn die Zahl es nur irgend ermöglichte, spielte man „lang“, d. h. richtig mit zwei Toren. Am besten ging es immer am Sonnabend nachmittag, da waren die meisten draußen, häufig auch Spieler der ersten Mannschaft, zu denen wir in aufrichtiger Bewunderung aufschauten, aber mit dem heimlichen Verlangen, es unbedingt ihnen nachzumachen. Und wenn wir beim „Langspielen“ gegen sie spielten, hatten wir keine Angst vor ihnen, sondern den erhöhten Ehrgeiz, uns nicht lumpen zu lassen. So lernten wir spielend den Kampf um den Ball, den Kampf um die Tore, denn gleichviel, bei welcher Partei einer spielte — es war immer eine zufällige „gewählte“ Zusammenstellung — er tat es mit vollster Hingabe, von dem reinen Kampfgedanken, nur um des Kampfes willen, beseelt.

Das war ungefähr das Bild unseres Vorkriegstrainings, wie ich es nicht von einem, nein von der ganzen Reihe von Jahren im Gedächtnis habe, von Jahren, in denen ich vom krassesten Anfänger, der als schwächster Mann auf dem Platz ins Tor gestellt wurde, immer mehr in die Form eines dritt-, zweit- und schließlich sogar „erstklassigen“ Spielers hineinwuchs. Auf dem Notposten des Torwächters er-

reichte ich zuerst die erste Mannschaft. O, wie genau weiß ichs noch, wie ich die erste Aufforderung zum Spiel in der vierten Mannschaft erhielt. In Peine, gegen „Merkur“. Wir verloren mit 1 : 6, aber dem Torwächter — das war ich — gab man keine Schuld, ich wurde wieder aufgestellt, und nutzte vor allem jeden Nachmittag beim Torschießen im Kasten aus. Verstauchte Finger und Daumen konnten nicht abschrecken, sich mit besonderer Vorliebe den Schüssen der großen „Kanonen“ auszusetzen, wenn die trainierten. Richard Queck war schon darunter — er spielte offiziell noch in der dritten Mannschaft —, von der damaligen Ersten Kämpfer, Detmar, Mues, Eimbeck, Poppe, Hagemann ...



Endspiel um die Norddeutsche Meisterschaft 1913, Eintracht—Viktoria Hamburg 3 : 2.

Obgleich natürlich mit unserer eigenen sportlichen Entwicklung, mit dem allmählichen Hineinwachsen der jüngeren Generation in die erste Mannschaft unsere sehnlichsten ehrgeizigen Wünsche, mit denen wir doch schließlich „Einträchler“ geworden waren, in Erfüllung gingen, muß ich doch gestehen, daß etwas von dem ursprünglichen Nimbus, den der Begriff Eintracht I für uns Jungens gehabt, dabei verloren ging. Mit den neu in die Mannschaft gekommenen jüngeren Spielern war man schon zusammen „sportlich aufgewachsen“, sie waren also Kameraden und Menschen wie wir selbst und nicht mehr die angestaunten „unerreichbaren Halbgötter“. Dabei blieben diese uns natürlich sportliche Vorbilder, die unseren Ehrgeiz noch mehr anstachelten, sobald man merkte, daß man ihnen nun schon nahe kam. Und wenn ich gerade meine speziellen Vorbilder auf dem Posten des Mittelläufers, Kurt Hagemann und Konrad Bülte (in Wirklichkeit heißt er Otto Bülte) in dankbarer Erinnerung nenne, so bin ich überzeugt, daß jeder von uns damaligen Jungens ganz ähnlich sein besonderes Vorbild hatte.

Und so glaube ich, daß in späterer Zeit, die aber meinen jüngeren Vereinskameraden nun auch schon weit, weil zurück zu liegen scheint, auch wir selbst für eine jüngere Generation, die zum Teil wohl heute noch in vorderster Reihe steht, in der einen oder anderen Weise Vorbild waren. Dieses Bewußtsein aber, das über die Erinnerung hinaus sich in die Gegenwart erhalten hat, das scheint mir eigentlich doch der schönste Erfolg der eigenen aktiven Sporttätigkeit. Und das Gefühl der Dankbarkeit, das mir noch so oft bei gelegentlichen Begegnungen mit den jüngeren Kameraden des grünen Rasens entgegenklingt, das ist doch der schönste Lohn für eine jahrelange, zeitraubende, oft mühevoll und mitunter auch sehr ärgerliche, aber alles in allem doch so herrliche sportliche Arbeit an der Jugend.



überzeugt durch vornehme Gestaltung und erreicht in Verbindung mit sorgfältiger Papierwahl jene vollendete Harmonie, in der die Schönheit und Werbekraft eines kultivierten Werbedruckes liegt / Original-Transkrit-Druck DRP., der Welt vollkommenstes Durchschreibeverfahren, ist die Sonderheit meines Hauses. Rufen Sie bitte 2021 Franz Hess · Druckerei · Verlag · Formularfabrik



Die Art unseres Fußball-„Trainings“ in den Jahren von 1906 bis 1914 blieb im Wesentlichen die gleiche, wenn auch die Generationen wechselten. Wir kannten keinen „Trainer“ und kein vorgeschriebenes „System“, aber unser aus Spieltrieb und Ehrgeiz gemischtes sportliches Verlangen entwickelte selbsttätig ein Spielsystem, das sich auf den unveränderlichen Grundlagen des Fußballkönnens aufbaute: „Technik“, d. h. Ballbehandlung (Stoppen, Dribbeln (Fummeln), Schießen, Kopfspiel) und körperliche Vollbereitschaft (Schnelligkeit, Zähigkeit, Ausdauer). Das alles eigneten wir uns durch fast tägliches Spielen an. Die „Taktik“ ergab sich von selbst einmal aus dem einfachen Willen „mehr Tore zu machen als der Gegner“ und zweitens aus dem gegenseitigen Verständnis.

Aus alter Tradition ...

kauft der Einträchtler
seine Schuhe nur bei

Max Bartels

Steinweg 36

W. Bartels jr.

Damm 17

Ich will noch kurz die größten Ereignisse jener Jahre streifen, die ich teilweise als Beobachter, teilweise als Mitspieler erlebt habe. Erst die große Siegesserie 1905/06, die genau bis zum Endspiel um die „Norddeutsche“ anhielt. Hier aber, in der Entscheidung, unterlagen wir gegen Viktoria-Hamburg. Dann die „Revanche“ zwei Jahre später — nachdem wir auch 1907 in Hamburg an Viktoria gescheitert waren. Das Endspiel 1908, vor den Augen des Herzog-Regenten Johann Albrecht und einer für damalige Zeiten unerhörten Zuschauermenge, das uns mit 3:1 zum ersten Mal die Norddeutsche Meisterschaft brachte.

Es folgten Krisenjahre des „Generationswechsels“. Besonders im Sturm wurde hin und her experimentiert. Es gab einzelne große Leistungen, einzelne hohe Siege, aber kein zuverlässig-erfolgreiches Stürmerspiel. 1909 verloren wir im Endspiel gegen Altona 93 mit 3:6, diesmal lags also nicht am Sturm, sondern am Torwächter. Auch dies blieb noch längere Zeit ein Sorgenposten, bis Ahlborn nach geheilter Verletzung wieder zur Verfügung stand. 1910 kamen wir sogar nur bis zur Zwischenrunde (0:1 gegen Werder Bremen). 1911 wurden wir im Endspiel von Holstein Kiel geschlagen, 1912 ebenfalls, in einem unvergeßlichen Meisterschafts-Großkampf von höchster Klasse (Holstein wurde in diesem Jahre Deutscher Meister). Aber die nun

bereits herangewachsene junge Kampftruppe reifte erst im folgenden Jahre zur Vollendung heran. Das Siegesjahr 1912/13 — mit einer kurzen Unterbrechung um die Weihnachtszeit — wurde gekrönt mit unserer zweiten Norddeutschen Meisterschaft, mit 3:2 gegen Viktoria in Hamburg.

Es gab noch so viele wirklich große Spiele in der Zwischenzeit. Mehr als einmal haben wir Deutsche Meister im grünen Lorbeer ihrer Würde in Gesellschaftsspielen zur Strecke gebracht, haben mit wechselnden Erfolgen auch mit stärksten Auslandsmann-



3 mal 1000-Meter-Rekordstaffel: Beber, Runge, Steinhof.

schaften die Kräfte gemessen. Das Spiel gegen Tottenham Hotspurs, die erste hier weilende englische Berufsspielermannschaft, das mit 1:4 verloren ging, hatte einen bleibenden Nachklang, weil unser damals noch ganz junger Mittelstürmer „Murtchen“ Harder von jenem Tage an nach dem Mittelstürmer der Engländer den Namen „Tull“ bekam, den er später zu internationalen Ehren gebracht hat.

1913/14 brachte die Einführung der ersten „norddeutschen Liga“. Im Herbst erlitten wir, nach Tulls Fortgang, einen merklichen Rückschlag — die Sturmführerfrage wurde wieder kritisch — spielten uns aber im Frühjahr noch bis zum dritten Tabellenplatz vor (hinter Altona 93 und Hannover 96).

Dem Bild jener Entwicklungsjahre würde, selbst in diesem skizzenhaften Rahmen, ein wesentlicher Bestandteil fehlen, wenn ich nicht auch der Leichtathletik einige Sätze

widmete. Denn sie war einfach die gegebene Ergänzung für die Fußballspieler jener Zeit. Die Kameraden meiner Generation waren fast ausnahmslos Fußballspieler und Leichtathleten, in der Übergangszeit im Herbst und Frühjahr beides zugleich. Der Ruf Eintrachts als Leichtathletikverein geht allerdings viel weiter zurück, bis auf Johannes Runge, unseren langjährigen Vorsitzenden, einen der ersten deutschen Olympiakämpfer in der Leichtathletik. Noch im Sommer 1908 stellte unsere aus Beber, Steinhof, Runge bestehende 3 mal 1000-Meter-Staffel einen neuen deutschen Rekord auf. Also auch auf diesem Gebiete hatten wir lebende Vorbilder, denen nachzueifern zu den höchsten Träumen unseres Pennälerglücks gehörte. Auch in der Leichtathletik gab es nach 1908 ein deutliches Absinken, dem der glänzende



Herzog Johann Albrecht am Ziel des Staffellaufes Wolfenbüttel-Braunschweig.

Wiederaufstieg folgte, als die jüngere Generation zur Blüte herangereift war. 1912 wurden wir zum ersten Mal „Norddeutscher Vereinsmeister“, Im folgenden Sommer wurde der Erfolg wiederholt, mit einem geradezu überwältigenden Triumph in direktem Kampfe mit allen führenden norddeutschen Vereinen. Und 1914, Ende Juli, standen wir auf dem Sprunge, zum dritten Mal den Titel an uns zu reißen Der große Kampf mußte abgeblasen werden, weil der größere Kampf begann

Seltsam, wie deutlich mit allen Einzelheiten diese Vorkriegszeit mir noch in der Erinnerung verblieben ist, und wie unermesslich lang diese Jahre von 1905 bis 1914 erscheinen! Aus der Kriegszeit selbst erinnere ich mich nur, daß die daheim Verbliebenen, als sie den Spielbetrieb wieder in Gang gebracht, sich bemühten, wenn einer oder mehrere gute Spieler auf Urlaub weilten, möglichst viele Spiele zum Auszug zu bringen. So konnte ich z. B. Ostern 1917 innerhalb 8 Tagen 4 Wettspiele mitmachen, die alle ganz kurzfristig abgeschlossen waren, nur um meine Anwesenheit auszunutzen.

Wie ungeheuer schnell sind gegenüber jenen „alten“ Erinnerungen die 17 Jahre nach dem Kriege vergangen! Erst der Neuaufbau, dann trotz aller wirtschaftlichen und reisetechischen Schwierigkeiten — denkt ihr noch daran, daß wir, um bloß nach Hannover zu fahren, am Sonnabend abreisen und erst am Montag zurückkehren

konnten, weil der Sonntags-Zugverkehr eingestellt war!? — das geradezu unheimlich stürmische Anwachsen in die Breite und dann wieder die wechselvollen Schicksalwellen im Sport, mit dem Höhepunkt der Südkreismeisterschaft 1924. Ihre Wiederholung im folgenden Jahr war zwar äußerlich der gleiche Erfolg — aber doch nicht der gleiche Höhepunkt In die Zeit vor jenem großen Erfolg — aber fällt die Erbauung des neuen Stadions. Bei aller Einsicht von der Notwendigkeit dieser größeren Neuanlage — haben wir „alten Einträchtler“ von der Helmstedter Straße bei der Einweihungsfeier nicht doch den Abschiedsschmerz von der „alten Heimat“ empfunden? Und daß es nicht uns allein, sondern Hunderten, wenn nicht Tausenden Braunschweiger Fußballfreunden so ging, haben wir bei dem Abschiedsspiel unserer Altherrenmannschaft — mit 8 Teilnehmern der Norddeutschen Meisterschaft 1913 — erkennen müssen



Nach dem Siege in Hamburg am 25. Mai 1913.

Fester als die Wettspieltätigkeit der ersten Mannschaft haftet mir aber aus dem Fußballbetrieb der Nachkriegszeit das reiche Erleben mit den Jugend- und Knabenmannschaften im Gedächtnis. Die Übungstage auf dem alten Platz oder auf dem Franzschen Felde, die neu eingeführten Punktspiele der Jugend und Knaben, die Wettspielfahrten nach auswärts, und wenns nur Vechede oder Lehre, Wolfenbüttel oder Helmstedt war, dann die jährlich mit wochenlanger Vorfreude begrüßte Oster- oder Pfingstfahrt in den Harz (Goslar, Seesen, Osterode), an die Weser (Hameln, Holzminden) oder in einem Falle sogar nach Wilhelmshaven und in späteren Jahren nach Bremen — alles das war wieder so angefüllt mit innerem Erleben, daß dahinter die äußeren Ereignisse der Spielergebnisse in der Erinnerung sehr schnell verblaßten. Ja, mir scheint es, wenn ich heute aus großer Entfernung auf die Wiederaufnahme der sportlichen Tätigkeit nach dem Kriege zurückblicke, als hätte mein eigenes Vorkriegs-Sportleben nach der Rückkehr nicht mit der weiteren Wirksamkeit in der ersten Mannschaft, sondern mit den Spielen der Jugend- und Knabenmannschaften und allem, was damit zusammenhing, seine unmittelbare Fortsetzung gefunden.

★

Und nun schnell noch ein Blick auf die Leichtathletik der Nachkriegszeit. Im Gegensatz zum Fußball, dessen Spitzenkräfte fast unversehrt aus dem Kriege zurückkehrten, waren die Hoffnungsvollsten der jungen Leichtathleten draußen ge-

Spare bei Deiner Landesparkasse

Dankwardstraße 1

fernrufr: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

Adolfstraße
Ecke Campestr. 8

Steinweg 24

Theaterwall 16
Ecke Fallersleber Str.

Braunschweigische Staatsbank

1765—1935

170 Jahre im Dienst an der einheimischen Wirtschaft

blieben. Wir mußten hier also ganz von vorn aufbauen und rein aus dem Nichts eine neue Kampftruppe heranbilden. Nicht in den Monaten eines kurzen Sommers, aber in einigen Jahren gelang es. Zu den wenigen Alten der Vorkriegszeit (vor 1914 hatten wir uns zu den Jungen gezählt) gesellten sich einige Schüler hinzu, die aus dem reinsten jugendlichen Wettkampftrieb gerade die Leichtathletik als ihren Sport erwählt hatten. Ihre Werbetätigkeit an den Schulen verhalf uns bald zu einer breiteren und gerade darum so gesunden Grundlage, weil dieser ganz neue Nachwuchs mit reinstem Sportgeist ans Werk ging. Die großen Erfolge der Vorkriegszeit und die absolute Klasse in nationaler Konkurrenz haben wir mit diesen Jüngeren nicht mehr erreicht. Aber die Grundlage war erst einmal da, auf der wieder einige Jahre später, nachdem die neue Aschenbahn im Stadion auch günstigere Bedingungen geschaffen hatte, die breite Front der Athleten aufwuchs, die uns zweimal die Deutsche Vereinsmeisterschaft erkämpfte. Wer die ersten Jahre nach dem Kriege mitgemacht hat, wird sich erinnern, wie schwer, wie unendlich schwer es



Ligaspieler auf Heimaturlaub. Von links: Buckendahl, Fuhse, Theis, Queck.

uns gemacht wurde, auch nur in Braunschweig wieder in Front zu kommen. Daraus aber haben wir am besten gelernt, daß jeder Erfolg im Sport erst erkämpft werden muß durch restlosen Einsatz aller, die sich irgendwie zur Sportmannschaft bekennen, und daß nur durch immer wieder erneuten Kampf und Einsatz aller Kräfte eine „Stellung“ gehalten werden kann.

Möge uns darum der Tag unserer 40-Jahr-Feier nicht als Vorwand dienen, mit zufriedennem Rückblick auf die großen Erfolge uns ein Ausruhen zu gestatten, sondern als Ansporn, immer wieder alle Kräfte einzusetzen, für den Kampf, der nie aufhört, solange es Sport gibt. Das gilt in gleicher Weise für die Fußballer, wie für die Leichtathleten, genau wie für die Aktiven aller übrigen Sportzweige. Es gilt aber ebenso auch für die Nichtaktiven. Denn deren Aufgabe, soweit sie eben selbst nicht mehr im sportlichen Wettkampf tätig sind, ist es, Willen und Kampfkraft der kämpfenden Truppe zu heben und zu stärken und den Sportgeist in jeder Weise rein zu erhalten.

Paul Zeidler.

Besucht das Jubiläums-Spiel

Fortuna-Düsseldorf – Eintracht

am Sonntag, 8. Dezember 1935

Berichte der Abteilungen

JUGEND-ABTEILUNG

Fußball:

Überblicken wir das in der neuen Spielzeit von der Jugend bisher Geleistete, so müssen wir zugeben, daß Licht und Schatten einander die Waage halten. Rein zahlenmäßig hat die Jugendabteilung einen erfreulichen Zuwachs aufzuweisen; vor allem ist es heute — wenn auch vorläufig erst auf dem Papier — möglich, drei Knabenmannschaften auf die Beine zu bringen, während es zu Beginn der Spielzeit gerade zu einer Elf langte! Insgesamt stellen wir drei Jugend-, vier Schüler- und drei Knabenmannschaften, deren Spielstärke allerdings sehr unterschiedlich ist. Am besten schnitten bisher ab die I. Jugend und die I. und II. Schülerelf; hier war es möglich, fast ausschließlich die Mannschaften der vergangenen Spielzeit um eine Spielklasse aufzurücken zu lassen, so daß hier eingespielte Mannschaften zur Verfügung standen. Der I. Jugend gelang es, hintereinander in den Verbandsspielen VfB 1 5:2, dann Leu 1 sogar 7:2 zu schlagen; sie hat wie auch die I. und II. Schülerelf die Möglichkeit, sich an die Spitze ihrer Spielklasse zu stellen; selbstverständlich ist, daß der Spieleifer und der Kameradschaftsgeist dieser Mannschaften weiter so wie bisher bleibt. Spielerisch noch nicht so gut, aber immerhin pünktlich zur Stelle sind die II. Jugend und die III. Schülerelf. Schwach sind dagegen noch die III. Jugend, die IV. Schüler und die Knabenmannschaften. Spieler stehen genug zur Verfügung; es bedarf nur des guten Willens jedes Einzelnen, immer pünktlich zur Stelle zu sein und sich auch nicht abschrecken zu lassen, wenn es einmal ein bißchen regnen oder stürmen oder — jetzt im Winter — gar schneien sollte. Der Gedanke: ich komme ja doch nicht weiter, wenn ich jetzt nur in einer dritten oder vierten Mannschaft aufgestellt werde, ist unsportlich und unkameradschaftlich; für den Sporttreibenden kommt es zunächst an, in welcher Mannschaft ihm Spielmöglichkeit gegeben wird, sondern allein darauf, daß er überhaupt die Gelegenheit hat, sich körperlich zu betätigen und zu stählen. Jeder, der zu uns kommt, muß erst einmal zeigen, daß er überhaupt gewillt ist, regelmäßig Sport zu treiben, ganz gleich, in welcher Elf er zunächst berücksichtigt wird. Fragt einmal unsere Ligaspieler, soweit sie schon unserer Knaben- und Jugendabteilung angehört haben, in welcher Mannschaft sie einmal angefangen haben, Fußball zu spielen! Ihr werdet euch wundern, was es da zu hören gibt! Und trotzdem haben sie es geschafft und sind in höhere Knaben- und Jugendmannschaften und schließlich zur Liga aufgerückt! Also nicht gleich den Mut sinken lassen, wenn es — wie überall im Leben — auch hier heißt, sich langsam von unten nach oben durchzusetzen. Bei den Knaben zeigen sich trotz einiger gut veranlagter Spieler Mängel vor allem im Mannschaftsaufbau; hinzu kommt, daß unsere Jüngsten den meisten übrigen Mannschaften körperlich unterlegen sind; das ist aber kein Nachteil, sondern eher ein Vorteil, da die Spieler fast alle noch eine weitere Spielzeit in der Knabenklasse wirken können. Am Ende der Spielzeit 1934/35 traten fast alle Knabenspieler dem Alter nach zur Schülerklasse über, so daß die Knabenmannschaften fast ausnahmslos neu aufgebaut werden mußten. Die Hauptsache ist, daß die Jungen sich durch anfängliche Mißerfolge nicht abschrecken lassen, sich vielmehr um so fester zusammenschließen und um so eifriger die Trainingsmöglichkeiten auszunutzen.

Großer Preis-Skat

im Vereinsheim »Eintracht«-Stadion

Mittwoch, den 4. Dezember 1935, pünktlich 20 Uhr

•
Ausgespielt werden Gänse und Enten

Es wird geübt am Montag 16.30 Uhr bis 19 Uhr, Turnhalle Leonhardstraße, bei Herrn Weingärtner; Dienstag 15 Uhr bis 17 Uhr im Stadion (Fußball) beim Jungführer Röwer (Knaben); Donnerstag 15 Uhr bis 17 Uhr im Stadion (Fußball) beim Oberjungführer Hayl (Schüler); Freitag 16.30 Uhr bis 19 Uhr, Turnhalle Hintern Brüdern, bei Herrn Schulze; Sonnabend 15 Uhr bis 17 Uhr im Stadion (Fußball) bei Oberjungführer Hayl, Jungführer Fricke und Röwer (Jugend). Selbstverständlich werden die Trainingszeiten im Stadion im Frühjahr bei zunehmender Tagesdauer günstiger gelegt. Trotzdem soll jeder, der zu den angegebenen Zeiten frei ist, zum Fußballtraining ins Stadion kommen.

Außer dem vom Gau ernannten Oberjungführer Hayl sind vom Kreisjugendamt folgende Jungführer des Vereins verpflichtet: Vereinsjungführer: Gerhard Röwer; Jahrgangsführer, Jugend: Hayl; Schüler: Fricke; Knaben: Koblichke; Mannschaftsführer: I. Jugend Gröte, II. Jugend Lambrecht, III. Jugend Steinmetz, I. Schüler Himmeler, II. Schüler Böse, III. Schüler Liebetrau, IV. Schüler Schumann; I. Knaben Oleynick. Die Spielführer der II. und III. Knaben werden noch ernannt. Ich hoffe, daß jeder Jungführer zum Besten seiner Mannschaft und des Sportvereins „Eintracht“ unter allen Umständen restlos seine Pflichten erfüllt, daß aber auch kein Spieler sich den Anordnungen der Jungführer widersetzt und diesen ihre Arbeit unnötig schwer macht; dann wird die Einrichtung des Jungführertums der Jugendabteilung einen weiteren Auftrieb bringen.

Zwischen den Gebietsführungen VII und VIII der HJ. und dem Gau VIII (Niedersachsen) im DFB. ist ein Vertrag dahin abgeschlossen, daß an jedem ersten und dritten Sonntag im Monat HJ.-Dienst, an jedem zweiten, vierten und gegebenenfalls fünften Sonntag im Monat sowie an den Festtagen Sport angesetzt wird. Ferner darf von der HJ. an den den Sportsontagen vorausgehenden Sonnabenden kein Nachdienst oder Gepäckmarsch angesetzt werden, damit kein Junge am Sonntag ermüdet zum Sport anzutreten braucht. Das Jungvolk hat an den Sonntagen grundsätzlich dienstfrei, da hier ja der Sonnabend als Staatsjugendtag für den Dienst zur Verfügung steht.

Leichtathletik:

Unseren Jungen ist es geglückt, sich in der erstmals ausgeschriebenen Vereinsjugendmeisterschaft im Gau Niedersachsen in der Klasse A an die Spitze zu setzen; das ist ein Erfolg, den wir wohl im Stillen erhofft, aber doch nicht als sicher erwartet hatten. In Braunschweig wurde die Vereinsjugendmeisterschaft der A-Klasse zu einem Zweikampf zwischen MTV. und Eintracht, den wir mit 4152,70 Punkten gegen 4058,15 Punkten gewannen (am 15. 9. 35). Am 1. 9. 35 trugen wir einen Klubkampf gegen Germania und MTV. Wolfenbüttel aus, der ebenfalls uns als Sieger sah (Eintracht I 94, MTV. 81,5, Eintracht II 63, Germania 40,5 Punkte).

Der Vereinsjugendsechskampf fand am 22. September 1935 statt und sah folgende Sieger: Jahrgang 1916 Arandes; 1917 Mohrenweiser; 1918 (a. K. Hane) Hayl; 1919 Samtleben; 1920 Weise; 1921 Maring II; 1922 Koblichke; 1923 Helmrich; 1924 Wulfert; 1925 Gerloff; 1926 Westphal. Auch diesmal hatte es sich unser treues auswärtiges Mitglied, Herr Duwe in Königsberg, nicht nehmen lassen, der Jugend zu gedenken und den Kauf von Bücherpreisen zu ermöglichen. Vielen herzlichen Dank! Ob sein Beispiel nicht doch einmal im Verein zum Besten unseres Nachwuchses Schule macht?

Der Herbstwaldlauf am 13. Oktober 1935 brachte für uns folgende Ergebnisse: Jugend 1917/18: 4. Hermann; Jugend 1919/20: 1. Nothnagel, 9. Buhrdorf, 13. Richelmann; Knaben 1921/22: 1. Lüdke, 4. Liebetrau, 8. Sander, 9. Rinne II, 10. Hoppe, 11. Wolter; Knaben 1923/24: 2. Helmrich, 4. Oleynick, 6. Homilius, 7. Westphal, 3. Westeroth, 5. Wulfert. Infolge der am gleichen Vormittag stattfindenden Hockey- und Handballspiele waren eine ganze Reihe von unseren Läufern verhindert, sonst hätte das Ergebnis wohl noch günstiger gelaute.

In die erstmals im Gau herausgegebene Zehn-Besten-Liste der Jugend trugen sich ein: 100 Meter 10. Beddies 11.8 Sek.; 800 Meter 7. Graßhoff 2.11.8 Min.; 1000 Meter 5. Samtleben 2.57.2 Min.; Weitsprung 5. und 6. Beddies und Pinkepank je 6.20 m; Hochsprung 1. Pinkepank 1.74 m, 8. Ebeling 1.55 m; Kugelstoßen 6. Cirkler 12.72 m, 7. Samtleben 12.69 m, 10. Hayl 12.50 m; Speerwerfen 3. Löffler 63.10 m, 4. Hayl

42.50 m, 5. Rost 42.40; Diskus 6. Thänert 32 m, 8. Löffler 31.35 m; 4x100 Meter 9. Eintracht 48.6 Sek.

In der Sonderliste für die Jugend-B-Klasse finden sich noch: 100 Meter 9. Weise 12.6 Sek.; 800 Meter 4. Bierfreund 2.14.3 Min.; Kugelstoßen 3. Bierfreund 12.00 m, 11.50 m, 6. 7. 8. Ebeling, Lambrecht, Weise je 11.50; Speerwerfen 2. Samtleben 39 m, 6. Röwer 37 m. Samtleben ist in dieser Liste mit seinen Leistungen über 800 Meter auf den 3. Platz, im Weitsprung, Kugelstoßen und Speerwerfen auf den 2. Platz vorgeführt.

Damit aber hier unsere Bäume nicht in den Himmel wuchsen, bleibt als einziger Schatten auf dem sonst so freundlichen Bilde der Jugend-Leichtathletik des Vereins die sommerliche Niederlage im Klubkampf gegen St. Georg Hamburg. Ob es gelingt, im nächsten Jahre diese Scharte auszuwetzen?

Dr. Schaper.

HOCKEY-ABTEILUNG

Punktspiele

Versuchsweise wurden in diesem Jahre erstmalig für die Bezirke Braunschweig-Hannover im Gau 8 der Fachgruppe Hockey Punktspiele eingeführt, und zwar zunächst nur für erste Herren-Mannschaften. Wir wollen offen gestehen, daß diese Spiele wohl etwas Gutes an sich haben, weil die Konzentration für die einzelnen Spiele mit den Hannoverschen Vereinen wesentlich größer ist, als wenn es sich um Freundschaftsspiele handelt. Daß die sogenannten Pflichtspiele eine größere Härte mitbringen, konnten wir bis heute nicht feststellen. Wenn hin und wieder Differenzen vorgekommen sind, so soll man immer berücksichtigen, daß die ganze Angelegenheit ja noch neu ist und jede neue Sache eben Kinderkrankheiten durchzumachen hat.

Wir für uns können mit den bisher in den Punktspielen erreichten Resultaten sehr zufrieden sein, gelang es doch unserer Mannschaft gegen Eintracht Hannover mit 7:2, gegen den schärfsten Widersacher in unserer Staffel 78 Hannover mit 2:0, gegen den gewiß nicht schlechten Hann. Hockey-Club in Hannover mit 4:1, und am letzten Sonntag gegen den Hockey-Club Rot-Weiß mit 5:1 zu siegen. Wir stehen somit am Ende des ersten Durchganges der Herbst-Serie mit 8 Punkten aus 4 Spielen an erster Stelle vor Hannover 78 mit 3 Verlustpunkten aus 4 Spielen. Diese Tatsache können wir heute dem Hauptverein anlässlich seines 40 jährigen Jubiläums auf den Geburtstagstisch legen.

Daß auch neben den Pflichtspielen noch genügend Zeit vorhanden ist, Privat-spiele mit den befreundeten Klubs abzuschließen, beweisen die außerdem erzielten Ergebnisse unserer 1. Herren-Mannschaft. So mußten wir uns in Hamburg am 6. Oktober den Klippern mit 4:1 beugen, hatten aber Gelegenheit, anlässlich der Jubiläums-Spiele des Hockey-Clubs 3 Wochen später hier in Braunschweig durch einen verdienten 2:1-Sieg diese Niederlage wieder wettzumachen. Am 13. Oktober kreuzten wir erstmalig mit dem Leipziger Ballspiel-Club die Schläger und gaben diesem mit 2:0 das Nachsehen. Auch Dr. Götting's tapfere Elf mußte sich einige Wochen später 7:1 geschlagen bekennen, und am letzten Sonntag konnten wir gegen unseren Lokal-Rivalen, den hiesigen Hockey-Club, ein glückliches 1:0 er-

HOTEL PREUSSISCHER HOF

(Markworth - Betriebe)

Café Markworth

Vornehmes
und größtes
Konzert-Kaffee
am Platze

Hackerbräu
Spezial - Ausschank
Hackerbräu hell
und dunkel Export,
direkt vom Faß
Feldschlößchen-
Streitberg
Bayrische Gerichte

Wein- Restaurant Markworth

bestgepflegte
Weine, gute Küche
Künstler-Konzert

Großer und kleiner Festsaal

bis 300 Personen
fassend,
für Vergnügungen,
Tagungen usw.

Und
am Dienstag



Die deutsche Fußball-Illustration

Der Kicker



für
MITTELDEUTSCHLAND
mit
Sachsenrundschau
und
Rund um den Gau Mitte

G U T A C H T E N

Ihren „Kicker“ habe ich in die Hand bekommen. Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine Bewunderung über diese Sport-Illustrierte auszusprechen.

Wehrden/Saar, 18. 10. 35

Paul Schönfeld.

Seit ich den „Kicker“ lese, kenne ich kein besseres Sportblatt mehr. Jedesmal freue ich mich riesig, wenn am Dienstag der „Kicker“ bei mir eintrifft. Mit seinen prächtigen Momentaufnahmen und seinen einzigartigen Berichten gehört diese Fußball-Illustrierte zu meinen unentbehrlichsten Sportzeitschriften, die ich lese.

Schwarzenberg i. Erzgeb., 8. 10. 35

Erich Arnold, „Kicker“-Freund.

Wer den „Kicker“ einmal gelesen hat, liest ihn immer wieder, deshalb werde ich mich immer für ihn einsetzen und werben. Heil Hitler!

Gelsenkirchen, 24. 9. 35

Heinz Rauh.

Inhalt und Ausstattung des „Kicker“ werden auch Sie veranlassen, ständig den „Kicker“ zu lesen.

Verlangen Sie daher noch heute Probenummern vom Verlag „Der Kicker“, Nürnberg-A, Winklerstr. 11

Parfümerien und Seifen

sind stets beliebte Weihnachtsgeschenke. Große Auswahl in gediegenen Geschenk-Packungen zu Originalpreisen

Bruno Steding

D a m m / K a t t r e p p e l n

Robert Hellweg
Braunschweig

S a n d w e g 8
Ecke Magnitor / Ruf 3866

Fahrräder, Nähmaschinen
Kinderwagen, Spielwaren

in stets reichhaltiger Auswahl am Lager

Die alle überraschende Ausstellung: **Puppen und Puppenwagen**
ist eröffnet. Ein Besuch lohnt für jeden!

zielen. Wenn wir berücksichtigen, daß 3 Mitglieder unserer Stamm-Mannschaft, Kerié, Flügel und Wieland, zum Heeresdienst einberufen wurden, können wir mit den bisher erzielten Erfolgen unserer 1. Herren-Mannschaft voll und ganz zufrieden sein, umsomehr als der eingestellte Ersatz, Spicher, Pahland und Beddies, überraschenderweise sich gut in die Elf eingefügt hat. —

Unsere zweite Herren-Mannschaft konnte sich im Laufe der Saison noch nicht so recht zusammenfinden. Wir glauben aber, jetzt in der Person unseres Mitgliebes Rostock einen Spielführer für diese Elf gefunden zu haben, dem es bestimmt gelingen wird, in Kürze wieder an die alte Tradition der Reserve-Mannschaft anzuknüpfen. Neben einigen sehr schönen Siegen über

Rot-Weiß II mit 3 : 1,
Hildesheim I mit 5 : 1,
MTV. Braunschweig mit 5 : 1,
Hockey-Club Oebisfelde mit 5 : 1,

mußten auch einige Niederlagen eingesteckt werden, so z. B.

gegen 78 Reserve mit 1 : 3,
Hockey-Club Hannover II mit 3 : 5,
HCB. II mit 0 : 3.

Unsere Damen-Mannschaft, die in den letzten Jahren überragend war und zur besten deutschen Klasse gerechnet werden mußte, hat leider in der vergangenen Spielzeit sehr an Spielstärke eingebüßt. Das ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß so gute Spielerinnen wie Elli Bode, Anni Lieder, Gretel Wüstenfeld und Maxe Steinmeyer nicht mehr zur Verfügung standen. Wir haben allerdings gutes Nachwuchsmaterial, und die letzten Ergebnisse der Damen haben gezeigt, daß wir schon in der kommenden Saison in Braunschweig wieder den Platz erkämpfen werden, den wir bisher innegehabt haben. Infolge gänzlicher Umstellung mußten wir auf einige schwerere Spiele verzichten und konnten nur folgende Ergebnisse erzielen:

gegen MTV. Braunschweig 4 : 3,
HCH. Hannover 2 : 2,
Hockey-Club Braunschweig 1 : 2,
Rot-Weiß Braunschweig 2 : 2.

Eine ganz besondere Freude bereitete uns unsere Jugend-Mannschaft. Wenn man bedenkt, daß diese Jungens teilweise erst vor ganz kurzer Zeit zu uns gekommen sind und heute über eine Spielstärke verfügen, die wir uns in unseren kühnsten Erwartungen nicht träumen ließen, so wollen wir an dieser Stelle dem Leiter der Jugend-Mannschaft, Waldemar Müller, besonderen Dank sagen. Nach einigen Niederlagen im Anfang (es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen) spielten sich unsere Jungens nach und nach in eine Form hinein, die sie am letzten Sonntag mit einem Siege über ihren schwersten Gegner hier in Braunschweig, den HCB., mit 3 : 2 krönen konnten. Weitere Ergebnisse der Jugend:

gegen 78 Hannover 0 : 3,
gegen Hildesheim 5 : 1,
gegen MTV. 5 : 1,
gegen Grün-Rot Magdeburg 1 : 2,
gegen HC. Hannover 5 : 0.

Ein altes Sprichwort sagt: „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft!“ Wenn wir nach dieser Richtung hin unsere sämtlichen Mannschaften betrachten, so können wir getrost auch weiterhin in die Zukunft schauen.

Die Stellung wird gehalten!

As.

HANDBALL-ABTEILUNG

Wir befinden uns jetzt mitten im Punktspielbetrieb. Die erste Mannschaft spielt mit wechselndem Erfolg und hält in der Staffel den Mittelplatz. Den ersten 3 Spielen gegen Polizei, TV. Lehdorf und Rünigen zuzusehen, war ein Vergnügen. Es war von hinten bis vorn ein Schwung in der Mannschaft. Das Spiel gegen die Polizei wurde wohl verloren, aber die beiden anderen Rivalen mußten daran glauben und

eine Niederlage hinnehmen. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkte die Niederlage gegen den VfB. Braunschweig, hier versagte die Mannschaft im ganzen. Der folgende Gegner Bortfeld mußte nach dem Durchschnittskönnen unserer 1. Mannschaft besiegt werden, aber der sonst so stabile Verteidigungsteil hatte einen schwarzen Tag und so war die Abfuhr eine derbe, mit 10:6 konnte man das Weinen kriegen. Am folgenden Sonntag kam wieder die Wendung. Der VfB. Braunschweig ist ein nicht zu unterschätzender Gegner, nach den Zeitungsberichten waren wir schon geschlagen, es handelte sich nur um die Höhe der Torzahl. Hier kam es nun mal wieder anders. Während des Spieles merkte man, daß unsere Mannschaft unbedingt gewinnen wollte. Das gelang auch mit 7:4. Aber spieltechnisch war der Zusammenhang noch nicht ausreichend, nur der Wille zum Sieg ergänzte diesen Mangel.

Jede unserer Handballmannschaften hat den Fehler, daß die Außenspieler zu wenig beschäftigt werden.

Der schwerste Kampf steht uns gegen den Militärsport-Verein am 1. Dezember bevor. Diese Mannschaft ist wohl z. Zt. die beste in Braunschweig.

Die zweite Mannschaft spielt in der Klasse der „Reservisten“. Für sie besteht keine Gefahr des Ab- und Aufstieges, ihr Schicksal hängt vielmehr von der ersten ab. Die dritte beteiligt sich nicht an Punktkämpfen, sondern trägt nur Gesellschaftsspiele aus.

Der Zusammenhang in den Herrenmannschaften ist gut, die Kameradschaft hält auch nach verlorenen Spielen stand, das ist eine erfreuliche Begleiterscheinung, die nicht unwichtig ist.

Die Jugend hat sich in den letzten 4 Wochen tadellos entwickelt. Es stehen für 2 Mannschaften 24 „Nur-Handballer“ bzw. Leichtathleten zur Verfügung. Die erste beteiligt sich an den Punktspielen und hat als Lehrgeld auch schon eine derbe Niederlage vom MTV. Braunschweig einstecken müssen. Die Sache wird in Zukunft schon klappen, das wird sich auch für die zweite Jugend bemerkbar machen, die jetzt den Spielbetrieb aufgenommen hat. Eine Knabenmannschaft wird auch ins Leben gerufen. Es werden nur solche Jungen eingegliedert, die Handballer und Leichtathleten werden wollen.

Wichtig!

Jeder Spieler hat zwei Lichtbilder zu beschaffen, damit er in den Besitz des Handball- und des Reichsbundpasses kommt. Die Rückständigen, es sind nur einige, wollen sich beeilen! Die Gebühr für den Reichsbundpaß beträgt für jeden Spieler 50 Pfennige.

Rudolf Hartmann.

WINTERSPORT-ABTEILUNG

Recht deutlich hat der Winter in diesem Herbst gezeigt, was er vermag, wenn er will. Für den letzten Oktobersonntag hatte er unser Skigebiet mit einer Schneedecke von 1 m Höhe überzogen, die dann allerdings bald wieder schmolz und uns hier unten im Flachlande Hochwasser bescherte. Anscheinend wollte er zeigen, was uns

ZUM HOFJÄGER

Besitzer: Albert Bues, Hoflieferant

Wolfenbütteler Straße Nr. 28

Fernsprech-Anschluß Nr. 227

Größter Saal Braunschweigs!

Kleiner Saal für Gesellschaften • Anerkannt vorzügliche Bewirtung

diesen Winter bevorsteht und uns mahnen, bereit zu sein. Diese Mahnung möchte ich unter Bezugnahme auf die Vereinsnachrichten vom September d. J., unterstützen, denn mancher hat leider die vorausgehenden Mahnungen vom Sommer und Herbst noch wenig beachtet. Das ist für jeden einmal sein eigener Schaden, da er dadurch sein eigenes Wohlbefinden und seine eigene Leistungsfähigkeit leiden läßt, weiter aber auch von Mitgliedern, die in der Lage wären uns bei geeigneter Betätigung auch sportlich zu vertreten, eine unverzeihliche Vernachlässigung ihrer Pflichten dem Verein gegenüber. Es gibt hier keine Entschuldigung. Was zu tun ist, hat jedes Mitglied zu wiederholten Malen schriftlich vorgelegt bekommen, es wird auch sonst in den Versammlungen usw. regelmäßig erläutert. Geeignete Anleitung und Gesellschaft für alle für uns in Betracht kommenden Übungen sind ebenfalls vorhanden. Ich hoffe daher, daß die bisher bei unseren Übungen wie Skiturnen, Waldlaut, Wanderungen und Stockläufen im Harz usw. noch fehlenden Skischwestern und -brüder nunmehr in letzter Stunde noch versuchen, durch besonders gewissenhafte und freudige Arbeit wieder Anschluß an die anderen zu bekommen.

Der erste Wettkampf, und zwar als ganz neue Veranstaltung für den Harz, als Abschluß und Prüfung über die sommerliche Wintervorbereitung, der 1. Herbst-Bruchberglauf, liegt bereits hinter uns! Wenn wir den ganzen Winter auch bei den rein skiläuferischen Veranstaltungen so abschneiden, dann könnten wir zum ersten Mal ganz zufrieden sein. Wir konnten im Mannschaftslauf mit P. Helmstedt, H. Schrader, Bratmann, H. Fischer überlegen den 1. Platz vor Luftwaffensportverein und Goslarer Jäger erringen und damit erstmalig den von der Arbeitsgemeinschaft hannoverscher Skivereine gestifteten wertvollen Ehrenpreis gewinnen. Als nächste Mannschaft, also an 4. Stelle, folgte dann schon unsere 2. Mannschaft mit P. Steinkopf, P. Zeidler, H. Gerloff, G. Herbold. Unsere 3. Mannschaft, aus lauter Schwerathleten, die nach Gewicht und allgemeinen Körperkräften, alle übrigen Teilnehmer in die Flucht schlagen konnte, mit M. Wolferstedter, K. Michel, R. Brüdern, H. Ziesemann lief noch auf den 9. Platz. In der Einzelwertung kamen unsere Läufer in der vorstehenden Reihenfolge durchs Ziel. Bei einer Gesamtteilnehmerzahl von 58 wurde P. Helmstedt hinter dem bekannten Brockenläufer, dem Ilseburger Schulze, Zweiter, H. Schrader Dritter, Bratmann Vierter und P. Steinkopf Achter, so daß wir außer dem Mannschaftswanderpreis von den 10 zur Verteilung gelangenden Plaketten 4 mitnehmen konnten. — Gerade wegen dieses Ergebnisses muß eine kleine Erwägung angestellt werden, wie wir erst abgeschnitten hätten, wenn alle restlos an unseren Übungen, ohne damit immer wieder auszusetzen, teilnehmen würden! Um nur einige Namen zu nennen: H. Kirchner, Ernst Fricke (früher Balduin der Götterknabe, jetzt gewöhnlicher Berliner!), H. Wehrsen, v. Petersdorff, Fr. Berthold. Allein diese fünf konnten ihrer Veranlagung und ihrem früheren Können nach, wenn sie nicht ausgesetzt hätten, bei dieser Veranstaltung noch vor unserem Besten liegen. Ich will damit zeigen, was z. B. allein die hier genannten uns anderen gegenüber, die wir immer dabei sind, wieder gut zu machen haben und was es für das Gesamtergebnis bedeutet, wenn jeder seine Pflicht erfüllt!

Daraus müssen wir nun für die künftigen Veranstaltungen lernen. Der Staffellauf steigt schon am 5. Januar. Gerade diese Veranstaltung kommt für alle männlichen Mitglieder in Frage. Auch in diesem Jahre soll mit dem Staffel-

Böse & Leder

Kohlmarkt 5 / Fernruf 4206

Herrenbekleidungshaus

F. SIEBRECHT

JUWELIER

jetzt Damm 20

Einträchtler!

Deckt Euer Bedarf
nur bei

Sport-Nause

Schöne Geschenke in

Kristall • Porzellan

sehr preiswert bei

GEBR. *Wümpelmann*

Steinweg Nr. 37

**Für Privat- und
Geschäftsbriefe**

nur die beliebten
Wasserzeichenpapiere:

Deutsches Seepostpapier

in den vier Farben
schaumweiß
meerblau
seegrün
strandgelb

Weißer Mühle-Hanfapier

Deutscher Handel

Orduno-

Schreibmaschinen-Papier

Zu beziehen von allen
Buchdruckereien und Papierhandlungen

**RADIO
HOFFMANN**

das Fachgeschäft für jeden Einträchtler!

Braunschweig

Wa'erloosstraße 2 • Ruf 705

• **Günstige Zahlungsbedingungen!** •

Heinr. Ziesemann, Tischlermeister

Braunschweig / Ernst-Amme-Straße 12 / Fernruf Nr. 2526

**Speisezimmer • Schlafzimmer • Herrenzimmer
Küchen und Einzeilmöbel**



Spezialität: Möbeltischlerei / Herstellung von Möbeln in einfachster bis feinsten
Ausführung / Unverbindliche Kostenanschläge / Billigste Preise Eigene Entwürfe

lauf auf der 1. Strecke vom Brocken ein Langlauf für Jungmannen und ein Abfahrtslauf für Damen, männl. und weibl. Jugend ausgetragen werden. Es folgt dann am 11. und 12. Januar die Verbandsmeisterschaft in Braunlage, am 19. Januar die Harzer Abfahrts- und Slalommeisterschaften. Bei diesen Veranstaltungen sollen erstmalig auch Wettkämpfe für die Jugend durchgeführt werden, um diese nicht nur auf den Jugendskitag zu beschränken. Der Jugendskitag und der 50-km-Lauf folgen dann erst am 23. Februar, der Brockenabschlußlauf am 1. März und die Oderbrücker-Läufe am 8. März. Eingeleitet wird die Wettkampfsaison in diesem Jahre durch einen schon am 15. Dezember in Sonnenberg stattfindenden Trainingslauf, den der Gau der Ortsgruppe St. Andreasberg übertragen hat und bei dem wir, es sind dabei auch Jungmannen startberechtigt, selbstverständlich alle Mann mitmachen wollen. — Unser Gausportwart hat für diesen Winter die Lösung ausgegeben, daß es in Zukunft keine untätigen, auf deutsch „passiven“ Mitglieder mehr geben darf, es muß sich jedes Mitglied zum mindesten an einem Wettkampf beteiligt haben, also wenigstens einmal warm geworden sein. Hoffentlich gehören auch wir zu den Ortsgruppen, die diese Forderung erfüllen.

SKI-Heill

K. Michel.

TISCHTENNIS-ABTEILUNG

Etwas Grundsätzliches. Wer behaupten will, Tischtennis wäre mit den anderen Freiluft-Sportarten gleichzusetzen, begeht denselben Fehler, als wenn er das Tischtennis als Sport überhaupt nicht anerkennen würde. Zu dieser letzteren weit verbreiteten irigen Meinung hat im wesentlichen die als unglücklich zu bezeichnende Spielstärke im Braunschweiger Tischtennis verholfen, weniger als die mangelnde Urteilsfähigkeit des einzelnen.

In der Überzahl unserer Städte kann man das qualitative Können im Tischtennis mit dem in den Freiluftsportarten, sagen wir der Leichtathletik, etwa auf eine Stufe stellen. Wir in Braunschweig hingegen dürfen gar nicht daran denken, einen auch nur bescheiden gehaltenen Vergleich beider Sportarten anzustellen. Unsere besten Tischtennispieler sind in einem hoffnungslosen Hintertreffen gegenüber der deutschen Extraklasse (ganz davon zu schweigen, daß wiederum unsere Extraklasse im internationalen Tischtennis nichts zu bestellen hat). — In diesem Hinterherhinken ist, wie schon oben angedeutet, der Hauptgrund für die geringe Beachtung unseres Tischtennisportes zu sehen. Hinzu kommt noch die Tatsache, daß nur starke und feinsinnige Köpfe zu einem reifen Können gelangen. Es genügt nicht, nur eine gute körperliche Veranlagung mitzubringen. Sie ist natürlich Vorbedingung, um überhaupt ein guter Spieler zu werden, ob aber hieraus jemals sich ein Meister entwickelt, hängt lediglich von dem Grade der inneren Kraft des Betreffenden ab. Die wenigsten kommen zur Erkenntnis und positiven Anwendung der sportlichen Forderungen. Die Mehrzahl hat sich, weil es „keinen Spaß“ mehr machte, schleunigst vom Tischtennis-sport zurückgezogen. Oder aber sie spielt weiter und faßt diesen an sich wertvollen Sport als eine Art Gesellschaftsspiel auf. Und das ist das tief wurzelnde Übel, an dem unser Braunschweiger Tischtennis krankt.

Wilhelm Müllersche Likörfabrik u. Weingroßhandlung

Nachf. Wilhelm Jacksch

Braunschweig

Schöppenstedter Straße 36

Fernruf 6830

**Kleinverkauf aller Spirituosen und Weine
in Originalflaschen und auch lose vom Faß**



Jubiläums- Veranstaltungen

am Sonntag, dem 8. Dezember 1935

Von 11.00 bis 12.00 Uhr:

FEIERSTUNDE IN DER SCHAUBURG

Die Festrede hält das Ehrenmitglied der »Eintracht«, Herr
Ober-Reg.-Rat Joh. Runge, Berlin, Reichs-Kriegs-Ministerium

Von 14.15 bis 16.00 Uhr:

FORTUNA-DÜSSELDORF / EINTRACHT

Jubiläums-Spiel im Eintracht-Stadion, Hamburger Straße

20 Uhr (Einlaß 19.30 Uhr)

GROSSER FESTABEND IM HOFJÄGER

Aus der Reihe der Mitwirkenden:
Paul-Joachim Schneider, Landestheater · Hebekeuser-Quartett
Eintracht-Tanzgruppe · Oswin und Kurtl · Ansage: Hans Zander

TOMBOLA · NACHFOLGEND FESTBALL

Wer aber Tischtennis als Sport betreibt, muß rücksichtslos einer solchen Auffassung entgegentreten und endlich unter einem klaren und straffen Gesichtspunkt sportlich trainieren. Wer sich hiermit nicht abfinden kann, mag getrost von unseren Übungsabenden fern bleiben.

Was wir zur Hebung des Braunschweiger Tischtennis beitragen können, wollen wir tun. Dabei wäre es aber schwächlich, wollten wir nicht mit aller Kraft den Platz anstreben, der uns auf Grund unseres jungen und gesunden Nachwuchses schon längst im Braunschweiger Tischtennis zukommt. Mit diesem Ziel vor Augen können wir zwar nicht alle erstklassige Spieler werden, aber den Kampf für unsere Sache erfolgreich führen.

Die vorläufige Aufstellung unserer Mannschaften:

1. Herren (A-Klasse): Schomburg, Heibey, Lehrmann, Volger, Klimpke, Bourwieg;
1. Damen (A-Klasse): Frau Zander, Frau Thomas, Fr. Blie, Fr. Seiler, Frau Hohnstein, Fr. Rabke;
2. Herren (B-Klasse): Bodenburg, Kelp, Aschenbroich, Röder, Eteba, Bartels;
2. Damen (C-Klasse): Fr. Fuhrmann, Fr. Deumeland, Fr. Hoffmann, Frau Steinhof, Fr. Bunte II, Fr. Bunte I.

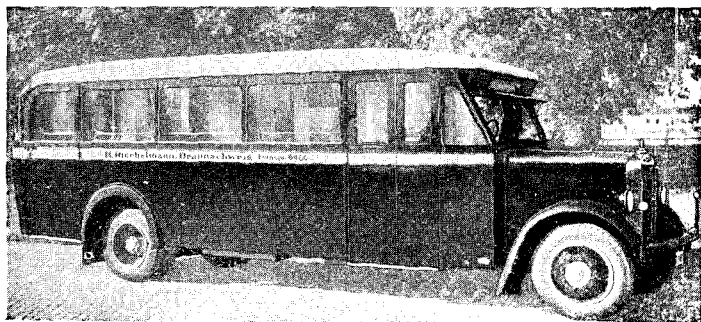
Unsere Übungsabende finden im Ärztehaus (Güldenstraße) statt und zwar Dienstags für die beiden ersten Mannschaften, Donnerstags für alle anderen. R. Schomburg.

Familiennachrichten

Ihre Vermählung haben bekannt gegeben: Walter Möhle, Hans Tolle, Dr. Heinrich Behrens, Fr. Ilse Becker, Mittelläuferin der Damen-Hockeymannschaft (jetzt Frau Bartels), Otto Antrick. Verlobt haben sich: Heinz Ziesemann — Lotte Keil, Rudolf Helbing. Unsere besten Glückwünsche begleiten sie auf dem weiteren Lebenswege.

Auch von schmerzlichen Verlusten in der Familie blieben unsere Mitglieder nicht verschont. Wilhelm Giesecke beklagt den Tod seines Sohnes, Ernst Bock den Tod seines Vaters, ebenso Fritz und Ludwig Goernandt, Rudolf Hartmann den Tod seiner Mutter. Ihnen allen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.

Unser Ehrenmitglied Louis Göhmänn, mit 84 Jahren der Älteste in unserem Kreise, erlitt einen bedauerlichen Unfall. Er wurde von einem Auto angefahren und zog sich einen Beinbruch zu. Wir wünschen unserem Papa Göhmänn baldige und vollkommene Heilung und hoffen ihn dann wieder unter uns begrüßen zu können.



**Reisen macht
Freude
mit meinen
Autobussen!**

Heinrich - Büssing - Str. 18

Hermann Riechelmann · Fernruf **6460**

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Zeidler, Altewiekring 68. Druck von Franz Heß, Braunschweig. D.-A.: 1600. — Aufnahmen: Bildarchiv SV. Eintracht.

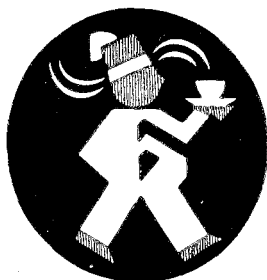
Nach dem Spiel

z u r

RAABE-STUBE

I n h a b e r : W . U t e r m ü h l

Friedrich-Wilhelm-Straße 23 · Fernsprecher 736



Klapproth

Kaffee

BRAUNSCHWEIG

Rösterei und Verkauf: Schuhstraße 6-7

Gustav Schuchhard

B r a u n s c h w e i g

Das gute Fachgeschäft

Winter-Bekleidung

für Damen, Herren u. Kinder

Stoffe für Kleider u. Mäntel

Warme Unterkleidung

Moderne Strickkleidung

Oberhemden und Binder

Warme Schuhwaren

Lederwaren • Koffer

Bade-Artikel aller Art

Schirme • Handschuhe

Preiswerte Spielwaren

Weihnachtsgeschenke

schön und praktisch, in allen Abteilungen





Nachrichtenblatt

**des Braunschweiger Sportvereins
„Eintracht“ von 1895 e.V.**

Sportzweige: Fußball · Leichtathletik · Handball
Sommerspiele · Hockey · Tennis · Wintersport · Falkboot
Geschäftstelle „Eintracht-Stadion“, Hamburger Straße 210, Fernruf 24

Bezugspreis
10 Pfennig

**Ausgabe
März 1936**

Das Sporthaus

für *Blau-Gelb*

ist *Breite Straße 2*

v. Dolffs & Helle

Fernsprecher 5021



Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportvereins „Eintracht“ von 1895 e. V.

Bezugspreis
10 Pfennig

Sportzweige: Fußball · Leichtathletik · Handball
Sommerspiele · Hockey · Tennis · Wintersport · Faltboot
Geschäftsstelle „Eintracht-Stadion“, Hamburger Straße 210, Fernruf 24

März 1936

Braunschweiger Sportverein „Eintracht“ e. V.

Mittwoch, den 18. März 1936, 20.30 Uhr, im Vereinsheim Eintracht-Stadion

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheitsliste
2. Verlesung der Niederschrift der vorausgegangenen Generalversammlung
3. Geschäftsberichte des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter
4. Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter
5. Neuwahl des Vereinsführers und der Kassenprüfer
6. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages
7. Satzungsänderungen
8. Anträge
9. Verschiedenes

Stimmrecht und Zutritt haben nur Mitglieder über 20 Jahre. Einzel-
einladungen erfolgen nicht mehr. Es wird um regste Anteilnahme gebeten.

Der Vereinsführer: gez. Kuhlmann.

Über uns leuchte der olympische Gedanke!

pz. Noch wirken die tiefen Eindrücke von Garmisch-Partenkirchen, die gewaltigen Erlebnisse der herrlichen olympischen Kämpfe und der wundervollen Alpenlandschaft in der Erinnerung nach — und doch heißt es, kaum zurückgekehrt, sich wieder in den Strudel der Alltagsarbeit und des alltäglichen sportlichen Geschehens zu stürzen. Es wird nicht ganz leicht, das Fühlen und Denken aus dem Rahmen „olympischen Maßstabes“ wieder in die Fesseln eines Durchschnittssportbetriebes zu zwingen, in dem die erhebenden Höhepunkte fehlen oder wenigstens viel rarer sind, als die bitteren Kostproben sportlicher Enttäuschung. Das Urteil über die täglichen Vorgänge im Sportleben des Vereins soll nicht getrübt werden, weil der Blick geblendet ist durch den Glanz größerer Erlebnisse; es soll, soviel aus der allzu unbestreitbaren Beeinflussbarkeit des inneren Denkens möglich ist, bemüht bleiben, die Dinge mit nüchternen Augen zu sehen, „sine ira et studio“, wie Tacitus es in seiner Geschichtsschreibung über die Germanen wollte. Aber über dem Versuch, Personen und Dinge und die sportliche Entwicklung innerhalb und außerhalb des Vereins zu beobachten und zu beurteilen, steht doch der aus dem größeren Erleben neu gewonnene Eindruck des Olympischen Gedankens.

Soll der Olympische Gedanke, wie er bei diesen Winterspielen täglich immer wieder in verschiedener Form zum Ausdruck kam, wie er den Wettkämpfern von 28 Nationen und ihren Begleitern und Anhängern, wie er den unzähligen Tausenden sich aufdrängte, die tagaus, tagein zum großen Erleben nach Garmisch-Partenkirchen hereinströmten, nicht auch uns als Leitstern vorschweben? Auch dann noch, wenn wir uns längst damit abgefunden haben, daß aus unserem engeren Kreise niemand zu der hohen Aufgabe als Olympiakämpfer berufen ist? Ob wir unmittelbar beteiligt sind oder nicht, so bleibt es doch das hohe Ziel, an dem wir mitzuarbeiten haben. Es ist so vieles, was sich in diesem hohen Ziel, das wir als olympischer Gedanken bezeichnen, vereinigt: Die Erziehung zum sportlichen Denken und sportlichen Kämpfen, zum Einsatz für die sportliche Gemeinschaft bis hinauf zur Nation; die Pflicht, die von Natur gegebenen Anlagen zu einem Höchstmaß an Fähigkeit auszubauen; die Freude an dem kämpferischen Einsatz der körperlichen und geistigen Kräfte, gesteigert durch das Gebot des in echter Sportkameradschaft gestählten, dem Wohle des Ganzen untergeordneten Willens.

Nichts anderes also, als was wir von vornherein auf unsere Fahnen geschrieben, als wir in jugendlicher Begeisterung den Weg zum Sport gesucht und gefunden. Und wenn wir uns damals vielleicht auch nicht als Olympiakämpfer träumten, so hat uns doch vorgeschwebt, auf der Stufenleiter der sportlichen Entwicklung immer höher zu steigen ... Und wenn wir zuerst vielleicht nicht gewußt, so haben wir bald erfahren und gelernt, daß nur durch Kampf ein Höhersteigen möglich ist, haben Freude gefunden an dem Kampf selbst, den wir als heiliges Glück unserer Jugend erlebten.

bleibt dieses Glück nicht immer und ewig dasselbe? Muß die junge Sportgeneration der heutigen Zeit nicht ebenso heiß danach brennen, nach der Seligkeit des Kampfes unter höchstem Einsatz? Oder war unser Sehnen früher darum so groß, weil uns lange nicht in dem Ausmaß, wie der heutigen Jugend, alle Möglichkeiten zum sportlichen Kampf geboten wurden? Hatte für uns der Drang nach der Leistungssteigerung darum diese verlockende Kraft, weil wir Weg und Möglichkeiten dazu erst suchen und erkämpfen mußten? Oder erwuchs er uns ganz unbewußt, während wir eigentlich nur die Freude am Spiel empfanden?

Beides aber ist eine innere Notwendigkeit, um zum Zustande des natürlichen sportlichen Strebens nach Leistungssteigerung zu kommen, wie es heute mehr denn je zu den unabweisbaren Aufgaben eines Sportvereins gehört. Leibesübungen im allgemeinen Sinne füllen dieses Ziel nicht aus. Unsere Pionierarbeit, die darin bestand, Leibesübungen erst bekannt zu machen und in Kreisen zu verbreiten, die ihnen zuvor ferngestanden, ist heute von anderen Organisationen, in erster Linie von der allumfassenden NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ übernommen worden. Uns aber ist die neue Aufgabe mit deutlichem Hinweis auf den Leistungssport vorzeichnet. Die Werbemöglichkeiten im Sinne des olympischen Gedankens sind dabei nicht geringer, denn die der Vervollkommnung angenäherte

Leistung ist es ja, die die große Menge in ihren Bann zieht und zur Nacheiferung begeistert, stärker als die rein vernunftgemäße Überlegung von dem Nutzen der Leibesübungen es vermag.

Wenn wir aber von der Aufgabe des Leistungssportes durchdrungen sind, dann müssen wir dieses Ziel auch unablässig und unbegrenzt verfolgen. Dann dürfen wir uns nicht mehr mit dem Ergebnis, und mag es noch so gut sein, begnügen, sondern dürfen es nur als Vorstufe zum weiteren Schritt betrachten.

Nicht die Meisterschaft als solche, nicht die Höchstleistung als Rekord, sondern das Streben nach der Vervollkommenung — das vielleicht zur Meisterschaft, vielleicht zur Höchstleistung führt — ist das Wesentliche.

Innere Notwendigkeit, sagte ich, um zum Zustande des natürlichen sportlichen Strebens zu kommen, sind die Freude am Spiel und das Suchen und Kämpfen um Weg und Möglichkeiten. Der Grund dazu muß in der Jugend gelegt werden, oder richtiger, darf nicht in der Jugend schon zerstört werden. Unsere Jugend, besonders die Fußballjugend, muß wieder das Spiel um des Spieles willen betreiben, nicht immer nur das auf einen bestimmten Zweck gerichtete Wettspiel. Denn aus dem reinen Spiel — ohne den Zweckgedanken des Punktkampfes — erwachsen die besten Einfälle auf der Suche nach Weg und Möglichkeiten der Leistungssteigerung. Wenn der eigene Trieb dazu fehlt, werden auch keine Bestimmungen oder Trainingsvorschriften den Mangel ersetzen können. Sache der Jugendführung ist es deshalb, nicht den Jüngens alles bequem zurecht zu machen, nicht sie „methodisch“ zu Könnern auszubilden, sondern den Trieb zu wecken, der sie zu sportlichen Kämpfern macht. Nur über dieses Stadium des Kämpfers sollen sie es vielleicht einmal zu dem des Könners bringen!

Dasselbe gilt natürlich genau so für alle anderen Sportzweige. Selbstverständlich soll der Nachwuchs bei uns auch alle Anweisungen zur technischen Förderung in seiner Sportart erhalten. Aber über dieser technischen Förderung muß unter allen Umständen das auf Herz und Seele wirkende Moment stehen: Den Sportjungen, noch ehe er „etwas kann“, zum Kampf für die Olympische Idee zu begeistern. Dann wird er auch als Könnler die Begeisterung beibehalten und nicht in den Zustand des sportlich übersättigten, blasierten Cracks verfallen.

Berichte der Abteilungen

FUSSBALL-ABTEILUNG

Die letzten Monate brachten der I. Mannschaft viel Freud und Leid. Pipin Lachner feierte im Kreise seiner Mannschaft mit Frl. Braun seine Vermählung. Kameraden des Lebens und des Sportes verbrachten in weihnachtlicher Stimmung einige Stunden bleibender Erinnerung. Wenn es eines Beweises der Wertschätzung ihres Spielführers bedurfte, so kam das an diesem Tage, wo die Mannschaft wie immer auf ihren Pipin stolz sein konnte.

Das Jubiläumsspiel gegen Fortuna Düsseldorf war für die Mannschaft ein großer Erfolg, würdig im Rahmen der übrigen Veranstaltungen. Wir spielten 2:2.

In den Spielen um die Meisterschaft hatten wir weniger Glück. Dabei muß gleich gesagt werden, daß die Schuldfrage, soweit man davon sprechen will, weniger bei uns zu suchen ist, wenn von dem Erbfeind der letzten Zeit, einer ungewöhnlichen Formschwankung abgesehen wird. Die Verletzung Haymanns kostete uns mehr Punkte, als wir annehmen durften, da die Ersatzfrage keine zufriedenstellende Lösung fand.

Die hart spielende Mannschaft von Borussia Harburg fand einen großzügigen Leiter, der solchem Punktspiel nicht gewachsen war. Viele Verletzungen waren die Folge. Unsere Mannschaft verlor 2:3. Hildesheim 06 kostete uns weitere 2 Punkte. Schlechte Bodenverhältnisse, noch mehr aber ein willensstärkerer Gegner hätten unsere Kreise nicht stören dürfen trotz der Verletzungen (wir spielten lange Zeit nur mit 10 Mann). Auch die nächsten Spiele litten unter ähnlichen Ausfällen.

VfB. Peine wurde nur nach hartem Kampf 4:2 bezwungen, obgleich die Mannschaft durch Platzverweis geschwächt war. Gegen VfL. Osnabrück, eine sehr sympathische Mannschaft, traf uns wieder das Los, mit 10 Mann spielen zu müssen, nachdem Feuerhan gleich zu Anfang durch Verletzung ausgeschieden war. Wir siegten 6:1.

Dann kam Algermissen. Das Spiel hat viel, viel Staub aufgewirbelt, und durch eine Beschwerde an die Gaulleitung dennoch nicht zur allgemeinen Bereinigung derartiger Zustände beigetragen, die für alle Zeiten unmöglich wären, wenn durch geeignete Maßnahmen und klare Entscheidungen zur rechten Zeit Vorbeuge getroffen würde. Auch in diesem Gagebiet des deutschen Fußballsportes müßte es ordentlich zugehen können. Es ist ein trauriges Kapitel, feststellen zu müssen, daß eine Gauligamannschaft zu Waffen primitiv spielender Dorfmannschaften unterer Spielklassen greifen muß, wenn sie erfolgreich bleiben will, zu Waffen, die mit Sport genau so wenig zu tun haben, wie der Leiter und Lenker dieser Schlacht in Algermissen mit einem Schiedsrichter heutiger Zeit als Hüter sportlichen Kampfes, Anstandes und Geistes, mit einem Sportkameraden. Unabhängig von der Frage Sieg oder Niederlage gab es bei allen Augenzeugen dieses Spieles nur ein Urteil, das auch in der Presse eindeutig zum Ausdruck kam bis auf die Kreise, die da glauben, Braunschweig entgegengesetzte Interessen unter allen Umständen retten zu müssen. Wir werden uns diese Auffassung merken!

Komet Bremen überraschte durch seine wohlgepflegte Spielweise, die unsere Mannschaft aus ihrer Reserve herausbrachte. Nach der Niederlage gegen Algermissen 1:4 ein Sieg von 4:2. Ohne Lachner, Haymann und Schade mit einer dadurch bedingten Umstellung kam dann der schwarze Tag der Serie, im Verlustspiel 1:7 gegen Arminia Hannover. Genau umgekehrt wie vor Jahresfrist ein Resultat, das in jedem Falle Stimmen auf den Plan ruft, die nach Schuldigen der Niederlage suchen. Verloren ist verloren. So unangenehm schon ein Punktverlust überhaupt ist, so sollen sich die lautesten Kritiker überlegen, ob sie an der Mannschaft recht handeln, die doch immerhin unter einem Unstern kämpfend ehrlich versuchte, die Niederlage aufzuhalten. In allen Ehren blieb sie trotz eifrigem Spiel unterlegen.

Dasselbe galt auch für den nächsten Sonntag, als die Mannschaft gegen VfB. Peine 1:2 verlor. Bis auf den Sturm, der allerdings unverzeihlich „verhalten“ im Kampf mit dem Gegner spielte und das Geschick unbedingt in der Hand hatte, arbeitete jeder mit großer Aufopferung.

Trotz allem wäre es ein Unrecht, immer wieder die Schwächen allein in den Vordergrund zu rücken, genau so verkehrt es war, das Können zu überschätzen.

In den weiteren Herrenmannschaften wurde nicht minder hart um die Punkte gekämpft. Erfreulicherweise behauptet sich die 2. Mannschaft nach anfänglicher Unbeständigkeit klar an der Spitze ihrer Staffel der 1. Kreisklasse. Das ist immerhin beachtenswert und sollte die Aufmerksamkeit noch mehr auf diese Mannschaft lenken, deren Gegner z. T. Bezirksligareife besitzen. Hoffentlich ist auch das Ende gut, wenn auch weitere Aufstiegsmöglichkeit nicht besteht. Die 3. Mannschaft

Robert Hellweg

Braunschweig, Sandweg 8
Ecke Magnitor · Ruf 3866

Fahrräder, Nähmaschinen
Kinderwagen, Spielwaren

in stets reichhaltiger
Auswahl am Lager

Rudolf Hartmann

Sandweg 8
eröffnete am 1. März 1936

Hagenbrücke 12
ein

Spielwaren = Geschäft

nimmt trotz der eifrigen Bemühungen ihres Spielführers Lungwitz und des gewiß nicht schlechten Spielmaterials keine günstige Stellung ein, da sie sehr oft in letzter Minute ersatzgeschwächt oder unvollständig gegen ihre starken Klassegegner, eine Folge der höheren Einstufung der 2. Mannschaft, antreten mußte. Die 4. Mannschaft führt dann wieder in ihrer Tabelle und darf besonders stolz auf diesen Erfolg sein, der nicht zuletzt auf die gute Kameradschaft dieser „Elf“ (in Wirklichkeit sind es mehr) zurückzuführen ist, womit nicht gesagt sein soll, daß die 5., nicht ebenso stark zusammenhält. Beide Mannschaften spielen in einer Klasse und nur aus Bescheidenheit hält sich „die alte Garde der 5.“ etwas zurück. Nicht regelmäßig, aber ebenso erfolgreich betätigten sich noch die Altliga und eine weitere Mannschaft unter Herrn Lages Leitung, die hoffentlich nicht wieder einschläft.

Erfreulich festzustellen, nur weil es ohne diese Leute nun einmal nicht geht, die Tatsache, daß der Verein mit 15 Schiedsrichtern an der Spitze des Kreises Braunschweig marschiert, denen auch dieser an Stelle unser Dank gilt. gr.

Die nächsten Spiele unserer 1. Mannschaft.

- 15. März gegen 96 Hannover in Hannover.
- 22. März gegen Hildesheim 06 in Braunschweig.
- 29. März gegen Komet Bremen in Bremen.
- 5. April gegen Rasensport Harburg in Braunschweig.
- 10. April gegen Wacker München in Braunschweig.
- 13. April (2. Ostertag) gegen Corinthians London in Braunschweig.

HOCKEY-ABTEILUNG

Anschrift: Th. Aßmus, Siegfriedstraße 84

Die alljährlich übliche Spielpause ist nun vorüber. Leider blieb der sehnsüchtig erwartete Schnee aus, so daß an ein Skilaufen nicht zu denken war. (Die Skiabteilung hat aber Schnee genug gefunden. Die Schriftleitung.) Umso eifriger wurde von den Mitgliedern der einzelnen Mannschaften trainiert; ist sich doch jeder darüber klar, daß mit Beginn der Frühjahrs-Serie wieder äußerste Kraftanstrengung und Konzentration von allen Mannschaften verlangt wird.

Besonders die 1. Herrenmannschaft wird in den bevorstehenden Punktspielen ganz aus sich herausgehen müssen, wenn der erkämpfte Vorsprung von 3 Punkten gegenüber den Hannoverschen Spitzenvereinen HCH. und 78 gehalten werden soll. Gegen HC. Rot-Weiß haben wir inzwischen unser Punktspiel mit 4:0 gewonnen. Einen schweren Gang haben wir am 22. März vor. Da ist 78 Hannover der Gegner. Die Blau-Weißen haben erst kürzlich gegen den DHC., dem sie ehrenvoll 0:2 unterlagen, gezeigt, daß sie wieder „da sind“. Das letzte Punktspiel findet am 26. April, also nach Ostern, gegen den Hockey-Club Hannover hier in Braunschweig statt. Wir wollen hoffen, daß wir bis zu diesem Termin noch unsere vollständige Elf zusammen haben, da wiederum Einberufung zum Heeresdienst, Versetzung und Arbeitsdienst den Ausfall des einen oder anderen Spielers bringen werden. Wir wissen aber andererseits genau, daß der evtl. einzustellende Ersatz auch gut ist und sich bestimmt den übrigen Mannschaftsteilen angleichen wird.

Außer diesen Pflichtspielen sind dann selbstverständlich noch mehrere Freundschaftsspiele abgeschlossen. Am 1. März suchten wir Dr. Götting in Goslar auf, um dann am 29. März hier in Braunschweig die alten Beziehungen zum MTHC. Grün-Rot, Magdeburg, aufzufrischen. Es folgt dann das traditionelle Derby gegen den Braunschweiger Hockey-Club am 5. April. Für Ostern haben wir wieder eine größere Reise vor, und zwar werden wir uns an dem Internationalen Hockey-Turnier in München-Gladbach beteiligen.

Die zweite Herren-Mannschaft hat nun endlich in Herrn Rostock den Spielführer gefunden, der es bestimmt im Laufe der kommenden Saison wieder dahin bringen wird, daß auch diese Elf an ihre bisherige Tradition anknüpft. Unsere Reserve wird ihre Kräfte mit den gleichen Mannschaften von Rot-Weiß von Goslar 08, mit der 1. Mannschaft des MTV. Braunschweig (am 5. März), mit der Reserve der 78er (am 22. März), mit dem MTHC. Grün-Rot (am 29. März in Braunschweig), am 5. April

mit dem HCB., am 26. April mit dem HCH. und am 3. Mai mit „Eintracht“ Celle messen. Außerdem ist in Erwägung gezogen, evtl. Ostern an einem kleineren Turnier in Oebisfelde teilzunehmen. Weitere Abschlüsse sind in der Schwebe.

Bei den Damen werden wir hoffentlich auch in dieser Serie wieder vorankommen. Durch die Auflösung der Damen-Handball-Mannschaft sind aus dieser einige wertvolle Kräfte zugekommen, die sich bestimmt im Laufe der Zeit einfügen werden. Für diese Elf sind bisher zunächst nur wenige Spiele abgeschlossen. Das erste am 23. Februar gegen Rot-Weiß hat die Mannschaft schon mit 4:0 gewonnen. Am 15. März spielt sie gegen MTV. Braunschweig, am 5. April gegen Hockey-Club Braunschweig, am 26. April gegen HCH., am 3. Mai gegen „Eintracht“ Celle. Verhandlungen mit einem Magdeburger Club, mit Hannover 78 und dem DHC. schweben noch.

Zum Schluß kommt unsere Jugend. Nach vielen Jahren soll auch diese Mannschaft einmal wieder eine größere Reise unternehmen, und zwar wird sie an dem Internationalen Oster-Jugend-Turnier in Merseburg teilnehmen. Den Jungens wird auf diese Art und Weise Gelegenheit gegeben, außer den Spielen auch noch ein herrliches Stückchen deutschen Vaterlandes kennen zu lernen. Selbstverständlich kostet die Reise viel Geld. Es liegt an jedem, schon jetzt zu sparen. Wie dies am besten gemacht wird, wolle jeder aus dem in den nächsten Tagen herausgehenden Rundschreiben ersehen. Um den Ehrgeiz der Jungens etwas anzustacheln, soll derjenige, der in Zukunft am eifrigsten zum Trainieren kommt, am besten spart (hier spielen selbstverständlich die häuslichen Verhältnisse eine große Rolle), und der sich auch sonst in der Schule und in der HJ. am besten zeigt, eine besondere Belohnung erhalten. Ihm winkt ein Freiplatz im Hockey-Jugend-Lager Berlin anläßlich der olympischen Spiele vom 1.—8. August 1936.

Aus den obigen Ausführungen wird jedes Mitglied der Abteilung den Weg für die nächsten Monate ersehen. Unser Wunsch geht dahin, daß jeder eifrig zum Training kommt und sich in den Spielen auf dem grünen Rasen stets dessen bewußt ist, daß es ihm eine Ehre ist, für die blau-gelben Farben kämpfen zu dürfen. As.

Nach diesem kurzen Rückblick und Wegweiser für die kommenden Wochen gilt es nun heute, noch einen kurzen Bericht über das verflossene Spieljahr 1935 abzugeben. Über die sportliche Seite ist ja in früheren Berichten genug geschrieben. Jeder daran Interessierte wird sie gelesen haben und zu der Überzeugung gekommen sein, daß in der Hockey-Abteilung alles „in Ordnung ist“. So war es bisher, so ist es, und so wird es auch in Zukunft bleiben, wenn auch die eine oder andere Mannschaft einmal größeren Formschwankungen unterworfen ist, wie es z. B. im vorigen Jahr bei den Damen war. Aber schon heute können wir feststellen, daß der junge Nachwuchs, der uns zur Verfügung steht, bestimmt in Kürze wieder von sich reden machen wird. Die nachfolgenden Tabellen geben eine kurze Übersicht über die insgesamt ausgetragenen Spiele und über die Mitglieder-Bewegung.

Mitgliederbestand der Hockeyabteilung

	Insgesamt	Herren	Damen	Jugend
1934	68	27	20	21
1935	62	30	17	15

Spiele im Jahre 1935

(in Klammern das Jahr 1934)

	Insgesamt	gewonnen	unentsch.	verloren	Tore	
1. Herren	22 (22)	18 (14)	1 (3)	3 (5)	94 : 23	(129 : 30)
2. Herren	16 (16)	7 (14)	2 (1)	7 (1)	38 : 39	(52 : 18)
Damen	10 (22)	2 (15)	3 (—)	5 (7)	22 : 33	(67 : 32)
Jugend	11 (4)	6 (2)	— (—)	5 (2)	38 : 21	(11 : 12)
	59 (64)	33 (45)	6 (4)	20 (15)	192 : 116	(259 : 92)

Daß die Abteilung nicht mehr so stark ist wie früher, liegt daran, daß wir zunächst bei den Damen größere Ausfälle durch Verheiratung und Aufgabe des Sports gehabt haben. Ferner macht sich bei den Herren die allgemeine Wehrpflicht und der Arbeitsdienst bemerkbar. Aus der Reihe der ausgetragenen Spiele sind

bei dieser Gelegenheit nochmals die großen Erfolge der 1. Herren-Mannschaft besonders hervorzuheben. In den Punktspielen stehen wir (inzwischen konnte auch der Hockey-Club Rot-Weiß 4 : 0 geschlagen werden) mit 3 Punkten Vorsprung vor unserem schwersten Rivalen, Hannover 78, an der Spitze und sind auch keineswegs gewillt, diese aufzugeben. Die markantesten und wertvollsten Resultate im verflossenen Jahre waren die Siege anlässlich des Oster-Turniers in Düsseldorf, an dem unsere Mannschaft in Hochform war und in 3 Spielen, gegen Borussia Neuenkirchen (Saar), Hockey-Club Danzig und DSC. Düsseldorf, ein Tor-Ergebnis von 21 : 1 erzielte. Welchen Eindruck das auf unsere westdeutschen Sportfreunde gemacht hat, war daraus zu ersehen, daß unsere Mannschaft zu dem Internationalen Oster-Hockey-Turnier 1936 in München-Gladbach schon damals eingeladen wurde. Weiter war recht er-



Nach einer
Privataufn.

Unsere erste Hockeymannschaft

stehend von links: Barheine, Flügel, Friedrich, Kerlé, Herbold, Becker, Asmus,
sitzend: Wieland, Heibey, Bourwieg, Müller

freulich der 2 : 1 - Sieg über die Uhlenhorster Klipper und ein 2 : 0 - Ergebnis gegen den Leipziger Ballspiel-Club. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß im vorigen Sommer in einer Braunschweiger Jugend-Mannschaft, die gegen eine englische Schüler-Elf aus Cambridge einen einwandfreien 2 : 0 - Sieg erkämpfen konnte, 6 Einträchtlern mitgewirkt haben.

Der Platz im Stadion hat sich, weil er selbstverständlich von uns sehr geschont wurde, als brauchbar erwiesen, muß natürlich in diesem Sommer und auch in den kommenden Jahren immer wieder aufgearbeitet werden, denn gerade Hockey-Spielfelder bedürfen einer ganz besonderen Pflege.

Oster-Reisen der Hockey-Abteilung.

Unsere 1. Hockey-Mannschaft hat eine ehrenvolle Einladung nach München-Gladbach erhalten. Man kann sagen, daß wohl selten ein Turnier in Deutschland solch eine Besetzung gefunden hat. Es interessiert deshalb, die schon heute feststehenden Teilnehmer aufzuführen: England: Cheam Hockey-Club, London; Holland: Gooische Hockey- en Bandy-Club, Bussum; Schweiz: Stade Lausanne, Schweizerischer Meister 1935; Belgien: Royal Uccle Sport, Brüssel, Royal Excelsior Sports Club, Brüssel, Royal Racing, Brüssel; Spanien: Club de Campo, Madrid; Berlin: Berliner Sportklub; Leipzig: Leipziger Sportklub; Hamburg: Uhlenhorster Klipper; Braunschweig: Sport-

verein Eintracht 1895; Mannheim: Verein für Rasenspiele; Bonn: Bonner Tennis- und Hockey-Verein; Düsseldorf: Deutscher Sportklub, Düsseldorfer Hockey-Club; Duisburg: Hockey-Club Raffelberg; Aachen: Aachener Hockey-Club; Krefeld: Krefelder Hockey-Club.

Daß bei diesem Zusammentreffen auserwählter Mannschaften verschiedener Länder unsere Elf einen schweren Stand haben wird, kann sich jeder denken, aber wir hoffen, die Reise in der stärksten Besetzung antreten zu können, und werden unsere Vaterstadt so gut wie möglich vertreten. Das Turnier dauert von Karfreitag bis Oster-Montag.

Aber nicht nur unsere Herren sollen reisen, sondern auch die Jugend unternimmt eine Fahrt zu einem gleichfalls internationalen Oster-Turnier nach Merseburg. Hier werden neben deutschen Mannschaften aus Mittel-, Süd- und Westdeutschland auch 2 englische Schüler-Mannschaften zur Stelle sein, so daß bestimmt auch diese Fahrt ein Erlebnis wird.

Damit auch die Damen zu ihrem Recht kommen, haben wir für diese Elf eine Berliner Mannschaft, und zwar die Neuköllner Sportfreunde, für Karfreitag nach hier verpflichtet. Zur Unterbringung unserer Gäste werden noch einige Privat-Quartiere benötigt. Wer ein solches für eine Nacht stellen kann, möge das der Geschäftsstelle melden.

As.

HANDBALL-ABTEILUNG

Zu Beginn des Jahres 1936 war unser erster Gegner Rünigen, und das Spiel wurde von uns mit 10:9 gewonnen. Es war ein wirklich schönes und fair durchgeführtes Spiel auf beiden Seiten. Die Entscheidung zu unseren Gunsten fiel in der letzten Minute. Weitere gut durchgeführte Kämpfe wurde gegen den MTV. Braunschweig und gegen Bortfeld gezeigt. Gegen den MTV. verloren wir nach Kampf mit 4:6 und gegen Bortfeld entschädigten wir uns mit einem ganz überraschenden Siege von 8:0. Eine verdiente Niederlage erlitten wir gegen die Polizei Braunschweig. Bis zur Halbzeit wurde dieses Spiel von uns gleichwertig gestaltet (1:2), aber 20 Minuten vor Schluß war unser Pulver verschossen und unsere Niederlage wurde mit 1:8 besiegelt. Dasselbe Schicksal erlitten wir am 9. Februar gegen HV. Braunschweig. HV. mußte uns schlagen, um nicht dem Abstieg zu verfallen. Tapfer kämpfte die Mannschaft; bis Halbzeit führten wir 4:2, aber die HV-Leute wußten, um was es ging, und entwickelten nach Wiederbeginn ein schnelles Tempo, sie fanden sich außerdem besser mit den glatten Bodenverhältnissen ab und konnten am Schluß des Spieles einen 9:6-Sieg feiern. Wir gönnen unserem Gegner den Sieg, er hatte ihn verdient, und für uns heißt es, das nächste Spiel siegreich zu gestalten.

Von der 2. Mannschaft gibt es nicht viel zu berichten; sie kämpft mit wechselndem Erfolg.

Die beiden Jugendmannschaften sind mit großem Eifer bei der Sache, nur gibt es bei den Jugendlichen noch einige (4 Spieler), die noch nicht begriffen haben, daß sie sich entschuldigen müssen, wenn sie Sonntags aufgestellt sind und nicht spielen können. Der letzte Absagetermin ist Sonnabend Mittag 13 Uhr. Zweimaliges unentschuldigtes Fehlen schließt den Spieler ohne weiteres aus der Mannschaft aus. Dasselbe gilt auch für die Herrenmannschaften!

Wichtig ist ferner, daß jeder zum Spiel erscheint — falls er nicht abgesagt hat — und wenn es noch so schlechtes Wetter ist. Darüber, ob ein Wettkampf ausgetragen wird oder nicht, entscheidet einzig und allein der dazu bestimmte Schiedsrichter.

Jeder Handballspieler hat nun umgehend, bis zum 20. März, den Betrag von 50 Pfennig für seinen Reichsbundpaß bei mir zu bezahlen.

Weiter weise ich nochmals darauf hin, daß Dienstags ab 19 Uhr Turnen und Gymnastik in der Turnhalle Ottmerstraße ist, und daß Donnerstags Waldlauf ab 20 Uhr (SA.-Feld) stattfindet.

Ab Mittwoch, den 11. 3. 1936, ist im Stadion von 16.30 Uhr an Übungszeit im Handballspiel.

Bis auf weiteres können folgende Spieler nicht berücksichtigt werden: Georg Hechler, Günter Meyer, Fritz Heckerroth; wegen unsportlichen Benehmens: Hans Mähning.

Rudolf Hartmann.

Spare bei Deiner Landesparkasse

Dankwardstraße 1

fernrufr: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

Adolfstraße
Ecke Campestr. 8

Steinweg 24

Theaterwall 16
Ecke Fallersleber Str.

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Etwas Grundsätzliches: Die für uns günstigsten Winter, in denen wir im Verhältnis zu den Harzer Läufern besonders gut abschneiden konnten, waren immer die „schlechten“ Winter, wenn an den meisten Sonntagen die Leute im Lande meinen, es liegt überhaupt kein Schnee, weil er in diesen Zeiten nur oben in unseren von der Hütte leicht erreichbaren „Schneenaturschutzgebieten“ liegt. Dadurch haben wir bessere Übungsmöglichkeiten als die Harzer, die dann zu Hause sitzen. Ein solcher Winter war es in diesem Jahre. Man hörte nichts von Schnee und Frost, in der Zeitung erschien seit Weihnachten kaum ein „Wintersportwetterdienst“. Dabei gab es seit Anfang Dezember keinen Sonntag, ja überhaupt keinen Tag, an dem wir in unserem Gebiet nicht hätten laufen können. Leider wird das auch von den alten Mitgliedern, die es doch von früheren Jahren her wissen sollten, immer wieder vergessen, und die Skisäuglinge glauben es einfach nicht, ja, sie sind oft viel schlauer, wissen alles besser und lassen so die wertvollsten Übungsmöglichkeiten ungenutzt. Dann wundern sie sich noch, daß sie von Winter zu Winter immer Skisäuglinge bleiben!

Die Wenigen, die alle Möglichkeiten zielbewußt ausgenutzt haben, sind in ihren Leistungen so dicht an die Harzer herangekommen, wie es wohl noch nie der Fall war, und so konnten diese wenigen uns bedeutende sportliche Erfolge einbringen und nach zehnjähriger Beteiligung zum ersten Mal den Harzer

Unser Oster-Fußballprogramm:

Am 10. April (Karfreitag)
Wacker, München

Am 13. April (2. Ostertag)
Corinthians, London

Staffellauf gewinnen. Unser Bestreben war aber immer, auf breiter Grundlage vorwärts zu kommen. Darum fort mit dieser Zaghaftigkeit und Kleingläubigkeit! Unser Skigebiet hat den nötigen Schnee, nur müssen wir ihn auch ausnutzen!

Die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr konnte von den Wenigen, die nicht vorzeitig die Flucht ergriffen, zum Tourenlauf, zu systematischem Langlauftraining, zur Anfängerausbildung und zum Slalomtraining benutzt werden. Auf allen Gebieten waren die Fortschritte zu erkennen. Weihnachten und die Jahreswende wurden in der üblichen Weise gefeiert. Die „Oderbrücker Kulturbühne“ führte das im Vorjahre bereits von ihr geschaffene und aufgeführte Theaterstück aus erzieherischen Gründen, um auch auf diese Weise den Sinn unserer Bestrebungen zu unterstreichen, nochmals auf. Auch mit den Leistungen unserer „Oderbrücker Kulturbühne“ dürften wir im Harzer Skiverbande an der Spitze stehen.

Staffellauf und Abfahrtsmeisterschaft, die im Januar angesetzt waren, wurden abgesagt. Die Verbandsmeisterschaft kam aber am 25./26. Januar, wie vorgesehen, zum Austrag. Wir waren zahlenmäßig nicht stärker beteiligt als in anderen Jahren, konnten aber weit besser abschneiden. Heinz Schrader kam in der starken Besetzung der Klasse I an die 4. Stelle, mit nur 6 Minuten hinter der Bestzeit. Paul Steinkopff, der in diesem Jahre zum ersten Mal systematisch mit uns trainiert hat, wurde Sieger in Klasse II und Sechster in der Gesamtreihenfolge unter rund 160 Teilnehmern. Einen weiteren Klassensieg holte Michel trotz immer größerer Konkurrenz in Altersklasse II und liegt der Zeit nach an 13. Stelle der Gesamtreihenfolge. Auch Ziesemann hatte sich wieder aufgerappelt und wurde 4. in der sehr stark besetzten Altersklasse I. Mit diesen vier Läufern holten wir unter 13 Mannschaften den 3. Platz in der Mannschaftswertung

hinter Braunlage und Clausthal, vor vielen guten Harzer Mannschaften. Weiter kamen Zeidler in Altersklasse II auf den 3., Helmstedt, Gerloff und Bratmann in der neu eingerichteten Klasse III auf den 7., 10. und 11. Platz. Eigentlich hatten sie wohl auf ein besseres Abschneiden gerechnet, das wird ihnen hoffentlich eine Lehre sein, noch eifriger mitzumachen und sich nicht die besten Übungsgelegenheiten entgehen zu lassen. In der Jungmannenklasse lief der „Hias“ Wolferstetter aus Traunstein im Harzer Waldgelände so drauflos, als ob er zu Haus auf den freien Hängen Oberbayerns wäre. Dabei rannte er drei Bäume um und riß die Bindung ab, verlor damit kostbare Zeit und kam nur auf den 8. Platz. Unter den Mädchen lief Marga Michel die Bestzeit, wurde aber ohne eigenes Verschulden aus mangelnder Sachkenntnis der Kontrollposten disqualifiziert. Dafür wurde Marga Brüdern Zweite. Schade, daß sie nicht regelmäßig mitmacht, sie könnte sonst viel mehr erreichen.

Jubiläumsläufe in St. Andreasberg. (40-jähriges Bestehen des OHSK.). Da der Langlauf schon am Sonnabend war, konnten wir nur mit vier Läufern teilnehmen. Diese Vier holten vier Klassensiege und einen dritten Preis. Paul Steinkopff gewann wieder den Langlauf der Klasse II, sogar nur mit 3 Minuten hinter der Bestzeit, Michel den Langlauf der Altersklasse II. Beim Torlauf am Sonntag siegte Marga Michel, die in beiden Durchgängen die Bestzeit der Damen lief, ihr Vater auch im Torlauf der Altersklasse, und „Hias“ kam auf den 3. Platz, da er sich im zweiten Durchgang nicht mäßigen konnte und durch eigenen Sturz unnötige Zeit verlor.

Staffellauf Brocken—Altenau. (16. Februar.) Wir waren an dieser Großveranstaltung wieder mit allen Kräften beteiligt, hatten die Strecke 2 abzustecken und zu betreuen, den Wechsel 2 zu übernehmen, die Läufer der Strecken 2 und 3 teilweise bei uns unterzubringen. Daneben ließen wir auch selbst noch 5 Mannschaften laufen.

Zum zehnten Mal beteiligten wir uns an diesem Staffellauf, und endlich glückte uns der große Wurf, ihn zu gewinnen! Ein würdiges Jubiläum!

Schade, daß der nicht einwandfreie Verlauf auf der dritten Strecke den Sieg nicht so in Erscheinung treten ließ, wie es sonst hätte sein können, das ändert aber nichts an der Tatsache, daß unsere sportliche Auffassung den Sieg davonzug. Braunlage und Clausthal, die einzigen, die uns gefährlich werden konnten, steckten nach dem allgemeinen Verlaufen auf der dritten Strecke den Kampf auf, als sie nicht mehr an den Sieg glaubten, unsere Leute liefen trotz aller erschwerten Umstände durch! Ziesemann lag am letzten Wechsel an 3. Stelle, ungefähr 5 Minuten hinter Altenau und Goslarer Jäger. Diese 5 Minuten und den entscheidenden Vorsprung dazu holte dann Paul Steinkopff auf der letzten Strecke. Für uns liefen und siegten: Michel, Schrader, Ziesemann, Steinkopff (Michel und Ziesemann zum zehnten Mal in der 1. Staffelmannschaft). Daneben lief Schrader die Bestzeit auf seiner Teilstrecke, auch das war uns bisher „offiziell“ noch nicht gelungen.

Die zweite Mannschaft (Fricke, Wehrsen, Helmstedt, Herbold) kämpfte sich gut durch auf den 12. Platz, obwohl Wehrsen durch Stockbruch viel einbüßte. Die dritte Mannschaft (v. Petersdorff, Bratmann, H. Fischer, G. Fischer) lag noch nach Strecke 2 sehr gut im Rennen, wurde aber am meisten in den Strudel des Laufens hineingezogen. Umsomehr verdient ihr Durchhalten Anerkennung. Schorse Fischer als Schlußmann erklärte gegenüber allen Kleinmütigen kurz und bündig: „Wenn Heinz noch lebt, dann kommt er auch“. Und tatsächlich kam er noch, nachdem er ungefähr in allen Ortschaften des Oberharzes die Strecke gesucht hatte. Schorse aber brachte seine Mannschaft noch auf den 25. Platz. Eben soweit hätte die vierte Mannschaft (Zell, Gerloff, Brüdern, Friedrichs) kommen können, sie war nicht schwächer als die dritte. Aber Brüdern steckte es auf, nach dem Verlaufen des zweiten Mannes und brachte dadurch die Kameraden um alle Früchte ihrer Bemühungen. Die Altersmannschaft endlich (Berthold, Schlimme, Vollmer, Ziliahn) lag am ersten Wechsel noch weit vor der Dritten, Schlimme erlitt aber einen Bindungsschaden, der auf der Strecke nicht mehr zu reparieren war.

Alles in allem: Es war ein richtiger Kampf, voller Spannungen, mit vorgesehenen und unvorhergesehenen Zwischenfällen, den diejenigen für sich entschieden, die sich am besten vorbereitet hatten und die am härtesten kämpften. Und darauf kommt es an!

In den Abfahrtsläufen des Beiprogramms schnitten wir ebenfalls günstig ab. Marga Michel lief, wie üblich, als Siegerin in der Mädchengruppe die Bestzeit der weiblichen Teilnehmer, Wolferstetter wurde bei den Jungmannen Sechster, Günther Steinmetz bei der männlichen Jugend Zweiter. Gertraude Voigts und Marga Brüdern wurden dritte und vierte, und in der Mannschaftswertung übertrumpften unsere drei Mädels um fast zwei Minuten die beste Frauenmannschaft.

Wenn unsere Klubmeisterschaften (am 8. März), die in den letzten Jahren zu den Oderbrücker (und Braunschweiger) Meisterschaften erweitert wurden, vorbei sind, kommt noch der wundervolle Frühjahrsschnee, wenigstens in unseren „Schneenaturschutzgebieten“. Die Jugend sollte besonders noch die Osterferien gründlich wahrnehmen und, wenn kein Schnee mehr da sein sollte, den Harz nach Herzenslust durchwandern und kennenlernen! Auch das gehört zu unseren Aufgaben.

Ski Heil! K. Michel.

An den letzten Sonntagen folgten für uns noch zwei große Veranstaltungen: der Brockenabschlußlauf und unsere Klubmeisterschaftskämpfe. Beide wurden leider von unseren Mitgliedern nicht in dem gewünschten Maße zur Beteiligung oder tatkräftigen Mitarbeit ausgenutzt. Viele wollen es einfach nicht wahr haben, daß im März noch Schnee liegt — obwohl wir seit mehr als zehn Jahren wissen, daß er dann erst am schönsten wird. Andere fühlen sich in ihrer Sportfreude beeinträchtigt, wenn sie sich durch aktive Teilnahme oder durch Mithilfe bei einer Veranstaltung für die Gemeinschaft einsetzen sollen. Wir haben für diese Art Mitglieder den Ausdruck „Drohnen“ geprägt. Möge jeder ihn auf sich beziehen, der sich dadurch getroffen fühlt!

Nach unseren vorhergegangenen Erfolgen (besonders beim Staffellauf) folgte beim Brockenabschlußlauf ein gewisser Rückschlag. Der ganze Rennstall hatte sich „verwacht“ infolge der unübersichtlichen Temperaturschwankungen. Zwar kämpften sich alle, die von uns gestartet waren, redlich durch, aber sie blieben mit ihren Leistungen weiter als sonst hinter der Spitze zurück. Wenn auch Schrader und Fricke in Klasse I Viertes und Fünfter wurden, ebenso Michel und Zeidler die ersten Plätze in Altersklasse II, Bratmann und H. Fischer den 2. und 3. Platz in Klasse III belegten, die dabei erzielten Zeiten konnten uns, im Vergleich zu den Bestzeiten, nicht befriedigen. Dazu kam, daß zwei unserer Besten, Paul Steinkopf und Hias Wolferstetter, nicht mitmachen konnten. Die Ehre des Tages rettete Marga Michel durch die Bestzeit der weiblichen Teilnehmer im Abfahrtslauf.

Zu den Klubmeisterschaften konnten wir wieder eine Anzahl von „auswärtigen“ Teilnehmern aus Braunschweig, Nordhausen, Clausthal, Halberstadt, neben unseren Magdeburger Nachbarn begrüßen. In dem 18-Kilometer-Langlauf lief Reinecke (Clausthal), wie im Vorjahr, die Bestzeit. Von uns war nicht wie erwartet Heinz Schrader, sondern der „Hias“ der Beste. Er sollte als Jungmann 13 Kilometer laufen, übersah aber, da der Kontrollposten nicht zur Stelle war, die Abzweigung und lief die volle 18-Kilometer-Strecke. Hier holte er mit 1.33.30 mit rund 7 Minuten hinter der absoluten Bestzeit die beste Leistung unserer Läufer heraus. Es liegt kein Grund vor, da er ja die volle Strecke gelaufen ist, ihn nicht als neuen Klubmeister anzuerkennen.

Klubmeisterin und zugleich „Meisterin von Oderbrück“ wurde, wie nicht anders zu erwarten, Marga Michel, die sich schon seit dem vorigen Jahre als einwandfrei beste Harzer Skiläuferin — gleichviel ob in reiner Abfahrt oder anderen Strecke — erwiesen hat.

Und nun sei nochmals an die schönen März-Skisonntage erinnert, die uns noch bevorstehen!

Ski Heil!

Zeidler.

TENNIS-ABTEILUNG

Über das Tennisjahr 1935 läßt sich zusammenfassend folgendes berichten:

Im Laufe des April schon kann mit unserem herrlichen weißen Sport vorzeitig begonnen werden. Wie in allen Jahren ist in den ersten Wochen regster Betrieb. Kaum einer der alten Spieler, der nicht mit Ungeduld den Spielbeginn erwartet, der nicht sofort hinausgeht, um nach allzu langer Winterpause von neuem die Freude am unbegreiflich schönen Tennissport zu erleben. Die Neuhinzugekommenen können es kaum erwarten, das ihnen bis dahin noch unbekannte Wunderbare am Tennisspiel in eigener Tätigkeit kennen zu lernen!

Es ist zu Beginn eine Anteilnahme, die den Außenstehenden rätselhaft erscheinen mag, doch uns Tennisausübenden nicht überrascht. In den ersten Wochen ist es in jedem Jahre so gewesen: alles drängt unaufhörlich vorwärts, die älteren Spieler versuchen immer mehr ihre Spieltechnik zu vervollkommen, sie untersuchen in ständiger Kritik gegen sich selbst die einzelnen Arten des Schlages, Vorhand, Rückhand, Aufschlag, Schmetterball, Schnittball, Flugball, vieles mißlingt noch, aber manches gelingt und bald mit einer Sicherheit, die neuen Mut gibt und neue Freude, die uns fest und unlöslich mit dem Sport verbindet. Die Neuen geben sich ungeachtet der erheblichen Schwierigkeiten mit staunenswertem Eifer und nicht geringer Willenskraft dem Tennisspiel hin und sind nicht enttäuscht.

Die Schwierigkeit, einen freien Platz zu finden, die sich stets zu Anfang der Spielzeit einstellt, ist behoben, sobald sich der erste Ansturm gelegt hat. Nach einigen Wochen sind die Wogen des Übereifers vorüber, Einsicht und gegenseitige Rücksichtnahme tragen dazu bei, jedem zu seinem Recht und zu seiner Freude am Spiel zu verhelfen.

Das herrliche Wetter während des ganzen Sommers begünstigt in seltenem Maße die unaufhörliche Ausübung des Sports. Herausforderungsspiele, ernste und heitere, vereinbarte Trainingsspiele und Klubwettkämpfe wechseln in bunter Reihenfolge, den Höhepunkt bildet wiederum das Klubturnier, in dem die Meisterschaften ausgetragen werden. Der Spätsommer bringt warme und sonnige Wochen, so daß das Ende der Spielzeit noch lange hinausgeschoben werden kann. Erst mit den Herbststürmen und dem Einzug des herben unfreundlichen November wird die Spielzeit beendet.

An Klubwettkämpfen werden folgende ausgetragen: Polizei-Sport-Verein (2mal), Hannover 96, Germania-Magdeburg, Hildesheimer Tennisverein, Eintracht-Hannover, Tennisvereinigung Wolfenbüttel und Vereinigung Braunschweiger Tennis-Klubs. Von den 9 Turnieren können 5 gewonnen werden. Die Ergebnisse im einzelnen:

Polizei-Sport-Verein	12 : 5	26 : 16	230 : 184
Hannover 96	10 : 12	73 : 25	204 : 215
Germania-Magdeburg	7 : 12	17 : 26	168 : 217
Hildesheimer Tennisvereinigung	12 : 9	27 : 21	226 : 205
Eintracht-Hannover	16 : 5	34 : 11	251 : 158
Polizei-Sport-Verein	11 : 7	25 : 17	202 : 192
Tennisvereinigung Wolfenbüttel	17 : 2	35 : 6	241 : 109
Vereinigung Braunschweiger Tennis-Klubs	2 : 24	8 : 49	171 : 324

Nach dem Spiel

zur

RAABE-STUBE

Inhaber: W. Utermühl

Friedrich-Wilhelm-Str. 23
Fernsprecher 736

Innerhalb der Zeit von 1923, dem Gründungsjahr, bis einschließlich 1935 hat die Tennisabteilung 99 Klubwettkämpfe ausgetragen, von denen 56 gewonnen werden konnten.

Klubmeister wurden Frau Thomas und Lehmann, dieser zum 7. Male! Die zweiten Plätze erkämpften Frau Zander und Kuhlmann. In der B-Klasse sind bei den Damen Fräulein Löhrl und Fräulein Bunte II und bei den Herren Etebar und Aschenbroich Sieger. Die Doppelspiele können wegen Verhinderung einiger Spieler nicht beendet werden.

Zum Abschluß sei erwähnt, daß in diesem Jahre der Platz 2 zu einem wirklichen Meisterschaftsplatz gestaltet werden soll; der Platz wird völlig neu aufgearbeitet und erhält von Grund auf eine einwandfreie dauerhafte rote Decke. Bis zum Beginn des Freitennis wird nach wie vor Tischtennis gespielt.

Horenburg

TISCHTENNIS

Spiellokal: Grottrian-Steinweg-Saal.

Spielabende: Montag und Freitag.

Anschrift: Hermann Röhl, Braunschweig, Bohlweg 11, Telefon 298.

Wir hatten im Anfang der Spielzeit mit großen Saalschwierigkeiten zu kämpfen, bis es uns gelang, im Ärztehaus unterzukommen. Dort waren leider die Platzverhältnisse sehr beschränkt, so daß wir meistens nur an 2 Tischen spielen konnten. Unter der Leitung des früheren Stadtmeisters Schomburg konnte unsere Spielstärke bedeutend gehoben werden. Zu den Punktspielen melden wir 2 Damen- und 2 Herrenmannschaften (nächst dem PPC. Braunschweig die stärkste Nennung). Im Laufe der Spielzeit siedelten wir dann zu dem bessere Übungsmöglichkeiten bietenden Grottrian-Steinweg-Saal über.

Unsere 1. Damenmannschaft spielte in der A-Klasse, konnte dort allerdings gegen die immer noch guten Damen von Blau-Gelb nicht aufkommen, was zum großen Teil durch mangelnde Turniererfahrung zu erklären ist. Beide Spiele gegen Blau-Gelb gingen 1:8 verloren. Unsere 2. Damenmannschaft spielte in der C-Klasse und schlug sich dort mit wechselndem Erfolg. Sie dürfte nach Beendigung der Punktspiele einen Mittelplatz einnehmen.

Besonders unsere Damen zeichneten sich bei den Übungsabenden durch außerordentlich großen Eifer aus, was neben dem Erstarben ihrer Spielstärke zu der Hoffnung berechtigt, im kommenden Jahr eine bessere Rolle in Braunschweig spielen zu können. Unsere 1. Damenmannschaft spielte in der Aufstellung Fr. Zander, Fr. Thomas, Fr. Blie, Fr. Rabke, Fr. Seiler, Fr. Bunte, die 2. Damenmannschaft Fr. Steinhoff, Fr. Fuhrmann, Fr. Hohnstein, Fr. Könnicker, Fr. Hinrichs, Fr. Löhrl.

Unsere 1. Herrenmannschaft spielte in der A-Klasse. Leider war es infolge Aufstellungsschwierigkeiten im 1. Teil der Spielzeit nicht möglich, die Braunschweiger Mannschaftsmeisterschaft zu erringen. Im Rückspiel gegen Blau-Gelb be-

*Werbt
neue
Mitglieder!*

Lacke, Farben

Malerbedarf

H. Müller sen.

Lack- und Lackfarben-Fabrik
Hagenmarkt 18 - 19

wiesen wir, daß wir die augenblicklich stärkste Braunschweiger Mannschaft sind. Infolge der oben erwähnten Schwierigkeiten verloren wir das erste Spiel gegen Ro-Weiß 3:6, wir mußten hierzu mit 3 Ersatzspielern antreten. Das Spiel kostete uns die Meisterschaft. Das erste Spiel gegen Blau-Gelb verloren wir durch großes Pech 4:5, obwohl wir einen Satz mehr als Blau-Gelb hatten. Im Rückspiel gelang es uns, in Dannes Hotel, den Spiel zu umzudrehen. Diesmal gewann Schomburg glatt 3:0 gegen Kalkhof, Heibey 3:2 gegen Hildebrandt, Lehmann wiederum 3:0 gegen Dr. Brüser und der gegen Bodenburg ausgetauschte Röhl sicher 3:1 gegen Hartmann 1. Von den Doppeln können wir lediglich das Erste gewinnen. Die 2. Mannschaft enttäuschte die in sie gesetzten Erwartungen. Trotz vieler guter Einzelspieler wurden die meisten Punktspiele zum Teil allerdings sehr knapp verloren.

Außerdem beteiligten wir uns an dem Helmstedter Turnier mit bestem Erfolg. Schomburg schlug im Endspiel der Herren A-Klasse den guten Magdeburger Hecht sehr sicher 3:1 und konnte außerdem mit Lehmann das Endspiel im Herrendoppel A-Klasse gewinnen. An dem anläßlich der Gaumannschaftsmeisterschaften von HTV. Hannover ausgeschriebenem Turnier beteiligten sich von uns Schomburg und die inzwischen zu uns gekommenen Herdegen und Walter. Bei der außerordentlich starken Besetzung dieses Turnieres konnten wir leider nur einen 3. Platz durch Schomburg im Herreneinzel Klasse A belegen. Herdegen schied gegen den späteren Sieger Weiter Köln in der Zwischenrunde aus. Walter hatte eine ganz besonders unglückliche Auslosung erwischt und schied gleich in der 1. Runde aus.

Zu dem gegen Kiel ausgetragenen Städtekampf wurden 3 Spieler von uns berücksichtigt und zwar Schomburg, Herdegen und Walter. Damit stellten wir die meisten Spieler zu der Städtemannschaft.

Hermann Röhl.

FRAUEN-LEICHTATHLETIK

Bei Betrachtung der Weltrangliste können wir mit Stolz feststellen, daß die Spitzenklasse des deutschen Frauensportes zur Zeit fast in allen Disziplinen der Leichtathletik eine unbestrittene Hegemonie für sich beansprucht. Wir knüpfen daran die berechtigte Hoffnung, daß in erster Linie unsere deutschen Sportmädels bei den olympischen Spielen in die Entscheidungen eingreifen werden, um die deutschen Farben am Siegesmast emporsteigen zu lassen. Aus dieser Erkenntnis heraus erwächst den großen Sportvereinen die hohe Aufgabe, ihren Frauenabteilungen besondere Pflege zu schenken, damit immer wieder junge, aufstrebende Talente die Möglichkeit haben, durch sachgemäßes Training ihr ganzes Können zu entfalten. Dem deutschen Sport wird gewiß ein großer Dienst dadurch erwiesen, denn der leistungsfähige Nachwuchs hat später die Aufgabe, die augenblickliche Leistungshöhe im Frauensport zu halten und, wenn möglich, noch zu steigern.

Abgesehen von dieser speziellen Zielsetzung wollen wir in unseren Abteilungen auf breiter Basis in erster Linie aus Freude an der Bewegung, aus der Erkenntnis heraus, daß der Sport gesunde, lebensfrohe und willensstarke Menschen schafft, die Leibesübungen betreiben. Auch unsere „Eintracht“ geht seit Jahren diesen Weg und

HOTEL PREUSSISCHER HOF

(Markworth - Betriebe)

Café Markworth

Vornehmes
und größtes
Konzert-Kaffee
am Platze

Hackerbräu

Spezial - Ausschank
Hackerbräu hell
und dunkel Export,
direkt vom Faß
Feldschlösschen-
Streitberg
Bayrische Gerichte

Wein- Restaurant Markworth

bestgepflegte
Weine, gute Küche
Künstler-Konzert

Großer und kleiner Festsaal

bis 300 Personen
fassend,
für Vergnügungen,
Tagungen usw.

richtet auch jetzt wieder den Appell an die Frauen und Mädchen des Vereins: Treibt Sport, widmet Euch der Leichtathletik! Keiner ist zu alt dazu, und jeder kann nach seiner Kraft und seinem Können mitmachen. Je zahlreicher wir in unserem herrlichen Stadion beisammen sind, um so größer ist die Freude an der ernstesten sportlichen Arbeit, neben der das fröhliche Spiel Berufs- und Alltagsorgen vergessen macht.

Vor einiger Zeit weilte der Sportlehrer Ralph H o o k e wieder in Braunschweig und machte leider die betrübliche Feststellung, daß Braunschweig augenblicklich in der Leichtathletik für ihn „Notstandsgebiet“ sei, ganz im Gegensatz zu früheren Jahren. Auch unsere Frauenabteilung hat den Anschluß verpaßt, da die Könnerrinnen durch mancherlei Umstände (Verheiratung, Fortzug usw.) der sportlichen Laufbahn Lebewohl gesagt haben. Es ist aber undenkbar, daß ein so großer und vielseitiger Sportverein, wie unsere „Eintracht“, auf eine starke Frauen-Leichtathletik verzichten könnte. Wir sind darum frisch ans Werk gegangen und haben aus den bescheidenen Überresten und neuen frischen Kräften eine neue Abteilung geschaffen, die bereits in der vorigen Saison beachtliche Erfolge erzielen konnte. Etwa 30 Mädchen im Alter von 15—20 Jahren bilden den Kern für eine Kampftruppe, die hoffentlich in diesem Jahre schon ihre Stärke unter Beweis stellen kann. Es gilt für unsere liebe „Eintracht“ und den deutschen Sport!

Besondere Erfolge 1935:

16. Juni 1935 „Rund um die Wälle“, 2. Platz (knapp hinter MTV.)

30. Juni 1935 Assawettkämpfe, 1. und 3. Platz, 4 x 100 m Pendelstaffel (vor MTV.)

11. August 1935 Einwettkämpfe, 2. Platz, 4 x 100 m Staffel

25. August 1935 in Bremen (Jugendstaffeltag), 1. 4 x 100 m in 53 Sek., Marga Brüdern
100 m Einzellauf 1. Sieger 13,6 Sek.

Deutsche Vereinsmeisterschaft für Frauen, A-Klasse! 215,75 Punkte.

Herm. Nolte.

FALTBOOT-ABTEILUNG

Anschrift: Gustel Fuchs, Eschenburgstraße 2 I.

Sportliche Ausbeute: Zwei Siege von Frau Schoppmeier bei der 5 km Gaulangstreckenregatta auf dem Kanal und bei der Kurzstreckenregatta auf der Innen-Oker, zwei Siege von Schniewind-Schubert anlässlich der Gaulangstreckenregatta Hannover und der Kurzstreckenregatta Braunschweig und schließlich zwei zweite Plätze von Schniewind-Schubert bzw. Schniewind-Kammann bei der Kreiskurzstreckenregatta in Hildesheim und der Gaulangstreckenregatta auf dem Kanal. In einem Jahr mithin mehr Erfolge als in den fünf vorausgegangenen Jahren unseres Bestehens. Ergo: So soll es auch 1936 werden.

Wirtschaftliche Belänge: Ohne einen Pfennig Unterstützung unterhält die Abteilung ihre aus eigenen Mitteln geschaffene schöne Platzanlage aus sich selbst heraus, so auch im vergangenen Jahr. Die Anlagefülle wurde teilweise erneuert, das Bootshaus gemütlicher ausgestaltet und an der Platzanlage viel Kleinarbeit geleistet, was zur Folge hatte, daß ein großer Kassenbestand nicht über blieb und es zur voreiligen Rückzahlung von Darlehn mal nicht reichte. Und zum Trost für die wenigen Darlehnsgeber der Abteilung: Auch 1936 wird dies nicht möglich sein, denn das Bootshausdach bedarf der Reparatur. Dessen ungeachtet bleibt der Kassierer auch für 1936 ein großer Optimist.

Mitgliederwesen: Lobeshymnen der einzig mögliche Ausdruck für vorbildliche Kameradschaft und Zusammenhalt. Beweis: Keine einzige Veranstaltung, sei es geselliger, sportlicher, obligatorischer oder fakultativer Natur, an der nicht alle Mitglieder vollzählig teilnahmen. Unser lieber Heinz Schubert hat seine Zeit beim Arbeitsdienst bald hinter sich und steht uns im Sommer wieder zur Verfügung. Schniewind will beim Spaten bleiben, Ideler dient am Platze und wird uns Sonntags besuchen, Kammann und Meyer rücken April zum Arbeitsdienst, und dennoch — besser noch eben darum — wollen wir unsere sportliche Einstellung uns erhalten und auch diesen Sommer wieder beweisen. Kampfparole: Werbt unentwegt neue Mitglieder! Soweit der Jahresbericht.

Über die Veranstaltungen 1936 ergeht an jedes Mitglied rechtzeitig Nachricht, ich bin indes sicher, daß ab Mitte März der Besuch des Bootshauses so rege wird, daß unser schwarzes Brett zur Bekanntgabe aller Mitteilungen vollauf genügt. Und den Wenigen, die es mit Erfüllung ihrer sportlichen Pflichten und auch ihrer finanziellen Leistungen im vergangenen Jahr nicht allzu ernst genommen haben, sei an dieser Stelle schon gesagt, daß für das kommende Jahr nicht mehr mit Nachsicht gerechnet werden kann. Was ich Euch sonst noch zu sagen habe, sei unserem Wiedersehen im Bootshause vorbehalten, ich hoffe auf ein noch besseres Eingehen aller Mitglieder in Fragen unserer sportlichen und finanziellen Absichten, um der großen „Eintracht“ unsere Existenzberechtigung immer wieder durch Leistungen belegen zu können. In diesem Sinne: Ahoi!

G. F.

JUGEND-ABTEILUNG

Im Vergleich zur Spielzeit 1934/35 weist unsere Jugendfußballabteilung einen erfreulichen Zuwachs auf: stellten wir damals 2 Jugend-, 2 Schüler- und 4 Knabenmannschaften, stehen jetzt 3 Jugend-, 4 Schüler- und 3 Knabenmannschaften für die blaugelben Farben auf dem Plan. Würden sämtliche Jungen regelmäßig zur Verfügung stehen, würden alle gleich zuverlässig und pünktlich sein, wäre es leicht möglich, noch weitere Mannschaften aufzustellen. Die Spielstärke der Mannschaften ist selbstverständlich nicht gleichmäßig und kann es auch nicht sein. Es ist klar, daß die Schlagkraft einer neu aufgestellten Elf nicht der einer alten, eingespielten Mannschaft entsprechen kann. Weisen die Jugend- und Schülermannschaften im Durchschnitt gute Fortschritte und Erfolge auf, war es für unsere neuformierte Knabenelf im Anfang recht schwer, sich durchzusetzen. Die 1. Knaben ist jetzt wohl über den Berg, sie hat aus den letzten drei Punktspielen, von denen zwei gegen die Tabellenführer auszutragen waren, vier Punkte geholt. Es geht also auch hier nicht nur der Spielerzahl, sondern auch dem Können nach aufwärts.

Insgesamt wurden im Verlauf der neuen Spielzeit bisher ausgetragen:

1. Jugend	18	11	4	3	88 : 40
2. Jugend	12	6	1	5	40 : 39
3. Jugend	3	2	—	1	10 : 9
1. Schüler	13	10	1	2	43 : 15
2. Schüler	15	6	1	8	32 : 37
3. Schüler	12	5	1	6	33 : 43
4. Schüler	9	1	—	8	19 : 43
1. Knaben	18	4	4	10	17 : 50
2. Knaben	11	—	1	10	8 : 71
3. Knaben	1	—	—	1	0 : 1
Insgesamt	112	45	13	54	290 : 34

Die 1. Jugend hat sich in den Verbandsspielen einen Platz in der Spitzengruppe schon heute gesichert; mindestens müßte der zweite Platz noch zu erreichen sein. Mit

Böse & Leder

Kohlmarkt 5 / Fernruf 4206

Herrenbekleidungshaus

etwas Glück konnte die Elf an der Spitze stehen; aber eine ganze Reihe Spiele mußten mit Ersatz oder gar infolge Verletzungen mit nur 10 Mann durchgestanden werden; so auch das Spiel gegen den Schwersten Gegner BSV. auf der Cellerstraße, das 2:2 endete, und in dem H. Marquardt in der ersten Spielminute mit einem Beinbruch ausscheiden mußte. Das Rückspiel im Stadion brachte einen der besten Jugendkämpfe der letzten Jahre; das Spiel ging für uns 6:3 verloren, da zwei Spieler nicht ganz in gewohnter Form waren, während bei BSV. alles klappte. Immerhin verdiente sich hier unsere Jugend im Bericht der „Tageszeitung“ das Lob einer „Kampfmannschaft ersten Ranges“. Ausgerechnet diese Elf sollte nach den Prophezeiungen ihrer Staffelfegner der letzte Tabellenplatz sicher sein! Bleibt der Mannschaft dieser Kampfgeist, zu dem sich auch ganz gutes Können gesellt, hält sie wie bisher gute Kameradschaft, so ist von ihr in der nächsten Spielzeit, die sie fest geschlossen noch zusammensieht, noch Besseres zu erwarten. Nur nicht nachlassen im Training und im Willen zur Arbeit an sich selbst!

Weiter ist vor allem die 1. Schülerelf zu erwähnen — im Vorjahr 1. Knaben —, die in den Punktspielen bisher nur einen Punkt eingebüßt hat und — wie in der vorigen Spielzeit — unangefochten an der Spitze ihrer Staffel legt. Der 3. Jugend und 4. Schüler fehlt noch der nötige Zusammenhang, der aber kommen wird, wenn erst aus der großen zur Verfügung stehenden Spielerzahl ein festes Mannschaftsgefüge herausgewachsen ist.

Die übrigen Mannschaften — meist neu zusammengestellt zu Beginn der Spielzeit — kommen immer besser ins Spiel; nur die 2. Schüler, vor kurzem noch Tabellenführer, hat einen leichten Rückschlag erlitten, der hoffentlich schon bei Erscheinen dieser Zeilen überwunden ist.

Wie Heinz Marquard im Spiel der 1. Jugend erlitt Willi Zimmermann aus der 2. Knaben ausgerechnet in seinem ersten Spiel für unsere „Eintracht“ durch Zusammenprall mit einem Kameraden der eigenen Mannschaft einen Beinbruch. Beiden Spielern die besten Wünsche zu ihrer hoffentlich baldigen Wiederherstellung!

Unsere Jungen sind auch sonst ganz tüchtig: Rudi Hirschmann und Heini Munk — früher 1. Jugend — bestanden das Abiturientenexamen; Helmuth Fricke, der Rechtsaußen der jetzigen 1. Jugend gewann das Olympia-Preis ausschreiben der „Landeszeitung“. Allen herzliche Glückwünsche!

Die Leichtathleten, die im Vorjahre sämtliche Klubkämpfe bis auf den gegen St. Georg-Hamburg gewannen und in der Jugendvereinsmeisterschaft des Gau's Niedersachsen sich an die Spitze setzten, werden sich nun hoffentlich bald wieder auf der Aschenbahn und dem grünen Rasen tummeln können, um in neuen Kämpfen den roten Löwen zu neuen Siegen zu führen. Ich erwarte, daß jeder, der es zeitlich ermöglichen kann, sich mit Einsetzen der wärmeren Jahreszeit im Stadion zum Training findet. Pfingsten 1936 findet in Düsseldorf als Auftakt für die Olympischen Spiele „Internationale Junioren- und Jugend-Wettkämpfe“ statt. Sollten unsere Besten da nicht auch bestehen können? Ich denke da an Arendes, an Pinkepank, der im Hochsprung zu den fünf besten deutschen Jugendlichen 1935 gehörte, an Hana, Boschan, Ladewig, Samtleben! Wer hier nun nicht genannt ist, braucht sich aber nicht gleich beleidigt zu fühlen! Im Gegenteil! Aber ohne Training ist natürlich nichts zu gewinnen, und je eher damit im Freien begonnen wird, desto besser!

Dr. Schaper.

Familiennachrichten

Den Bund der Ehe geschlossen haben unsere Mitglieder Ludwig Lachner mit Fr. Anni Braun und Ernst Fricke mit Fr. Elly Rieck. Verlobt haben sich Herbert Kettlitz und Fr. Irma Godelmann. Willi Jahns und Bruno Zwarg zeigen Familienzuwachs an, es sind aber keine kleinen Fußballer geworden, sondern kräftige Tennis- und Hockeyspielerinnen. Das Ehepaar Hohnstein konnte die Feier

seiner Silberhochzeit begehen. Allen genannten Mitgliedern und ihren Angehörigen gelten unsere besten Wünsche zu dem freudigen Anlaß.

Aber auch an Trauerfällen hat es, wie es in einer so großen Familie nun einmal zugeht, nicht gefehlt. Frau Käthe Bertram und Kurt Bertram beklagen den Tod ihrer Schwiegermutter bzw. Mutter, Helmut Albrecht hat seinen Vater durch den Tod verloren, Erich Weinhäuser seinen kleinen Sohn. Das Mitgefühl der Kameraden möge ihnen den Schmerz erleichtern.

An die Abteilungsleiter:

Die nächste Nummer unserer Nachrichten soll am 15. April 1936 erscheinen. Wir bitten, die Berichte der Abteilungen so rechtzeitig bei dem Schriftleiter, Herrn Paul Zeidler, abzuliefern, damit der Erscheinungstermin nicht überschritten wird.

Der Verlag.

Vornehme Gestaltung

harmonische Farbgebung und eine sorgfältige Papierwahl sind die Merkmale, die dem Hess-Druck die überzeugende Werbekraft verleihen. Original Transkriptions-Druck DRP., der Welt vollkommenstes Durchschreib-Verfahren, ist Sonderheit meines Hauses. Bitte rufen Sie an unter Fernruf 2021

FRANZ HESS

BUCHDRUCKEREI / BRAUNSCHWEIG / REICHSTRASSE 33

ZUM HOFJÄGER

Besitzer: Albert Bues, Hoflieferant

Wolfenbütteler Straße Nr. 28

Fernsprech-Anschluß Nr. 227

Größter Saal Braunschweigs!

Kleiner Saal für Gesellschaften • Anerkannt vorzügliche Bewirtung

Konditorei Christian Holtmann

B o h l w e g 1 6
gegenüber der SS-Führerschule

Spezialität Wiener Kekse

Zu Festlichkeiten und
Kaffee-Kränzchen emp-
fehle ich meine beliebten

Bunten Schüsseln,
Pastetchen, Pastetenhäuser

Lieferung frei Haus!

Kenner trinken

ZÖKA

ERNST ZÖRNER & CO.

Gördelingerstraße 48

Für Privat- und Geschäftsbriefe

nur die beliebten
Wasserzeichenpapiere:

Deutsches Seepostpapier

in den vier Farben
schaumweiß
meerblau
seegrün
strandgelb

Weißer Mühle-Hanfapier Deutscher Handel

Orduno- Schreibmaschinen-Papier

Zu beziehen von allen
Buchdruckereien und Papierhandlungen

**RADIO
HOFFMANN**

das Fachgeschäft für jeden Einträchtler!

Braunschweig

Waterloostraße 2 · Ruf 705

● Günstige Zahlungsbedingungen! ●

Heinr. Ziesemann, Tischlermeister

Braunschweig / Ernst-Amme-Straße 12 / Fernruf Nr. 2526

Speisezimmer * Schlafzimmer * Herrenzimmer
Küchen und Einzeilmöbel



Spezialität: Möbeltischlerei / Herstellung von Möbeln in einfachster bis feinsten
Ausführung / Unverbindliche Kostenanschläge / Billigste Preise / Eigene Entwürfe

Gustav Schuchhard

B r a u n s c h w e i g

D a s g u t e G e s c h ä f t

Die neuen Frühjahrs-Kleider,

=Mäntel, =Kostüme und =Hüte

apart und schön in Form und Farbe,
alles preiswert wie immer

Die schönsten Frühjahrs-Stoffe

in allen Geweben für Kleider, Blusen,
Mäntel und Kostüme

Täglich Eingang modischer
Qualitätsfabrikate

Und für den Herrn:

Alles vom Fuß bis zum Kopf!

Elegante Schuhe, praktische Unterwäsche
hübsche Oberhemden und Krawatten
fesche Sportanzüge und moderne Hüte